

Zeitschrift: Raiffeisen : Zeitschrift des Schweizer Verbandes der Raiffeisenkassen
Herausgeber: Schweizer Verband der Raiffeisenkassen
Band: 71 (1983)
Heft: 4

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

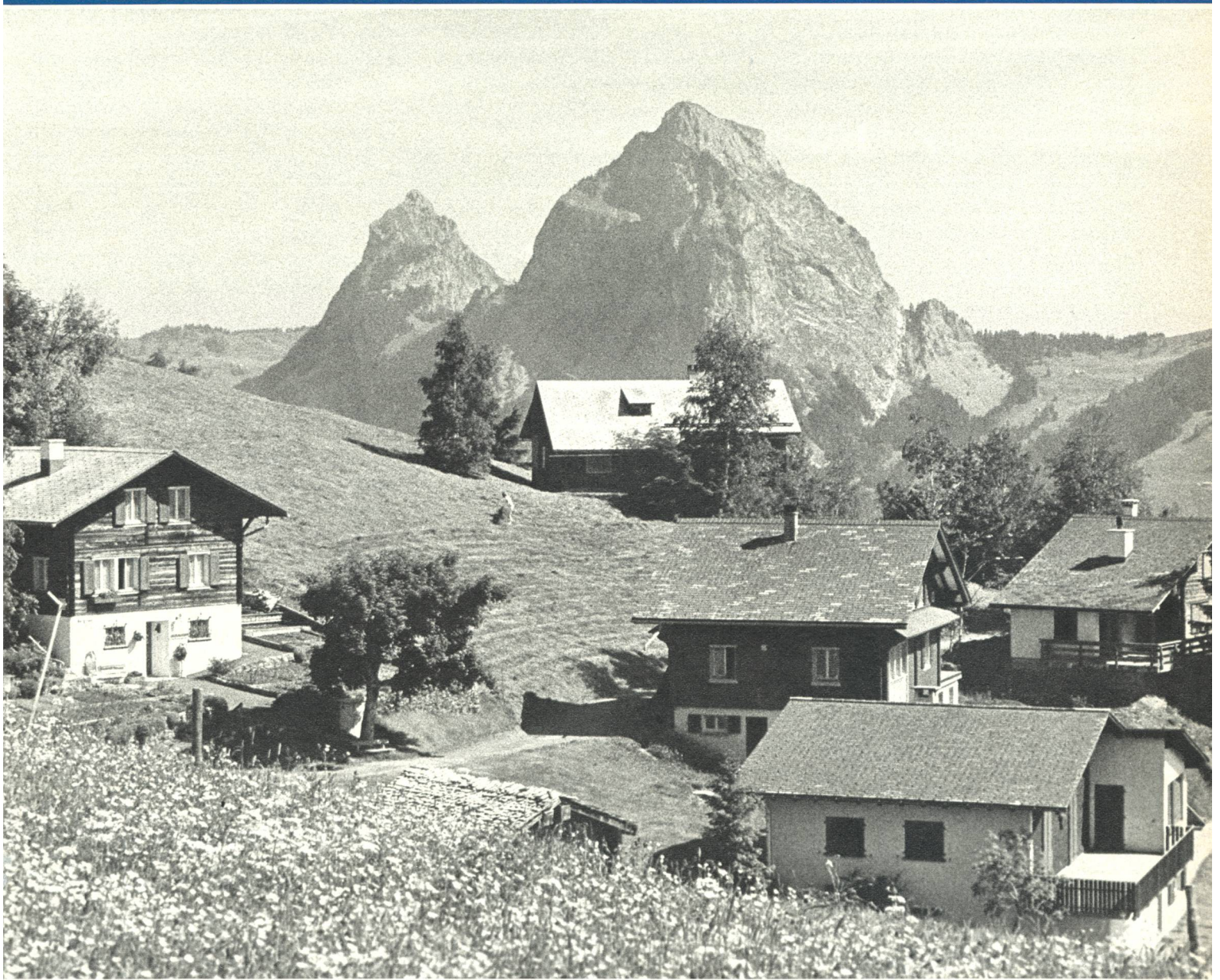
Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

April 1983 — Nr. 4

Raiffeisen

Organ
des Schweizer Verbandes
der Raiffeisenkassen





ZUR WIRTSCHAFTS- UND GELDMARKTLAGE

vom 25. Februar
bis 25. März 1983

Aufschwung erwartet

Die sich leicht bessernde Konjunktur in den USA sowie der Wahlausgang in der Bundesrepublik Deutschland – dem wichtigsten Handelspartner der Schweiz – rückt eine Erholung der Schweizer Wirtschaft in der zweiten Hälfte 1983 oder Anfang 1984 in den Bereich des Möglichen. Die konjunkturelle Talsohle ist jedoch kaum schon erreicht.

Einen erfreulichen Aspekt bildet die Preisentwicklung. Die Lebenshaltungskosten stiegen, gemessen am Landesindex der Konsumentenpreise, im Februar lediglich um 0,1% und lagen damit um 4,8% über dem Vorjahresstand, nachdem die Inflationsraten in den Schlussmonaten des vergangenen Jahres noch fast 6% betragen hatten.

Was die Lage auf dem Arbeitsmarkt betrifft, so stellte sich die Zahl der Ganzarbeitslosen Ende Januar saisonbedingt auf 27864 oder 0,9% der erwerbstätigen Bevölkerung. Bemerkenswert ist aber, dass die Ganzarbeitslosigkeit saisonbedingt Monat für Monat weniger anstieg als in früheren Jahren und im Januar sogar leicht zurückging.

Das von der Landesregierung vorgelegte erste Massnahmenpaket zur Ankurbelung der Wirtschaft und zur Sicherung der Arbeitsplätze hat denn auch im Parlament grundsätzlich eine gute Aufnahme gefunden. Die Mehrheit beider Kammern hat erkannt, dass das Programm des Bundesrates in richtiger Dosierung und zeitgerecht den Hauptakzent auf rasche Beschäftigungswirkung legt. Mit den vorgezogenen bundeseigenen Beschaffungen, der besseren Stützung der Exportrisikogarantie, den Mischkrediten für die Entwicklungszusammenarbeit, der Forschungsförderung sowie den arbeitsmarktlichen Vorkehrungen trägt es dazu bei, in Zusammenarbeit mit den Kantonen, Gemeinden und der Privatwirtschaft die vorhandenen Schwierigkeiten zu überwinden. Grosses Gewicht dürfte auch dem

mit dem zweiten Paket angekündigten Ausbau des regionalpolitischen Instrumentariums zuzumessen sein.

Intakter Finanzplatz

Die Banken hatten 1982 ein gutes Jahr. Das ist angesichts der Schwierigkeiten in andern Branchen beschäftigungsmässig höchst willkommen. Immerhin stellen die Banken zur Zeit gegen 100000 Arbeitsplätze; auch gehören die Banken zu den ganz wenigen Branchen, die gegenwärtig noch immer neue Arbeitsplätze anbieten können.

Warum haben die Banken so gut verdient, wenn mancherorts rote Zahlen geschrieben werden und ganze Ländergruppen praktisch zahlungsunfähig geworden sind? Den Finanzinstituten war die Grosswetterlage fast einmalig günstig: Der Zinsabbau hat zu einer Normalisierung der Zinsstrukturen geführt. Die kurzfristigen Sätze sind wieder unter die langfristigen gefallen. Die Publikumsgelder flossen reichlich. Die Margen haben sich verbessert. Die Erholung im Zinsgeschäft hat vor allem den vielen kleineren, nur im Inland tätigen Banken Luft verschafft.

Trotz der markanten Äufnung der Spar- und Depositengelder kann von einer Rückkehr in die gute alte Zeit nicht die Rede sein. Das traditionelle Sparverhalten hat sich auch in der Schweiz geändert. Der Trend geht weg vom individuellen und hin zum institutionellen Sparen (Versicherungen, Pensionen usw.). Das hat Konsequenzen: Die Gelder im Spartopf sind zinsempfindlicher geworden. Mit den sogenannten Wartegeldern, die bei erster Gelegenheit (höhere US-Zinsen) wieder abschwimmen, wird das Kreditgeschäft schwieriger. Dies setzt beim gegenwärtigen Zinsniveau einer weiteren, raschen Senkung der Hypothekarzinsen (ein erster Abbau findet ja dieses Frühjahr statt) Grenzen.

Doch nicht nur im Zins-, auch im Kommissionsgeschäft war die Lage

1982 günstig: Die kräftige Erholung der Börsen in der zweiten Jahreshälfte brachte Rekorderträge. Schliesslich ist es den meisten Instituten gelungen, den Aufwand im budgetierten Rahmen zu halten. Per Saldo schauten fast überall markant höhere Bruttogewinne heraus. Was diese effektiv wert sind, ist wegen der Bildung stiller Reserven schwer zu sagen. Gerade bei der Reservendotierung hat es offensichtlich enorme Unterschiede gegeben.

Dem optisch schönen Bruttogewinn standen vielfach drastisch gestiegene in- und ausländische Kreditrisiken gegenüber. Die Schwierigkeiten der heimischen Industrie und die Probleme der überschuldeten Länder haben sich noch nicht in nennenswerten Verlusten, aber um so mehr in einem enormen Abschreibungsbedarf niedergeschlagen. Die Banken haben die Abschreibungen und Rückstellungen massiv aufgestockt. Ob damit den Risiken Genüge getan wurde, ist von aussen schwierig zu beurteilen, zumal gerade die international tätigen Banken mit Offenheit nicht gerade gegläntzt haben.

Eines darf man aus den Bankabschlüssen ganz sicher schliessen: Allen Unkenrufen zum Trotz ist der Finanzplatz Schweiz intakt. Man darf sogar behaupten, die Schweiz habe von den internationalen Finanzproblemen profitieren können.

Rekord beim Kapitalexport

Der Schweizer Kapitalexport erreichte 1982 einen neuen Rekord. Der bewilligungspflichtige Kapitalexport stieg im vergangenen Jahr auf 38,03 Milliarden Franken gegenüber dem 1981 verzeichneten früheren Höchststand von 32,21 Milliarden Franken. Von den gesamten Kapitalexporten gingen 29,15 Milliarden Franken an die Industrieländer, 3,71 Milliarden Franken an Entwicklungsländer, 539,1 Millionen Franken an osteuropäische Länder, 127,1 Millionen Franken an die OPEC, 4,9

Milliarden Franken an Entwicklungsorganisationen.

Diese Zahlen stellen die Leistungsfähigkeit des schweizerischen Kapitalmarktes eindrücklich unter Beweis. Sie sind aber auch Ausdruck der doppelten Attraktion des Frankens im Ausland als (zinsgünstige) Verschuldungs- und als (starke) Anlagewährung. Nach Schätzungen dürfte deutlich mehr als die Hälfte der Anleihen von 10 Milliarden und Notes (18,2 Milliarden) in Portefeuilles von Nichtschweizern gelandet sein. Insofern sind die bewilligungspflichtigen Kapitalexporte reines Drehscheibengeschäft gewesen.

Jedenfalls hat der Kapitalexport eine wichtige Funktion. Er gleicht den Überschuss in der schweizerischen Ertragsbilanz aus, der für 1982 auf über 7 Milliarden Franken geschätzt wird. So verhindert er einen übermässigen Anstieg des Frankenkurses am Devisenmarkt. Die Notenbank führt denn auch seit vielen Monaten eine sehr liberale Bewilligungspraxis.

Autoboom trotz Rezession

Trotz Rezession hält der Autoboom an. 1982 wurden in der Schweiz 291 500 neue Personenwagen oder 0,6% weniger als im Vorjahr verkauft. Damit hat der Autohandel das zweitbeste Resultat aller Zeiten erzielt und das Rekordergebnis des Vorjahres nur knapp verfehlt. Angesichts der allgemeinen Wirtschaftsrezession ist der Schweizer Autohandel mit diesem zweitbesten Jahresergebnis aller Zeiten aber mehr als zufrieden.

Der anhaltende Autoboom entspringt einerseits der Logik des Marktes. Der Bestand an Personenwagen hat in den letzten Jahrzehnten rasant zugenommen: 1981 standen in der Schweiz 2,4 Millionen Personenwagen im Verkehr, 1 Million mehr als im Jahre 1970. Damit ist auch der Ersatzbedarf gewachsen: Annähernd $\frac{2}{3}$ der Neuwagen, die heute verkauft werden, ersetzen Autos, die nach einer Lebensdauer von etwa 10 Jahren auf dem Schrottplatz enden.

Ausserdem müssen die Autos heute schneller ersetzt werden als früher; sie sind weniger für den Langzeitgebrauch konstruiert. Überdies ist offenbar auch die menschliche Psyche dem Autohandel dienlich. Viele Leute finden im Auto die Fortsetzung ihrer privaten Stube.

Wohin gehen die Zinsen?

Aufgrund der steigenden Renditen am Obligationenmarkt (die Rendite der Bundesanleihe erreichte mit 4,42% ein neues Jahreshöchst) müssen die Schuldner bessere Konditionen anbieten. Mit einem Coupon von 4½% haben die Eidgenossenschaft und der Kanton Bern als erste das Niveau von 4% verlassen. Für alle andern inländischen Schuldner, die nicht der Top-Kategorie angehören, bedeutet das, dass sie fortan mindestens eine Verzinsung von 4½% offerieren müssen. Ob das bereits genügt, muss sich indessen erst noch erweisen. Zwar sind die Teuerungsaussichten weiterhin ermutigend, und man darf damit rechnen, dass die negative Realverzinsung auf dem neuen, erhöhten Zinsniveau bald einmal verschwindet. Als belastend erweist sich aber der nach wie vor hohe Emissionsrhythmus: Mit einem Gesamtbetrag an Neugeld und Konversionen von 4,2 Milliarden Franken und 64 Schuldnern übertrifft das Emissionsprogramm für das zweite Quartal die Vorjahreszahlen sowohl betrags- wie anzahlmässig ganz erheblich.

Weil auch die Emissionstätigkeit im Auslandsbereich noch keine Ermüdungserscheinungen zeigt, ist eher mit einem weiteren Aufwärtssog der Zinsen zu rechnen. Insbesondere müssen sich die Banken überlegen, ob sie den Kapitalexport, der zwar währungspolitisch durchaus erwünscht ist, nicht etwas allzustark forciert haben.

Wenn bereits heute von gewissen Kreisen ein zweiter Schritt bei den Hypothekarzinsen postuliert wird, ist entgegenzuhalten, dass bevor überhaupt über allfällige Massnahmen im Herbst gesprochen werden kann, die Reaktionen auf die Zinsrunde vom Frühjahr 1983 abgewartet werden müssen. Entscheidend für die Zukunft ist die Frage, wie sich bei den angepassten, d.h. gesenkten Sparzinssätzen der Mittelzufluss entwickelt. Die nächsten Monate werden darüber Klarheit bringen, ob der Sparer weiterhin dem Sparheft treu bleibt oder ob er sein Geld in mittel- oder langfristige Anlagen investiert. Sollte letzteres zutreffen, dann müsste man sich bereits wieder fragen, ob die Zinssätze für Sparhefte infolge Unattraktivität wieder heraufgesetzt werden sollten – und damit auch die Hypothekarzinsen. TW

Raiffeisen

Nr. 4

April 1983

71. Jahrgang

Organ des Schweizer Verbandes
der Raiffeisenkassen

Herausgeber und Verlag

Schweizer Verband der Raiffeisenkassen
Vadianstrasse 17, 9001 St. Gallen

Telefon 071 2191 11

Telex RKSG 71231 ch

Redaktion

Dr. A. Edelmann

Dr. Th. Wirth, Vizedirektor

Redaktionelle Zuschriften:

Schweizer Verband der Raiffeisenkassen,

Vadianstrasse 17, 9001 St. Gallen

Nachdruck mit Quellenangabe gestattet

Druck und Versand

Walter-Verlag AG, 4600 Olten

Telefon 062 21 76 21

Inserate

Schweizer Annoncen AG, 9001 St. Gallen

Telefon 071 22 26 26

sowie sämtliche ASSA-Filialen

Aus dem Inhalt

Zur Wirtschafts- und Geldmarktlage	90
Die Raiffeisen-Spar- und -Kreditinstitute im Elsass, in Lothringen und in der Franche-Comté	92
Bilanz und Ausblick nach zwei Entwicklungsjahrzehnten	94
Notwendige Förderung der Rand- und Berggebiete	96
Schweizerische Bauwirtschaftskonferenz	96
Stand der Raiffeisenkassen in der Schweiz Ende 1982	97
Raiffeisenkasse Rheinau in neuen Lokalitäten	98
Tag der offenen Tür der Raiffeisenbank Birwinken	99
Verbandssekretär Ernst Bücheler zum Gedenken	125
Verdienten Raiffeisenmännern zum Gedenken	126
Steuerwerte der Kassenobligationen	127
Der Schweizerische Gewerbeverband zu den Wirtschaftsförderungsmassnahmen des Bundes	128
Wirtschaftskriminalität in der Schweiz	129
Noch nie so viele Konkursöffnungen in einem Monat	129
Geschäftsabschluss Landverband St. Gallen	130
Umwelt schützen und nützen	130

Titelbild:

Auf dem Stoos – gegen Mythen

Die Raiffeisen-Spar- und -Kreditinstitute im Elsass, in Lothringen und in der Franche-Comté

1108 Raiffeisenkassen mit 900 000 Genossenschaftlern, 12 000 Mitgliedern in Vorstand und Aufsichtsrat, ca. 5000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, sind einige Zahlen, welche die Stärke der Raiffeisen-Bewegung im Elsass, in Lothringen und der Franche-Comté dokumentieren.

Die ersten Raiffeisenkassen wurden im Jahre 1882, also vor 100 Jahren gegründet.

Die zahlreichen Wechselfälle in der Geschichte der Region vermochten den Schwung der Bewegung nicht zu hemmen, und Raiffeisen bildet heute eine starke wirtschaftliche Kraft in diesem Teil Frankreichs.

«Stark beeindruckt vom dynamischen und zeitgemässen Charakter unserer schon hundertjährigen Raiffeisen-Bewegung, habe ich mich schon gefragt, ob ihre Geschichte uns das Geheimnis dieser unglaublichen Vitalität und Aufgeschlossenheit für die Probleme unserer Zeit entschlüsselt.»

Dieser Ausspruch unseres Präsidenten Theo Braun, den er in seiner Ansprache anlässlich der Hundert-Jahr-Feier unserer ersten Raiffeisenkassen am 17. Juni 1982 getan hat, soll gleichsam Reiseführer durch die Geschichte unseres Verbandes sein.

Der Zweite Weltkrieg hat in unserer Grenzregion zahlreiche tragische Vorkommnisse hervorgerufen.

Der Anbeginn unserer Bewegung geht zurück auf den 27. Februar 1882, einen Samstag, an dem 16 Einwohner von Wantzenau, einem Vorort von Strasbourg, sich in das Abenteuer wagten. Es waren keine Bankiers, ihr Werk war ein menschliches, ihr Ziel war, sich zur Lösung gemeinsamer finanzieller Probleme, die sie beschäftigten, zu vereinigen. Im gleichen Jahre wurden in 16 weiteren Gemeinden des Elsass und in einem Ort in Lothringen noch Raiffeisenkassen gegründet. Das Elsass war damals Teil des deutschen Kaiserreichs, und die Landbevölkerung stand, wie übrigens in ganz Europa, in einer wirtschaftlichen Krise, hervorgerufen durch den Anbeginn der Kommerzialisierung der Landwirtschaft. Die bäuerliche Bevölkerung hatte keine Beziehung zur Bank. Diese verkannte die einfachen Landleute. Notwendige Kredite wurden von diesen bei reicheren Nachbarn oder Händlern aufgenommen. Die Kleinbauern waren so den Krallen der Wucherer ausgeliefert. Im Rheintal konnte die Raiffeisen-Bewegung um

diese Zeit bereits ihre ersten Erfolge ausweisen.

Auf Initiative eines Deutschen, des Grafen zu Solms Laubach, hielt ein enger Mitarbeiter Raiffeisens, Martin Fassbender, überall im Lande Vorträge zur Orientierung über diese Spar- und Kreditkassen. So erstarkte das junge Pflänzchen rasch im Elsass und in Lothringen, unterstützt von der Geistlichkeit und ermutigt durch die Gemeindebehörden. Im Jahre 1885 konnten im Beisein von Friedrich Raiffeisen bereits zwei Verbände, einer für Unter- und einer für Oberelsass, in Strasbourg gegründet werden. Einige Jahre später wurde der Verband Lothringen aus der Taufe gehoben, und im Jahre 1887 war in Neuwied die Eröffnung einer Filiale der «Landwirtschaftlichen Zentral-Darlehenskasse» in Strasbourg.

Zu Beginn des neuen Jahrhunderts beschlossen die drei bereits bestehenden Verbände ihren Zusammenschluss zu einem Verband.

Die Raiffeisen-Bewegung beschränkte sich nicht auf den Geldsektor, sondern wagte sich auch auf die genossenschaftliche Zusammenarbeit im Sektor der landwirtschaftlichen Produktion. Sie schuf eine Getreide-Genossenschaft, eine Genossenschaft der Hopfenpflanzer und eine solche der Weinbauern.

Im Jahre 1905 übernahm Graf Hubert von Andlau die Leitung der elsassischen Raiffeisen-Bewegung. Er setzte durch, dass die Raiffeisenkassen inskünftig durch verbandseigene Revisoren revidiert werden. Die Filiale der «Landwirtschaftlichen Central Darlehenskasse» wurde nach dem Ersten Weltkrieg in eine eigenständige Aktiengesellschaft umgewandelt und erhielt die Firma-Bezeichnung «Banque Fédérative».

Im Jahre 1921 fusionierte der Raiffeisen-Verband mit einer Konkurrenz-Organisation, dem «Revisionsverband», und Graf von Andlau übernahm die Leitung der neuen «Fédération Agricole d'Alsace et de



Raiffeisenhaus in Strasbourg

Lorraine». Diese umfasste damals 700 Raiffeisenkassen, verschiedene Produktionsgenossenschaften und zwei Zentralbanken, die Banque Fédérative und die «Banque Rurale». Auch der Zweite Weltkrieg brachte für unsere Grenzregion schmerzliche Veränderungen. Ein Teil der Raiffeisenkassen wurde mit der Bevölkerung des Elsass in die Dordogne evakuiert. Die andern Vereinigungen setzten ihre Tätigkeit so gut es eben ging unter der Gewalt der deutschen Leitung fort, die das weite Netz der Raiffeisenkassen zur Versorgung der Städte und zur Verteilung der notwendigen Güter an die Landwirtschaft benützte.

Die beiden Zentralbanken, die durch die Deutschen gewaltsam fusioniert worden waren, wünschten nach dem Krieg zusammenzubleiben und als «Banque Fédérative Rurale» fortzubestehen. Im Jahre 1966 gab sie sich ihren heutigen Firmennamen «Banque Fédérative du Crédit Mutuel».

Während die Raiffeisenkassen des Elsass und von Lothringen seit 1889 einen recht klar bestimmten Status haben, der ihnen durch kaiserliches Dekret (Elsass-Lothringen war damals noch deutsch) gegeben war, trifft dies für die Raiffeisenkassen des übrigen Frankreich nicht zu.

Die 1100 Raiffeisenkassen sind, die einen gegenüber den andern, sehr unterschiedlich.

Die Raiffeisenkassen sind – jenseits der Vogesen – in mehreren nebeneinander bestehenden Organisationen zusammengeschlossen. Erst im Jahre 1958 haben die Behörden den juristischen Status der Raiffeisenkasse festgelegt. Durch Verordnung schuf die Regierung damals die «Confédération du Crédit Mutuel» (den Zentralverband der Raiffeisenkassen Frankreichs). Dieser Zentralverband umfasst seinerseits verschiedene regionale Genossenschaftsverbände. Die Raiffeisenkassen werden juristisch den Banken mit gesetzlichem Spezial-Status – gemäss dem Bankengesetz vom Jahre 1941 – gleichgesetzt.



Der Zentralverband bildet so die dritte Stufe im Organisationsaufbau der Bewegung, und seine Zentralkasse schafft den Geldausgleich unter den verschiedenen regionalen Verbandskassen. Zur Zeit sind 20 Regionalverbände dem Zentralverband Frankreichs angeschlossen. Der Regionalverband Elsass-Lothringen und der Franche-Comté zählt 1108 angeschlossene Raiffeisenkassen mit 900 000 Genossenschaftlern. Die Spar- und Kreditkassen haben im Jahre 1981 mehr als 23 Milliarden f. Franken neue Ersparnisse angesammelt und für fast 11 Milliarden f. Franken neue Kredite gewährt. Im Elsass nehmen die Raiffeisenkassen mit 39% Marktanteil den ersten Platz unter allen Bankinstituten ein, in Lothringen und der Franche-Comté je den dritten mit einem Marktanteil von 11% bzw. 7,7%. In praktisch jedem Elsässer Dorf besteht eine Raiffeisenkasse, die alle einen von der Generalversammlung gewählten Vorstand und Aufsichtsrat haben. Im ganzen Regionalverband sind rund 12 000 Mitglieder in Vorstand und Aufsichtsrat ehrenamtlich tätig sowie 5 000 Verwalterinnen und Verwalter mit weiteren Mitarbeitern. Die Grösse der einzelnen Raiffeisenkassen ist sehr unterschiedlich. Die grössten sind in Strasbourg und Mülhausen mit einigen Dutzend Angestellten. Die kleinsten dagegen sind meist nur teilweise offen, und ihre Verwalter führen mehrere Kassen. In den 60er Jahren konnten die

Raiffeisenkassen eine erstaunliche Ausweitung erreichen. Insbesondere die Einführung der Lohnkonti hat sich sehr stark auf unser weit verzweigtes Bankennetz ausgewirkt, und die Verbreitung des Check-Verkehrs hat das Aussehen unserer Raiffeisenkassen verändert. Im Jahre 1975 erreichten die Raiffeisenkassen für ihr «Blaues Sparheft» die gleichen Steuer-Vorteile, wie sie die Sparkassen für ihr Sparheft A besaßen. Sie mussten sich aber verpflichten, einen Teil der Spargelder zur Finanzierung lokaler oder regionaler Investitionen zu reservieren. Heute sammeln die Raiffeisenkassen einen grossen Teil der Volktersparnisse ihrer Region und sind in der Lage, ihrer Kundschaft sämtliche Dienste zu offerieren, die von einer Bank verlangt werden.

Wenn die Raiffeisenkassen nicht existierten, müssten sie erfunden werden.

Zur Erreichung der erwähnten Resultate standen den Raiffeisenkassen im Haus zu Strasbourg die zentralen Institutionen mit einer Anzahl der notwendigen technischen Mittel zur Verfügung. So wird die Buchhaltung täglich durch das Computer-Zentrum für alle Kassen geführt, was die Geschäftsführung wesentlich erleichtert (10 Millionen Buchungen pro Monat). Die Zentralbank garantiert den Geldverkehr unter den Raiffeisenkassen. Sie sucht die lohnendsten

Anlagen für überschüssige Gelder der Raiffeisenkassen und besorgt die Refinanzierung für diejenigen, die zuwenig Geld haben.

Die Bank hat eine vorzüglich ausgestattete Abteilung für Kapitalanlagen, deren Erfahrungen es ihr ermöglichen, den Wünschen der Kundschaft für Anlagen in Aktien, Obligationen usw. zu entsprechen. Die Zentralbank erfüllt mit Hilfe einer Spezialinstitution auch die den Raiffeisenkassen durch das Gesetz vom Jahre 1975 betreffend Finanzierung der örtlichen Gemeinschaften auferlegten Obliegenheiten. Sie hat aber auch einen eigenen Kundenkreis privater Unternehmen, dem sie alle Dienste einer Regionalbank offeriert.

Die eigene Versicherung der Raiffeisen-Organisation offeriert den Raiffeisen-Kunden sämtliche Versicherungsdienste, und der Raiffeisen-Reisedienst steht den Raiffeisenkassen für ihre Kundschaft mit seinem Reisebüro zu Verfügung. Die Raiffeisen-



eisen-Bewegung war so im Jahre 1982 in unserer Region eine wirtschaftliche Macht erster Qualität. Raiffeisen ist auch eine Kraft für die öffentlichen Dienste in unseren Ortschaften. Er finanziert Gemeinschaftsanlagen, wie Schulen, Schwimmbäder; er leiht seine finanzielle Hilfe auch den örtlichen Verei-

nen und stärkt so das wichtige gesellschaftliche Leben in den Gemeinden der Region.

Wenn die Raiffeisenbewegung nicht schon existieren würde, sie müsste erfunden werden.

*Michel Siegel, Strasbourg
(Übersetzung – a –)*

Bilanz und Ausblick nach zwei Entwicklungsjahrzehnten. Mehr Qualität statt Quantität in der Entwicklungshilfe

Seit nunmehr zwei Jahrzehnten bemühen sich Industrienationen und Entwicklungsländer, die brisante soziale und wirtschaftliche Kluft zwischen Nord und Süd zu überbrücken und den technologischen Rückstand der Dritten Welt abzubauen. Angesichts zunehmender Spannungen in und mit den unterentwickelten Staaten steht das Thema Entwicklungshilfe im Ge-

gensatz zu den 60er Jahren heute im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses. Wachsende Haushaltsdefizite zwingen vermehrt dazu, die vorhandenen Mittel wirksam und sinnvoll anzulegen. Grund genug, an der Schwelle zum dritten «Entwicklungs-Jahrzehnt» (development decade) eine zukunftsorientierte Zwischenbilanz der bisherigen Anstrengungen zu ziehen.

Die praktischen Erfahrungen zweier Jahrzehnte Entwicklungshilfe ergeben eine Reihe konkreter Ansatzpunkte für die Verbesserung der Bemühungen um einen Ausgleich zwischen den Staaten der Dritten Welt und den Industrienationen. Sowohl von den industrialisierten Staaten und zahlreichen internationalen Institutionen als auch von seiten der

Entwicklungsländer sind weitere Schritte notwendig, um der bedrohlichen Situation mit sinnvollen Mitteln Herr zu werden. Dass diese Schritte weniger von der Quantität als vielmehr von der Qualität der zukünftigen Entwicklungshilfe ausgehen müssen, dürfte wohl die wesentlichste Erkenntnis der bisherigen Massnahmen sein.

Selbstverantwortung – eine wichtige Voraussetzung

Die Entwicklungsländer selbst haben massgebenden Anteil am Erfolg entwicklungspolitischer Massnahmen. Erfolgreiche Entwicklungshilfe-Projekte erstrecken sich in der Regel über einen Zeitraum von mindestens fünf Jahren bis zu einer ganzen Generation. Häufige Unterbrüche oder Kursänderungen in der innerstaatlichen Entwicklung verunmöglichen erfahrungsgemäss jeden positiven Entwicklungsprozess. Es liegt somit im wesentlichen bei den Ländern der Dritten Welt selbst, durch politisch stabile Verhältnisse sowie einen wirtschaftlichen Einsatz der eigenen wie auch der fremden Mittel gewährleistendes Wirtschaftssystem die notwendigen Grundvoraussetzungen zu schaffen.

Priorität für Erziehung und Ausbildung

Eine weitere Voraussetzung für den langfristigen Erfolg der Entwicklungshilfe ist ein angemessenes Niveau des Ausbildungs- und Erziehungssystems. Die Übertragung von Fachwissen und Technologie in die Entwicklungsländer setzt einheimische Fachkräfte voraus. Ohne diese Spezialisten ist die für eine möglichst selbständige Entwicklung notwendige Aufnahme und Anpassung von Know-how in Frage gestellt. Öffentliche wie auch private Entwicklungshilfe muss daher der Förderung eines leistungsfähigen Erziehungs- und Ausbildungswesens Priorität einräumen.

Harmonie von Fachwissen, Technologie und Kapital

Ein erfolversprechendes Entwicklungsprogramm basiert sowohl in der Privatwirtschaft als auch bei der öffentlichen Verwaltung auf den folgenden drei Elementen:

- Unternehmerische Fähigkeiten und ein Management, das für die Festlegung der tatsächlichen Bedürfnisse und der entsprechenden Prioritäten sowie für die Planung und Durchführung der sich daraus ergebenden Projekte über das erforderliche Fachwissen verfügt;
- die für das mittel- und langfristige Bedürfnis geeignetste und wirtschaftlichste – und nicht die fortgeschrittenste und teuerste – Technologie;
- Kapital aus der bestgeeigneten Quelle in der für das betreffende Projekt am besten geeigneten Struktur, einschliesslich eines je nach Vorhaben mehr oder weniger bedeutenden Eigenanteils.

Optimale Nutzung vorhandener Ressourcen

Die meisten Entwicklungsländer verfügen über eine Vielfalt von Ressourcen. Diese können entweder in Rohstoffen oder fruchtbarer Erde, aber auch in einer strategisch oder klimatisch günstigen Lage für Dienstleistungen wie Tourismus und schliesslich auch in einem menschlichen Potential bestehen. Gerade die Bedeutung einer lern- und arbeitswilligen Bevölkerung wird zu oft unterschätzt. Anstelle der bis anhin leider oft zu stark geförderten Industrialisierung von Entwicklungsländern sollte vermehrt Gewicht auf die sinnvolle Nutzung und Entwicklung der im betreffenden Land vorhandenen Ressourcen gelegt werden. Mit einer entsprechenden Entwicklungspolitik kann die für eine bedrohliche Zunahme sozialer Spannungen verantwortliche Landflucht und die daraus resultierende übermässige Bevölkerungskonzentration in den Grossstädten abgebaut oder gar vermieden werden.

Bedeutung privatwirtschaftlicher Entwicklungshilfe

Enges Zusammenwirken mit den staatlichen Organen des betreffenden Entwicklungslandes vorausgesetzt, kann die Privatwirtschaft im Bereich der Entwicklungshilfe wertvolle und oft unentbehrliche Dienste leisten. Vor allem für die Nutzung von Ressourcen, die Projektierung, Finanzierung und Durchführung von Vorhaben ist die Privatwirtschaft der geeignetste Partner. Auch der nationalen Privatwirtschaft eines

Entwicklungslandes kommt für die wirtschaftliche Entwicklung eine entscheidende Rolle zu. Vertrauen in die Entwicklungsfähigkeit des eigenen Landes ist nicht zuletzt ein wesentlicher Faktor für die Investitionsbereitschaft von aussen.

Vorrang projektbezogener Entwicklungsförderung

Effizienz im Sinne sichtbaren, sozialen und wirtschaftlichen Fortschrittes ist das oberste Ziel aller an der Entwicklungsförderung beteiligten Partner. In diesem Sinne hat sich gezeigt, dass der projektbezogenen Entwicklungshilfe Vorrang vor globaler Hilfe einzuräumen ist. Für Regierungen, öffentliche Institutionen wie auch für private Unternehmungen stellt sich die zentrale Aufgabe, Prioritäten zu setzen. Gerade die projektbezogene Entwicklungsförderung erlaubt eine klare Festlegung von Prioritäten nach Dringlichkeit und Kosten-Nutzen-Effekt.

Mut zur Konsequenz

Die aufgeführten Erkenntnisse aus zwei Jahrzehnten Entwicklungshilfe geben nur einen kleinen Hinweis auf die Rahmenbedingungen für eine wirksame Entwicklungspolitik in den kommenden Jahren. Die bisher erzielten Fortschritte sind eindeutig unbefriedigend, sowohl für die Entwicklungsländer selbst als auch für die Industrienationen. Der zeitliche, soziale und wirtschaftliche Druck hat zugenommen, die zulässige Marge für Fehler ist erheblich geringer geworden. Die Lösung der anstehenden Probleme setzt den Mut und den Willen voraus. Konsequenzen aus den bisherigen Erfahrungen zu ziehen.

Pierre Jaccoud

Niemand bestreitet, dass ein Zusammengehen zwischen Staat und Privatwirtschaft in der Entwicklungszusammenarbeit heute wünschbar, ja unerlässlich ist.

*Staatssekretär Paul
R. Jolles anlässlich der
Swisscontact-Tagung
vom 1. Dezember 1982*

Notwendige Förderung der Rand- und Berggebiete

Eine Dissertation über die Regionalpolitik des Bundes

Als neuestes Heft (Nr. 113) ist in der Schriftenreihe der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für die Bergbevölkerung (SAB) soeben die Dissertation von Dr. Alfred Rey über die «Regionalpolitik Schweiz» erschienen. Darin nimmt der Verfasser – so der Untertitel der Arbeit – eine «Untersuchung und Beurteilung von Massnahmen des Bundes zur Förderung der Berggebiete» vor, wobei er insbesondere auch die überragende Bedeutung der Agrarpolitik für die Berggebiete hervorhebt. Die zur Erlangung der Würde eines Doktors der Wirtschaftswissenschaft vorgelegte und von der Rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Zürich genehmigte Dissertation umfasst 241 Seiten. Sie kann zum Preis von Fr. 38.– beim SAB-Verlag, 5200 Brugg, bezogen werden.

Dr. Alfred Rey war von 1976 bis 1979 volkswirtschaftlicher Mitarbeiter der SAB, dann Bundeshausjournalist und seit 1982 Delegierter für Finanzfragen im Kanton Wallis. Seine Arbeit stellt die Regionalpolitik des Bundes dar, zeigt die Auswirkungen ausgewählter raumwirksamer Massnahmen auf, gibt Anstösse für eine verbesserte Koordination solcher Massnahmen und beleuchtet die bundesstaatliche Aufgabenteilung und Finanzordnung aus regionalpolitischer Sicht kritisch. In diesem Sinn bildet die Untersuchung eine wertvolle Grundlage für die Weiterentwicklung und künftige Ausgestaltung der schweizerischen Regionalpolitik. Aufbauend auf der Darstellung der verschiedenen regionalwirtschaftlichen Theorien, setzt sich der Verfasser mit der Landwirtschaftspolitik, dem bundesstaatlichen Finanzausgleich, der Sozialpolitik, der regionalen Wirtschaftsför-

derung, dem gesamtwirtschaftlichen Berggebietskonzept sowie mit der Verkehrs- und Energiepolitik des Bundes auseinander – dies nicht nur als Wissenschaftler, sondern auch als Anwalt der Bergbevölkerung. Sein Anliegen besteht darin, neue Wege für eine effizientere Gestaltung der schweizerischen Regionalpolitik aufzuzeigen.

Im Vorwort zu seiner Dissertation schreibt Dr. Rey: «Der Verfasser ist von der Notwendigkeit einer aktiven Förderung der Rand- und Bergregionen überzeugt. Die Notwendigkeit ergibt sich aus staatspolitischen und sozialen Gründen. Einerseits ist die politische Autonomie der Kantone auf ein gewisses Mass wirtschaftlicher Unabhängigkeit angewiesen, und andererseits führen allzu grosse Wirtschaftskraftunterschiede zwischen den Gliedstaaten zu gefährlichen Spannungen in einem Bundesstaat.»

LID

Schweizerische Bauwirtschaftskonferenz

Schweizerische Bauwirtschaftskonferenz

Im Rahmen der «Swissbau 83» trat der Vorstand der Schweizerischen Bauwirtschaftskonferenz (SBK) unter der Leitung von Nationalrat Willy Messmer zu einer Vorstandssitzung zusammen.

Die kurze Lagebeurteilung durch die Vertreter der vier Hauptzweige ergab, dass im allgemeinen die Bautätigkeit – insbesondere dank mildem Winterwetter – noch recht rege war, was sich jedoch, zusammen mit der weniger erfreulich tendierenden Auftragsentwicklung, in allen Bereichen dämpfend auf die Auftragsbestände auswirkte. Sichtbarstes und beden-

lichstes Resultat der gedämpften Auftragserwartungen ist die Lage an der Preis- und Submissionsfront. Als gewissen Erfolg der Verstetigungsbestrebungen zeichnet sich eine allmähliche Verlagerung vom privaten auf den öffentlichen Bau ab. Zu einer Dramatisierung der Lage bestehe aber kein Anlass.

Um die Wohnbauförderung des Bundes

Bereits sind einige bedeutende SBK-Verbände dem Appell des Vorstandes zum Beitritt zur «Aktionsgemeinschaft für eine wirksame Wohnbauhilfe» gefolgt. Man erwartet, dass



Ratshaus in Arbon

sich noch weitere Verbände zu diesem Schritt entschliessen können. Der Bund hat bekanntlich eine Milliarde Franken bereitgestellt, um im Rahmen des ersten Aufgabenteilungspaketes eine nahtlose Übergabe der Wohnbauförderung vom Bund an die Kantone per Ende 1986 sicherzustellen.

Der Vorstand erachtet es als notwendig, an die Kantone zu appellieren, für den Fall, dass sich der Bund tat-

sächlich endgültig aus der Wohnbauförderung zurückziehen sollte, schon heute wirksame kantonale Instrumentarien zur Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaus bereitzustellen. Da im jetzigen Zeitpunkt erst sechs Kantone über eigene Wohnbauförderungsgesetze verfügen, sind auch die kantonalen Bauwirtschaftskonferenzen und ähnliche Organisationen dazu aufgerufen, in ihren Kantonen diesbezüglich aktiv zu werden.

Nachwuchsförderung schreitet voran

A. Cotti (SBV) stellte in kurzen Zügen ein Projekt der SBK-Arbeitsgruppe «Allgemeine Nachwuchsförderung» vor. In Bearbeitung ist gegenwärtig das Lehrheft «Werkstätige Jugend». Der Entwurf des ersten Teils liegt vor und fand im Vorstand zustimmende Kenntnis. Man wird auf dieses vielversprechende Projekt in Kürze wieder zurückkommen.

R. A.

Stand der Raiffeisenkassen in der Schweiz Ende 1982

Kanton	Anzahl Kassen	Anzahl Mitglieder	Bilanzsumme			Publikumsgelder (Spk, Dep, Obl)		Hyp.-Darlehen und Darlehen mit hyp. Deckung		Reingewinn	
			%*	Mio Fr.	%*	Mio Fr.	%*	Mio Fr.	%*	Mio Fr.	%*
AG	104	29950	6,12	2020	7,88	1682	12,84	1270	10,48	4,96	3,49
AI	3	638	9,81	39	18,65	33	19,32	22	24,82	0,08	−14,32
AR	3	1025	7,10	52	14,38	46	13,71	29	25,80	0,10	12,82
BE	113	19155	5,78	838	8,72	723	9,45	497	11,44	2,61	3,92
BL	15	5149	4,59	344	10,02	292	15,52	229	12,25	0,65	0,01
FR	76	14918	4,24	821	8,27	686	9,07	485	11,53	2,71	7,46
GE	35	4522	2,84	221	7,47	183	9,75	134	9,14	0,78	10,75
GL	6	1272	7,43	37	16,61	30	20,10	28	23,19	0,04	18,30
GR	103	13186	4,79	620	8,05	508	10,86	373	13,04	1,87	0,41
JU	56	10125	3,09	398	6,35	352	7,00	282	8,68	1,21	4,27
LU	53	15850	5,82	935	8,01	774	15,52	458	15,37	1,79	1,67
NE	34	4337	2,36	153	6,86	135	7,56	110	8,03	0,50	14,23
NW	6	1596	6,25	115	3,97	94	20,13	67	18,86	0,24	−0,01
OW	4	1190	5,59	82	8,72	69	21,43	51	8,36	0,17	26,55
SG	85	32977	5,16	2471	5,73	2043	9,89	1580	9,53	6,26	4,49
SH	4	805	4,40	46	12,18	37	9,49	31	8,06	0,15	10,32
SO	76	25291	7,25	1476	9,00	1248	13,50	1053	11,54	2,93	1,45
SZ	14	4706	5,72	298	8,03	255	11,22	183	9,41	0,47	−10,22
TG	47	13117	4,21	1130	4,77	929	11,37	710	9,11	2,85	2,60
TI	115	23204	7,02	926	11,58	818	13,35	566	11,71	2,27	9,31
UR	19	3141	3,52	157	2,32	139	9,35	89	3,63	0,56	7,15
VD	87	10795	3,45	493	5,57	402	8,65	294	9,93	1,82	13,80
VS	132	27890	4,04	1408	9,56	1203	11,66	785	13,90	4,44	2,79
ZG	12	4898	7,71	312	8,42	247	11,98	197	14,01	0,54	−7,65
ZH	10	1823	5,37	119	8,79	97	10,49	67	13,64	0,22	−6,18
	1212	271560	5,29	15511	7,77	13025	11,60	9590	11,18	40,22	4,07

* Veränderung in %

Raiffeisenkasse Rheinau in neuen Lokalitäten

Die Geschichte der Raiffeisenkasse Rheinau ist eng mit dem heutigen Bankgebäude (und der darin wohnenden Familie) verbunden. In diesem Haus wurde 1915 das Restaurant «Central» geführt. Und ebenda verstand es Pfarrer Heinrich Schmitt (1866–1917), die Mitglieder des Männervereins für den Gedanken einer Dorfbank zu begeistern. Die eigentliche Gründungsversammlung fand am 20. Februar 1916 im Gasthaus «Zum Löwen» statt. Im Anschluss an ein Referat des Präsidenten des schweiz. Raiffeisenverbandes erklärten 24 Männer ihre Mitgliedschaft durch Zeichnung eines Anteilsscheines. Unter den Gründern fand sich auch ein fähiger Kassier: Jean Reutemann, Buchhalter (1881–1961). Er führte die Geschäfte der Kasse bis 1953 und galt, wie wir alten Protokollen entnehmen, als «Fachmann par excellence».

Jean Reutemann führte die Kasse vorerst in seinem Haus an der Schulstrasse 12. 1924 zog er an die Poststrasse 17 um und richtete dort für die Abwicklung der Bankgeschäfte ein kleines Büro ein.

1953 übernahm Edi Schweizer von seinem Schwiegervater die Kassenerführung. Von diesem Jahr an bis

heute wurde nun die Bank im Haus «Zum Central» betrieben, also in jenem Gebäude, wo 1915 die Idee zur Kassengründung geboren wurde. 1964 wurde die Liegenschaft renoviert. In den Räumen des einstigen Restaurants baute man ein Kassenlokal mit Büro, Schalterraum und Sitzungszimmer. Der Geschäftsgang entwickelte sich vorteilhaft. Nicht einmal 20 Jahre später zeichnete sich ab, dass auf Grund der Bilanzsumme unserem Geldinstitut auf das Jahr 1983 hin eine Namensänderung bevorstand: Aus einer Raiffeisenkasse sollte offiziell eine Raiffeisenbank werden. Die Räumlichkeiten, die man 1964 als grosszügig beurteilt hatte, wurden zu eng. Die Bankbehörden und die Verwaltung trieben deshalb die Vorbereitungen für einen erneuten Umbau des Bankgebäudes voran.

Im März 1982 wählten die Bankbehörden den fachlich bestens ausgewiesenen Sohn von Edi Schweizer zum neuen Verwalter: Werner Schweizer trat sein Amt in einer strengen Zeit an, denn im Sommer und Herbst erfolgte der Umbau des Bankgebäudes. Am 15. Dezember konnten die neuen Räumlichkeiten in Betrieb genommen werden.

Raumprogramm

Im Erdgeschoss stehen der Kundschaft zwei Schalter zur Verfügung, die mit Glas-Schiebetüren vom Schalterraum abgeschlossen werden können. So kann der Kunde seine Geschäfte diskret erledigen, während die aus Sicherheitsgründen verlangte Übersicht des Verwalters über den Schalterraum trotzdem gewährleistet ist.

Eine grosse Dienstleistung wird mit der neuen Tresoranlage mit Schrankfächern in verschiedenen Grössen angeboten. Diese elektronisch gesteuerte und überwachte Anlage erlaubt den Kunden eine Benützung der Safes ohne Begleitperson. Eine Kundenkabine, in die sich der Benutzer zurückziehen kann, gewährt eine grösstmögliche Individualität. Gleichzeitig kann dieser Raum jedoch auch für ein Gespräch «unter vier Augen» mit dem Verwalter benützt werden. Im weiteren sind das Schalterbüro mit zwei Arbeitsplätzen und ein Buchhaltungsraum, in dem der Computer installiert ist, ebenerdig angeordnet. Im Obergeschoss befinden sich Räumlichkeiten, die vom Schalterbetrieb unabhängig sind, wie Sitzungszimmer, Verwalterbüro, Material- und Lageräume. Das Untergeschoss enthält einen Archivraum sowie Installationsräume mit Boiler und Wasserspeicher für die Wärmepumpenheizung. Dieses moderne, energiesparende Heizsystem wurde für beide Hausteile neu konzipiert.

Ganz neu gestaltet wurde der Eingang. Um trotz engen Platzverhältnissen eine gewisse Grosszügigkeit zu erreichen, wurde der ganze Vorplatz mit einer Pflasterung versehen und diese nahtlos in den Schalterraum hineingeführt. Durch das Verlegen des Windfanges in einen etwas eigenwilligen Vorbau aus Metall und Glas konnte der im Innern des Gebäudes sehr bescheidene Platz ebenfalls vergrössert werden.

Der Raiffeisenbank Rheinau, dem Vorstand, dem Aufsichtsrat und der Verwaltung wünschen wir für die Zukunft weiterhin alles Gute für ihr Wirken zum Wohle der Bevölkerung von Rheinau und Umgebung.



Tag der offenen Tür der Raiffeisenbank Birwinken

Interesse an der neuen Bank

Nach kurzer Umbauzeit wurden die Räumlichkeiten für die neue Raiffeisenbank in Erlen termingerecht fertiggestellt. Am Samstag, 26. Februar, konnte die Bevölkerung anlässlich des Tages der offenen Tür die freundlichen Räume besichtigen.

Erlen und Umgebung zählt ebenso viele Einwohner wie die Munizipalgemeinde Birwinken, das ursprüngliche Tätigkeitsgebiet der Raiffeisenbank Birwinken. Im Interesse einer starken Dorfbank teilte der Schweizer Verband die Ortsgemeinden Erlen und Ennetaach dem Geschäftskreis dieser Bank zu. Die Zahl der Kunden stieg kontinuierlich an, und die Verantwortlichen der Raiffeisenbank Birwinken suchten seit einiger Zeit eine vorteilhafte Lösung für die Erler Bevölkerung.

Umbau des ehemaligen Café Domino

Im Herbst 1982 beschloss der Vorstand der Raiffeisenbank Birwinken, in Erlen eine Filiale einzurichten. Im ehemaligen Café Domino zeichnete sich eine gute Lösung ab. Nach der grundsätzlichen Einigung mit dem Gebäudeeigentümer, R. Isella, begann die Planung.

In Zusammenarbeit mit dem Baubüro des Schweizer Verbandes wurde die Raumeinteilung festgelegt. Die Detailfragen klärte die Verwaltung der Raiffeisenbank Birwinken direkt mit den zuständigen Handwerkern und Lieferanten ab. Der Hauptbestandteil der Umbaukosten lag eindeutig in der Schalteranlage. Erfreulicherweise war es möglich, hier einige Kosten einzusparen. Das Panzerglas konnte von einer Raiffeisenbank im Aargau, die einen Bankneubau erstellte, günstig eingekauft werden, und die Firma Müller-Safe montierte eine überarbeitete Occasions-Schalteranlage. Sämtliche neuen Büroeinrichtungen lieferte die Firma Lienhard AG.

Die Bauleitung übernahm Josef Bürigger. Dank seinem grossen Einsatz konnte der Umbau termingemäss fertiggestellt werden. Ein Kompliment sei an dieser Stelle den beteiligten Handwerkern und Lieferanten gemacht, die alle Arbeiten fristgerecht ausführten.

Gutbesuchter Tag der offenen Tür

Die Raiffeisenbank wollte den Einwohnern von Erlen und Umgebung die neue Bankfiliale vorstellen und organisierte deshalb einige Tage vor der Eröffnung einen Besuchstag. Viele Gäste durften dann auch begrüsst werden. Das interessierte Publikum äusserte sich durchwegs positiv und war erfreut über die neue Bank. Die zweckmässige Einrichtung mit dem freundlichen Büro und dem Diskretschalter wurde immer wieder gerühmt. Bei dieser Gelegenheit lernten die Gastgeber bei persönlichen Gesprächen viele Erler kennen. Aus Zeitgründen konnte nicht immer wunschgemäss auf alle Fragen eingegangen werden. Bei weiteren Kontakten wird dies aber sicherlich nachgeholt werden.

Dank dem erfreulichen Besucherstrom wurde dieser Tag der offenen Tür zum Erfolg und darf als geglückt bezeichnet werden. Nach der Besichtigung fanden sich die eingeladenen

Gäste mit dem Vorstand der Raiffeisenbank Birwinken im Restaurant Rössli zu einem Nachtessen ein.

Zukunftsaussichten

Wie Präsident Richard Fisch bei seinen Erläuterungen beim Nachtessen betonte, geht es der Raiffeisenbank Birwinken nicht in erster Linie darum, mit dieser Filiale möglichst viel Ertrag zu erwirtschaften, sondern der Bevölkerung nach dem Raiffeisen-Grundsatz «Das Dienen kommt vor dem Verdienen» etwas zu bieten. Selbstverständlich muss auch eine Raiffeisenbank so grosse Investitionen gut überlegen, damit das Risiko in Grenzen gehalten werden kann. Die Verantwortlichen sind fest überzeugt, dass sich die Raiffeisenbank in Erlen gute Chancen ausrechnen darf. Mit dem ausgezeichneten Standort, den vorteilhaften Konditionen und dem persönlichen Service spricht die Raiffeisenbank Erlen sicherlich einer grosse Bevölkerungsschicht an.

Filiale in Erlen



Wir haben noch Plätze frei...

Von Wien bis ins Donaudelta

(Eine Schifffahrt durch die Donauländer)

Reisedaten: 30. April – 7. Mai 1983 Talfahrt
6. – 14. Mai 1983 Bergfahrt

Reiseprogramm

1. Tag Flug Zürich–Wien / Stadtrundfahrt

Abflug nach Wien mit einer Linienmaschine der SWISSAIR: Ankunft in Wien um 08.20 Uhr. Transfer zum Hotel. Zeit zur freien Verfügung. Nachmittags-Rundfahrt durch die Hauptstadt (Stephansdom, das Rathaus, die Universität, die Hofburg, das Burgtheater, die Staatsoper und vieles mehr). Abends gemütliches Willkommensnachtessen beim Heurigen. Übernachtung in Wien.

2. Tag In Wien / Einschiffung / Durch die Tschechoslowakei

Vormittags Fahrt auf dem Riesenrad. Einschiffung und Mittagessen. Sie passieren bei Haiburg/Devin (Theben) die österreichisch-tschechische Staatsgrenze und erreichen Bratislava (Pressburg), die Hauptstadt

der Slowakei. Bei Cunovo verlassen Sie tschechischen Boden und fahren mitten in der Nacht in die hellerleuchtete Innenstadt von Budapest, auch die «Königin der Donau» genannt, ein.

3. Tag In Budapest / Ungarn

Morgens Stadtrundfahrt durch die Hauptstadt Ungarns. Nachmittag zur freien Verfügung. Am späteren Nachmittag Weiterfahrt auf der Donau.

4. Tag Durch Jugoslawien / Belgrad

Nach Mitternacht passieren Sie die Landesgrenze zwischen Ungarn und Jugoslawien bei Mohacs/Bezdan. Besichtigung in Novisad der Festung Petrovaradin. Einer der berühmtesten Häftlinge war ein Korporal des 25. Landwehrregimentes 1914, Josip Broz, der verstorbene Marschall Tito.

Nachmittags Ankunft in der jugoslawischen Hauptstadt Belgrad. Aufenthalt und Stadtrundfahrt.

Am Abend können Sie am serbischen Folkloreabend «Kolo» teilnehmen (fakultativ). Spät in der Nacht Weiterfahrt Richtung Schwarzes Meer.

5. Tag Durch die Karpaten / In Turnu Severin

Bei Gradiste/Moldova Veche passieren wir die jugoslawisch-rumänische Grenze. Fahrt durch die Karpaten und die Ausläufer des Balkangebirgs. Gegen Mittag Ankunft in Orsova. Fahrt durch die Schleusen des Donaukraftwerkes am Eisernen Tor nach Turnu Severin.

6. Tag In der rumänischen Tiefebene

Fahrt durch die walachische Tiefebene zur Staatsgrenze Jugoslawien/Bulgarien bei der Timokmündung. Über Calafat und Lom kommen Sie am späteren Abend in Giurgiu an.

7. Tag In Bukarest

Der heutige Tag steht zur freien Verfügung. Bei Folkloremusik nehmen Sie das Mittagessen ein.

Die Rückfahrt nach Giurgiu erfolgt am späteren Nachmittag. Weiterfahrt mit dem Schiff.

8. Tag Ankunft in Cernavoda / Rückflug in die Schweiz

Am frühen Morgen endet Ihre Donaufahrt in Cernavoda.

Frühstück auf dem Schiff.

Nachmittags Transfer zum Flughafen von Constanta.

Anschließend Flug mit TAROM nach Wien. Aufenthalt im Flughafen Wien-Schwechat bis zum Weiterflug nach Zürich.

Bei der Bergfahrt vom 6.–14. Mai 1983 erfolgt das Reiseprogramm in umgekehrter Reihenfolge.

Preise und Leistungen

Pauschalpreis pro Person ab/bis Zürich in der gewünschten Kabinenkategorie

Pauschalpreise	Bergfahrt	Talfahrt
C 3 Personen (1 Ober-, 2 Unterbetten) ab	Fr. 1590.–	Fr. 1690.–
C 2 Personen (2 Unterbetten)	Fr. 1690.–	Fr. 1790.–
B 2 Personen (1 Ober-, 1 Unterbett)	Fr. 1890.–	Fr. 1990.–
A 2 Personen (1 Ober-, 1 Unterbett)	Fr. 1990.–	Fr. 2090.–
A1 2 Personen (2 Unterbetten) Dusche	Fr. 2250.–	Fr. 2350.–
A2 2 Personen (2 Unterbetten) Bad	Fr. 2380.–	Fr. 2480.–

Alles Aussenkabinen mit fliessend Kalt- und Warmwasser, Kabinen A1 mit Dusche/WC und Kabinen A2 mit Bad/WC.

Einzelkabinen-Zuschlag

Kategorie C	Fr. 290.–
Kategorie B	Fr. 340.–
Kategorie A	Fr. 390.–

Einzelzimmerzuschlag in Wien bereits berücksichtigt in obigen Preisen. Programm- und Preisänderungen bleiben vorbehalten.

Inklusive folgende Leistungen

- Linienflüge Zürich–Wien–Zürich mit Verpflegung an Bord
- Sonderflug mit TAROM Constanta–Wien oder umgekehrt
- Stadtrundfahrt in Wien
- Willkommensnachtessen beim Heurigen in Grinzing
- Fahrt auf dem Riesenrad im Prater
- Donauschifffahrt mit MS OLTENITA oder MS CARPATI in der gewünschten Kabinenkategorie
- *Vollpension* während der ganzen Reise (für Gäste in der Kabinenkategorie A, A1 und A2 inkl. Getränke zu den Hauptmahlzeiten an Bord des Schiffes)
- Visum für Rumänien und Ungarn
- Raiffeisen-Reisebetreuung

Einreiseformalitäten

Ungarn und Rumänien: Die Einreisegebühren sind im Pauschalpreis inbegriffen.

Jugoslawien: Bei der Durchreise durch Jugoslawien benötigen nur Angehörige einiger Staaten (z. B. USA) ein Visum, welches an Bord erhältlich ist.

Reisepass

Für die Donaureise benötigen Schweizer Staatsbürger einen noch sechs Monate nach Beendigung der Reise gültigen Reisepass.

Anmeldetalon

Ich/wir melde(n) mich/uns definitiv für folgende Reise an:

☐ Von Wien bis ins Donaudelta

Reisedatum

Anzahl Personen

Doppelzimmer/ Einzelzimmer

Annullationskostenversicherung ja/nein

Gepäckversicherung ja/nein

Zu Ihrer Anmeldung erhalten Sie eine ausführliche Reisedokumentation mit einem detaillierten Reisebescrieb.

Unterschrift

Name

Vorname

Strasse/Nr.

PLZ/Ort

Telefon Privat

Telefon Geschäft

Datum

Ausschneiden und einsenden an:
Schweizer Verband der Raiffeisenkassen, Reisen
Vadianstr. 17, 9001 St. Gallen oder:
An Ihre Raiffeisenkasse/-bank

Generalversammlungen

Versuchsweise sehen wir dieses Jahr vor, die Berichte über die Generalversammlungen separat in die nächsten Ausgaben unserer «Raiffeisen»-Zeitschrift einzufügen. Um die Berichte trotz ihrer grossen Zahl einigermaßen rechtzeitig publizieren zu können, sind wir mit deren Straffung auf maximal eine Schreibmaschinen-Seite – gemäss Weisung der Direktion – angewiesen. Wenn diese Empfehlung nicht eingehalten wird, werden wir selbst die nötigen Kürzungen vornehmen. *Die Redaktion*

Aadorf TG

50-Millionen-Grenze überschritten. Gute und schlechte Zeiten habe es schon immer gegeben, meinte Aufsichtsratspräsident Direktor Otto Eberhart vor den gegen 200 versammelten Mitgliedern am 5. März im «Lindensaal». Auch die veränderte wirtschaftliche Lage habe ihr Gutes! Nach seinen kurzen Ausführungen über die Kontrolltätigkeit liess er die Jahresrechnung 1982 genehmigen.

Verwalter Georg Eisenring erläuterte den Geschäftsgang im vergangenen Jahr. Zinsschwankungen und Rückkehr von gebundenen Festanlagen in traditionelle Anlagen kennzeichneten das Geschehen. Kassenobligationen waren gefragt. Die Kreditfähigkeit beruhigte sich, dank verschiedener Konsolidierungen nahm das Hypothekengeschäft zu um rund 3½ Mio Franken. Die Spareinlagen stiegen um 0,65 Mio auf nahezu 23 Mio. Die Obligationen erhöhten sich um 1,96 Mio auf insgesamt 17 Mio.

Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 8,36% oder um 3,95 Mio Franken auf insgesamt 51,19 Mio. Als Gewinn werden rund 170000 Franken ausgewiesen, der Reservefonds weist nun einen Bestand von rund 1,85 Mio Franken aus.

Der Dorfbank die Treue halten. Präsident Nicolaus Breitenmoser dankte dem Verwalter G. Eisenring, seinem Stellvertreter Josef Obrist und den Mitarbeiterinnen Franziska Baumgartner und Marlies Kuhn für ihren Einsatz.

Für 20 Jahre als Mitglied im Vorstand und Aufsichtsrat wurden Niklaus Breitenmoser und Bernhard Zuber geehrt. e.

Abtwil AG

Präsident Peter Rüttimann-Vonarburg begrüsst Mittwoch, den 2. März 1983, die Mitglieder zur 38. Generalversammlung. Von 172 Genossenschaftern des 370 Einwohner zählenden Dorfes erschienen deren 85 zur Abnahme der Jahresrechnung 1982.

Aktuar Karl Waldebühl verlas ein ausführliches Protokoll über die letzte Generalversammlung.

In seinem Jahresbericht betonte der Präsident, die Wirtschaftslage sei nicht rosig. Man denke nur daran, dass noch vor einem Jahr jeder stolz war über die Arbeit in der benachbarten Papierfabrik Cham. Heute bangt jeder um seine Stelle.

Die Herabsetzung des Hypothekarzinses sei allgemein willkommen. Leider müssten auch die Sparzinssätze gesenkt werden.

Verwalter Stefan Balmer-Brändle konnte von erfreuten Ergebnissen berichten. So habe sich die Bilanzsumme um 1159000 Fr. auf 12728000 Fr. erhöht. Allen Konten voran ste-

hen immer noch die Sparkasse mit 6255000 Fr., die Kassenobligationen mit 2971000 Fr. sowie die Kontokorrentkreditoren mit 2075000 Fr.

Auf der Aktivseite konnten die Hypothekaranlagen um 1300000 Fr. auf rund 6000000 Fr. erweitert werden, die Darlehen und Kredite an öffentlich-rechtliche Körperschaften auf 2102000 Fr.

Das Jahresergebnis ermöglichte es, an Mobilien und Kassegebäude Abschreibungen im Betrage von 45760.– vorzunehmen. Mit der restlichen Zuweisung von Fr. 14427.50 erhöhten sich die Reserven auf 335742 Fr.

Im Kontrollbericht des Aufsichtsrates wurden von Präsident Hermann Knüsel-Albisser die gute Führung und eine aufbauende Zusammenarbeit innerhalb unserer Dorfbank lobend erwähnt. Es würden nur auf erstklassige Hinterlagen Kredite gewährt.

Die Versammlung stimmte den Anträgen des Aufsichtsrates auf Verzinsung der Anteilscheine mit 6% und Genehmigung der Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung ohne Diskussion zu.

Allschwil-Schönenbuch BL

hpl. Unter der Leitung des Aufsichtsratspräsidenten Paul Sütterlin eröffnete der Musikverein Schönenbuch traditionsgemäss mit klingendem Spiel die 75. Generalversammlung der Raiffeisenbank Allschwil-Schönenbuch, zu der Vorstandspräsident Dr. Albin Simon weit über 300 Genossenschafterinnen und Genossenschafter begrüssen konnte. In seiner Ansprache an die Genossenschafter ging Dr. Simon auf die derzeitige Wirtschaftslage ein. Dabei setzte er grosse Hoffnungen auf die wiederholt bewiesene Flexibilität der Schweizer Wirtschaft. Zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit schlug Simon eine Verkürzung der Arbeitszeit bei gleichzeitiger Kürzung der Löhne vor. Diese Massnahme würde den Unternehmen ermöglichen, mehr Leute einzustellen, ohne dass die gesamten Lohnkosten ansteigen. Simon erinnerte auch daran, dass im abgelaufenen Jahr die von gewissen Leuten immer wieder verteuerten Banken durch Finanzhilfen vielen Betrieben über die Runden geholfen und damit Arbeitsplätze gesichert haben.

Als besonders erfreuliches Ereignis des Geschäftsjahres feierte Simon die auf über 1000 angewachsene Mitgliederzahl der Dorfbank.

Der Abschluss in Zahlen: Über das zahlenmässige Ergebnis des 75. Geschäftsjahres orientierte Verwalter Elmar Vogt. Die Bilanzsumme stieg um 8,69 Mio oder um 11,8% auf 82487 Mio Franken. Der Umsatz erreichte 404,4 Mio. Eine erfreuliche Zunahme von 6,78 Mio weisen die Hypotheken aus, die damit

den Betrag von 50,058 Mio Franken erreicht haben. Um 16,3% sind die Spareinlagen auf 51,7425 Mio und um 10,9% auf 23,374 Mio Franken die Kassenobligationen angewachsen. Nach Abschreibungen von Fr. 180500.– und der Verzinsung der Anteilscheine zum Höchstsatz von 6% konnten den Reserven Fr. 185792.71 gutgeschrieben werden. Diese haben damit den Betrag von Fr. 2508120.– erreicht.

Für den verstorbenen Dr. Paul Gürtler wurde neu Dr. Georges Huber in den Vorstand der Dorfbank gewählt.

Alterswil FR

Zur 78. Generalversammlung fanden sich 169 Genossenschafter im Gasthof Zur Traube ein. Aktuar Johann Köstinger schlug mit der Lektüre des Protokolls gleichsam eine Brücke von der letztjährigen zur heurigen Rechenschaftsablage, eine Brücke also vom Gestern zum Heute.

Präsident René Käser umriss in seinem Jahresbericht die gespannte Wirtschaftslage und wies mit Besorgnis darauf hin, dass die gegenwärtige weltweite Konjunkturschwäche mehr und mehr auch auf unser Land übergreift. Um so erfreulicher ist es, dass unser örtliches Geldinstitut auf ein recht erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken kann.

Laut Bericht des Verwalters Peter Stempfelf hat sich der Mitgliederbestand um 56 Personen auf 428 erhöht, was auf eine intensiv betriebene Mitgliederwerbung schliessen lässt. Der Bauboom, der vor knapp zwei Jahren vor allem im Geuer einzusetzen begann, löste begreiflicherweise eine spektakuläre Kreditbeanspruchung aus. Das bewirkte einen aussergewöhnlichen Anstieg der Hypothekaranlagen, die mit 15,3 Mio ausgewiesen sind. Letztere stiegen um 2,6 Mio auf 26,2 Mio an.

Auf der Passivseite stehen die Spareinlagen mit 14,5 Mio und die Kassenobligationen mit 5,2 Mio zu Buch. Die Gewinn- und Verlustrechnung weist bei einem Ertrag von 1,45 Mio und einem Aufwand von 1,35 Mio einen Geschäftsgewinn von Fr. 99000.– aus. Damit sind die Reserven auf 1,075 Mio gestiegen.

Der Umsatz hat sich um 9 Mio auf 137 Mio erhöht, ein Beweis, dass unsere Ortskasse sowohl als Geldanlage- als auch als Ausleihstelle rege benützt wird.

Aufsichtsratspräsident Marius Aebischer stellte dem Verwalter Peter Stempfelf und seiner Gehilfin Rosmarie Haas das Zeugnis umsichtiger Verwaltung aus, verdankte die treffliche Geschäftsführung und empfahl, Rechnung und Bilanz zu genehmigen und den verantwortlichen Organen Entlastung zu gewähren, was denn auch einstimmig erfolgte.

Das Schlusswort des Präsidenten brachte die

Hoffnung zum Ausdruck, dass die auf 1. März beschlossene Reduktion des Hypothekenzinssatzes zur weiteren Belebung der Bautätigkeit in unserem Geschäftskreis führen möchte. r.

Alt St. Johann SG

Zur ordentlichen Generalversammlung der Raiffeisenkasse versammelten sich im Saale des Hotel Rössli am 4. März 1983 216 Mitglieder. Dieser Teilnehmererfolg darf als äusseres Zeichen für die Beliebtheit der örtlichen Raiffeisenkasse gewertet werden. Präsident Walter Schlumpf begrüsst insbesondere den Jodelclub Säntisgruss, welcher mit seinen gekonnten Jodelvorträgen den Abend auflockerte und die Feststimmung der Versammlung noch mehr anfechtete. Alfred Huser sen., Berg, durfte als ältestes teilnehmendes Mitglied ein kleines Präsent in Empfang nehmen.

In seiner Präsidialansprache durfte der Vorsitzende von einem erfolgreichen Geschäftsjahr, bei vorteilhaften Zinskonditionen für den Sparer und den Schuldner, berichten. Von der wirtschaftlichen Situation in der grossen Welt draussen nehmen auch wir in unserem kleinen Bergtal Kenntnis. Es wäre aber verfehlt, allzu stark in Pessimismus zu machen, weil die unternehmerische Initiative jedes einzelnen immer wieder Grosses hervorbringt. Fleiss und Ausdauer prägen ja unser Volk, so dass auch diese Stagnation, welche viele Parallelen mit den siebziger Jahren aufweist, sicher wieder gemeistert werden kann.

Dass die Raiffeisenkasse in den letzten Jahren gut gearbeitet hat, zeigt auch die Position «Steuern» auf, wurden dem Fiskus im Jahre 1982 doch über 46 000 Fr. abgeliefert.

Verwalter Franz Bollhalder ging im Detail auf die Jahresrechnung 1982 ein. Die Bilanzsumme konnte auf 24,1 Mio Fr. oder um 4% gesteigert werden. Die Hypotheken von 18,8 Mio Fr. machen allein 78% der Aktiven aus, welche gegenüber dem Vorjahr, sicher auch als Folge der besonders günstigen Zinskonditionen, um weitere 2 Mio erhöht werden konnten. Bei den Passiven reduzierte sich infolge des vermehrten Zuflusses von Kundengeldern die Schuld beim Verband in starkem Masse. Effektiv erfreulich ist der Zuwachs bei Sparkasse und Obligationen um 12% oder auf den neuen Bestand von 14,2 bzw. 5,8 Mio Fr. Diese beiden Positionen machen ihrerseits wiederum 84% der Bilanzsumme aus. Der Geschäftsgewinn erreicht, nach Vornahme der Abschreibungen von 31 500 Fr., den schönen Betrag von 85 000 Fr. Dieser Gewinn ist um so bemerkenswerter, als dem Mitglied und Kunden über die Zinsvergünstigung von einem halben Prozent bei den Hypotheken und einem viertel Prozent bei der Sparkasse über 120 000 Fr. direkt zugeflossen sind. Diese Tatsache darf wohl zum Schlusse führen, dass die Raiffeisenkasse Alt St. Johann sich in erster Linie dem Kunden verpflichtet fühlt.

Auf Antrag des Aufsichtsrates wird die Rechnung genehmigt; die Anteilscheine werden mit 6% verzinst.

Präsident Walter Schlumpf kann die von ihm wie eh und je speditiv und aktuell geführte Versammlung mit dem Dank an die Verwaltung für die tagtäglich gute Führung und den Mitgliedern für ihr Interesse am Raiffeisensehen schliessen. (z)

Arlesheim BL

Vorstandspräsident Karl Faust konnte zur 64. Generalversammlung 71 Genossenschafterinnen und Genossenschafter begrüssen. In seiner Ansprache skizzierte er das vergangene

Wirtschaftsjahr und gab seiner Genugtuung über die gesteigerte Geschäftstätigkeit der «Dorfbank» Ausdruck.

In Zahlen präsentierte Verwalter Werner Arnold das Jahr 1982 wie folgt:

Die Bilanzsumme ist um 24,7% auf 9,3 Mio gewachsen. Der Umsatz konnte um 64,9% auf 50,7 Mio gesteigert werden. Auf der Aktivseite erhöhten sich die Hypothekaranlagen um 58,5%. Bei den Passiven haben sich die Spareinlagen um 17,8% und die Kassaobligationen um 23,3% erhöht. Nach Vornahme der Abschreibungen in Höhe von Fr. 6716.50 konnten dem Reservefonds Fr. 3039.44 zugewiesen werden. Dieser erreichte damit die Summe von Fr. 249 861.26.

Baar ZG

Da die Mitgliederzahl der Raiffeisenbank Baar 1982 um 44 und 1983 schon um 11 auf 465 Mitglieder angewachsen war, konnte Präsident Alfred Bachmann an der Generalversammlung die berechtigte Hoffnung aussprechen, bald das 500. Mitglied feiern zu dürfen. In der Tat wuchs in letzter Zeit die Mitgliederzahl dank eines kleinen Wettbewerbs ziemlich rasch. Das Losglück belohnte die erfolgreichste Werberin. Sie konnte ein Goldvreneli in Empfang nehmen.

Verwalter Matthias Brunner berichtete von einem erfolgreichen Geschäftsjahr 1982. Die Bilanzsumme der Raiffeisenbank stieg um 11,3 Prozent auf 24,8 Millionen und der Umsatz gar um 29 Prozent auf 116 Millionen Franken. Trotz erhöhter Abschreibungen konnten aus dem Reingewinn die Geschäftsanteile der Mitglieder wiederum mit 6 Prozent verzinst und den Reserven der ansehnliche Restbetrag von 25 000 Franken zugewiesen werden. Diese wachsen damit auf 575 000 Franken an.

Das vielseitige Dienstleistungsangebot wurde im vergangenen Jahr mit einem Nachttresor erweitert. Viele Mitglieder und Kunden schätzen die Möglichkeit, ihre Einnahmen auch nachts oder übers Wochenende zur Bank bringen zu können.

Eine eigene Bank zu besitzen, können sich nicht alle Leute rühmen. Der grossen Baarer Raiffeisenfamilie gehört eine. Dass die Generalversammlung ein Ausdruck des Zusammengehörigkeitsgefühls bedeutete, konnte man an diesem Abend im Baarer Gemeindesaal spüren. ba.

Benken SG

Erstmals fiel Guido Kühne die Ehre zu, die vielen Genossenschafterinnen und Genossenschafter – es mögen fast deren 300 gewesen sein – zu begrüssen. Im besondern hiess er Gemeindeammann Balz Manhart sowie den verdienten früheren Bankpräsidenten Albert Ihrler willkommen. Die Mitgliederzahl der Raiffeisenbank Benken ist per 31. Dezember 1982 auf die beachtliche Zahl von 584 Genossenschaftern angewachsen.

Das von Lehrer Paul Hardegger in gewohnt ausführlicher Weise geschriebene Protokoll der letzten Generalversammlung wurde mit Applaus gutgeheissen, und auch dem fundierten Bericht des Vorstandspräsidenten widmete die Versammlung grosse Aufmerksamkeit. Nach einigen allgemeinen wirtschaftlichen Überlegungen freute sich Präsident Guido Kühne, mitzuteilen, dass die Raiffeisenbank Benken beschlossen habe, auf 1. April 1983 den Hypothekenzinssatz auf 5¼% zu reduzieren. Die Dorfbank würde sich freuen – so führte der Vorsitzende weiter aus – wenn diese Zins-

reduktion zu einer neuen Aktivierung der Bauvorhaben in der Gemeinde und damit zu einer sicher willkommenen Belebung der Geschäftstätigkeit der Handwerker und des einheimischen Gewerbes führte.

Verwalter Toni Geisser machte in der Folge einige interessante Erläuterungen über die Jahresrechnung 1982. Sehr erfreulich sei die Kreditnachfrage, insbesondere nach Baukredit und Hypotheken. Im weitem erwähnte der Verwalter die gute Zinszahlungsmoral der Schuldner, seien doch per Ende Jahr Zinsausstände von lediglich Fr. 3710.95 zu verzeichnen. Einen wichtigen Platz auf der Aktivseite nehmen, so Toni Geisser, die Kredite und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften mit Fr. 626 200.– ein. Die Raiffeisenbank wisse dieses Vertrauen der Körperschaften sehr zu schätzen und danke allen Funktionären für die schöne Zusammenarbeit herzlich.

Zur Jahresrechnung 1982 und der Arbeit des Aufsichtsrates machte der Präsident des Aufsichtsrates, Josef Fäh, einige Bemerkungen. Der Grundgedanke und die Tätigkeit basierten auf dem Wort «Sicherheit», um den Kundengeldern stets die grösstmögliche Sicherheit zukommen zu lassen. Ohne Diskussion stimmte die Versammlung der Jahresrechnung 1982 mit der Bilanzsumme von 57,4 Mio Franken und einem Reingewinn von Fr. 154 688.01 zu. Die Reserven der Raiffeisenbank Benken belaufen sich jetzt auf Fr. 247 503.38.

In seinem prägnanten Schlusswort benützte der Präsident des Vorstandes, Guido Kühne, nochmals die Gelegenheit, auf die Vorteile der Raiffeisenbank, der «Bank im Dorf», aufmerksam zu machen und betonte, dass alle Bevölkerungskreise als Genossenschafter willkommen seien. Mitgliederzuwachs bedeute für die Raiffeisenbank sowohl Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit wie auch Förderung des Selbstvertrauens.

Bargen BE

Am Freitag, 11. März 1983, fand in Bargen die 27. Hauptversammlung der Raiffeisenkasse statt. 88 Mitglieder liessen sich im Saal des Restaurants Rössli über die Tätigkeit der Kasse orientieren.

Präsident Samuel Andres begrüsst die Genossenschafter und die Vertreter der Vereine und Behörden. Einen besonderen Gruss richtete er an den Gemeindepräsidenten Peter Gehri und wünschte, dass die guten geschäftlichen Beziehungen zur Gemeinde weiter bestehen bleiben. Anschliessend verlas Aktuar Erwin Egger das letztjährige Protokoll, das mit viel Applaus genehmigt wurde.

Der Präsident streifte in seinem Jahresbericht kurz das wirtschaftliche Geschehen und erwähnte, dass wir vor weniger als 10 Jahren eine ähnliche Situation erlebt hätten mit all den Schwierigkeiten auf dem Arbeitsmarkt und der Unsicherheit über die weitere Entwicklung. Erfreulicherweise sind die Spargelder jederzeit reichlich geflossen, was es der Kasse ermöglichte, den Mitgliedern und Kunden mit Vorzugszinssätzen zu dienen.

Der Bericht der Verwalterin Lotti Müggler zeigte ein erfreuliches Bild über die Entwicklung der Raiffeisenkasse. So weist die Bilanzsumme mit Fr. 436 700.– eine Erhöhung von 13,4% auf, und der Umsatz stieg um 12,6% auf Fr. 179 340 000.–. Nach Zuweisung des Reingewinnes beläuft sich der Reservefonds auf Fr. 93 483.–. Auch der Mitgliederbestand entwickelte sich erfreulich, er erhöhte sich um 18

Personen auf 183 Genossenschafter. Im neuen Jahr erfolgten bereits wieder 6 Neueintritte. Für ihre erfolgreiche 10jährige Tätigkeit und den grossen persönlichen Einsatz dankte der Präsident der Verwalterin mit einer schönen Blumenschale.

Diesem Dank schloss sich auch Aufsichtsratspräsident Ernst Gehri an. In seinem Bericht orientierte er über die gewissenhafte Kontrolltätigkeit des Gremiums und beantragte der Versammlung: Die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen, die Geschäftsanteile mit 6% zu verzinsen und den verantwortlichen Organen Entlastung zu erteilen. Den Anträgen wurde diskussionslos und einhellig zugestimmt.

Berneck SG

In bereits gut gelaunter Stimmung erwarteten gegen 300 Genossenschafter im «Ochsen»-Saal den Beginn der 76. ordentlichen GV der hiesigen Raiffeisenbank. In seinem Report des Jahres stellte Präsident Karl Steiger mit Genugtuung fest, dass die Zahl der Genossenschafter um 18 nun auf 539 angewachsen sei. Das Jahr 1983 taxierte er als Eckstein in der Geschichte dieser Bank, indem noch in diesem Frühling das neue, umgebaute Gebäude, nach modernen Gesichtspunkten konzipiert, eröffnet werde. Die Bilanzsumme ist von 1981 um rund 10% im verflossenen Geschäftsjahr auf 57,5 Mio und die Spareinlagen sind um 1,28 Mio auf fast 31 Mio angestiegen. Für den erarbeiteten Reingewinn von 203511 Franken gratulierte der Präsident im besonderen seinem tüchtigen Verwalter Walter Baumgartner. Schliesslich lobte K. Steiger die gute Zahlungsmoral der Debitoren. Mit dem Wunsch, es möge weiterhin ein guter Stern über der Darlehenskasse Berneck leuchten, leitete der Vorsitzende zur Abwicklung der Traktanden des Abends über:

Das umfassende Protokoll der vorjährigen Jubiläumsversammlung von Viktor Mullis pasierte ebenso diskussionslos wie das Votum vom Präsidenten des Aufsichtsrates, Hans Indermaur. Der gesamten Verwaltung und dem Vorstand wurde das Vertrauen ausgesprochen und gemäss den Anträgen des Aufsichtsrates einstimmig Beschluss gefasst. Der Genossenschaftsanteil wird mit 6% verzinst.

Im *Wahlgeschäft* wurde der Vorstand in offener Abstimmung wieder gewählt, ebenso die 4 bisherigen Aufsichtsräte einstimmig in ihrer Funktion bestätigt. Neu nimmt Paul Zünd, Wäselstrasse, in diesem Gremium Einsitz. Mit grossem Applaus wurde Karl Steiger als Präsident für die kommende Amtsdauer wieder eingesetzt.

Bernhardzell SG

Zur 75. Generalversammlung am 11. März waren die Lokalitäten im Landgasthof Adler bis auf den letzten Platz besetzt, was als Ausdruck der Verbundenheit und des Interesses an der Dorfbank gewertet wurde. Die Jubiläumsfeier musste aus Platzgründen verschoben werden und wird am 6. Mai 1984 im neuen Mehrzweckgebäude stattfinden. Den fünf verstorbenen Raiffeisenmännern wurde die übliche Ehrung erwiesen. Im Jahresbericht beleuchtete Präsident Karl Edelman die Situation auf dem Arbeits-, Geld- und Kapitalmarkt und rief zur Mitgliederwerbung auf. Mit der Zinssatzreduktion für Hypotheken von 6 auf 5½% per 1. April 1983 wird eine Reaktivierung der Bauvorhaben und damit eine Geschäftsbelebung von Gewerbe und Handwerk angestrebt. Durch überzeugende und verständliche Erläuterungen der Jahresrechnung hat der neue

Verwalter Josef Baumann den Beweis für das in ihn gesetzte Vertrauen erbracht, nachdem er die Kasse per 1. September übernommen hat. Die Bilanzsumme von 19,767 Mio Franken weist mit 1,125 Mio oder 6,03% eine beachtliche Steigerung auf. Die Ertragspositionen haben um 215220 Franken zugenommen. Trotz Verdoppelung der Abschreibungen und Rückstellungen auf 41000 Franken wurde gegenüber dem Vorjahr eine Verbesserung des ausgewiesenen Reingewinnes um 2100 auf 45680 Franken erzielt. Nach Zuweisung von 42789 Franken sind die offenen Reserven auf 750235 Franken angestiegen. Die Hypothekaranlagen sind um 348000 auf 12,61 Mio Franken, die Kontokorrent-Debitoren um 325000 auf 1,34 Mio angewachsen. Die Darlehen mit Deckung erfuhren eine Abnahme um 3500 auf 76300 Franken. Einen erfreulichen Zuwachs von 726000 auf rund 1,9 Mio Franken verzeichneten die Kontokorrent-Kredite an öffentlich-rechtliche Körperschaften. Das Bankgebäude steht mit 782000 Franken zu Buch. Die anvertrauten Gelder, die bei den Festgeldanlagen einen massiven Rückgang von 480000 Franken erlitten, haben 18,41 Mio erreicht bei einer Nettozunahme von 979800 Franken.

Durch die Anschaffung einer Kleincomputer-Anlage konnten wesentliche Vorteile und arbeitstechnische Verbesserungen im Interesse der 241 Mitglieder zählenden Dorfbank erreicht werden. Für die Reorganisation und Neugestaltung der Buchhaltung wurde dem Verwalterpaar Dank und Anerkennung ausgesprochen. In der Diskussion wurden Fragen zur Computeranschaffung, über Zinsgestaltung und Spesenberechnung gestellt und beantwortet.

H. K.

Beromünster LU

An der 81. GV der Raiffeisenbank Beromünster am 26. Februar 1983 nahmen 382 der insgesamt 866 Genossenschafter teil. Sie konnten von einem guten Geschäftsergebnis des Jahres 1982 Kenntnis nehmen. Neben einer eher bescheidenen Zunahme der Bilanzsumme erstaunt die Steigerung des Umsatzes um nicht weniger als 40% auf nahezu eine halbe Milliarde Franken.

Die Bilanzsumme stieg um 1,5 Mio Fr. auf nunmehr 47,5 Mio. War hier der Zuwachs gegenüber den Vorjahren eher bescheiden, so beweist andererseits die erstaunliche Steigerung des Umsatzes von 343 auf 480 Mio die rege Geschäftstätigkeit, wurde doch die Bilanzsumme mehr als zehnmal umgesetzt.

Als «Kehrtwendung um 180 Grad» bezeichnete Verwalter Hubert Fähndrich die Entwicklung bei der Anlage von Kundengeldern während des letzten Jahres. Nach dem Zinszusammenbruch bei den kurzfristigen Festgeldern sind die Anleger wieder rasch zu den altbewährten Sparheften und Obligationen zurückgekehrt. Die Summe der Spareinlagen und Kassenobligationen überschritt erstmals die 40-Mio-Grenze. Die Nettozunahme der Kundengelder gegenüber dem Vorjahr betrug 3,35 Mio oder 8,4%. Die Ausleihungen an Kunden nahmen um 4,07 Mio oder 12,4% zu, wobei in diesem Sektor namhafte Darlehen in Hypothekaranlagen umgewandelt wurden. Im weiteren orientierte der Verwalter über die Möglichkeit, bei Kauf oder Bau eines Wohnhauses die Bundeshilfe gemäss Wohnbau- und Eigentumsförderungsgesetz in Anspruch zu nehmen.

Auf Antrag des Aufsichtsrates (Präsident

Hans Stocker) wurden Rechnung und Bilanz von der Versammlung einstimmig genehmigt. Der Reingewinn betrug 60929 Fr. Davon wurden 10392 Fr. zur Verzinsung des Genossenschaftskapitals (zu 6%) verwendet, die restlichen 50537 Fr. den Reserven zugewiesen. o.f.

Bichelsee TG

Zur 83. ordentlichen Generalversammlung versammelten sich 230 Genossenschafterinnen und Genossenschafter der Raiffeisenbank Bichelsee am Freitagabend den 18. Februar in der Turnhalle in Bichelsee.

Trotz Abgängen infolge Tod oder Wegzug hat die Mitgliederzahl um 15 zugenommen, so dass heute 570 Personen dem örtlichen Bankinstitut angehören.

Die Geld- und Kapitalmarktverhältnisse werden es der Raiffeisenbank Bichelsee ermöglichen, den Hypothekarzinsatz schon ab 1. März 83 von 6% auf 5,5% zu reduzieren.

Wie üblich, sind Jahresbericht und Rechnung den Genossenschaftern rechtzeitig schriftlich zugestellt worden, so dass Verwalter August Bannwart vor deren Genehmigung noch spezifische Erläuterungen zur Bilanz- und Gewinn- und Verlustrechnung geben konnte.

Die Bilanzsumme mit 54,37 Mio Franken habe gegenüber dem Vorjahr um rund 1,5 Mio Franken zugenommen, wobei aber zu berücksichtigen sei, dass im letzten Jahr ein Verbandskredit in der Grössenordnung von 2,3 Mio Franken vollständig abgebaut worden sei. Der Gesamtumsatz steigerte sich im Berichtsjahr um etwas mehr als 40 Mio Franken auf die respektable Summe von über 520 Mio Franken, womit erstmals die Halbmilliarden-grenze überschritten worden sei. Nach der statutarisch vorgeschriebenen Zuweisung an die Reserven werden diese erstmals etwas mehr als 2 Mio Franken aufweisen.

Dem Bericht des Aufsichtsrates, welcher von dessen Präsidenten Karl Feuz erstattet wurde, war zu entnehmen, dass sich die verantwortlichen Funktionäre im Rahmen der vorgeschriebenen Kontrolltätigkeit von einer absolut zuverlässigen Arbeit der Verwaltung überzeugen konnten. Gemäss den Anträgen des Aufsichtsrates wurden anschliessend Rechnung und Bilanz von den Anwesenden einstimmig gutgeheissen und genehmigt. Das Traktandum Wahlen warf keine hohen Wellen. Die vom Vorstand in den Ausstand getretenen Mitglieder Otto Vogl und Hans-Rudolf Wildi wurden ehrenvoll wiedergewählt. Das gleiche Vertrauen durften auch die beiden wieder zu wählenden Mitglieder des Aufsichtsrates Karl Schneider und Josef Arnold entgegennehmen. Für den nach Wil weggezogenen Theo Fluri, der während vielen Jahren dem Aufsichtsrat angehörte, war eine Ersatzwahl nötig. Der vom Vorstand vorgeschlagene August Brühwiler, Geschäftsführer aus Balmerswil, wurde in offener Abstimmung ehrenvoll in den Aufsichtsrat gewählt. Wir gratulieren! Anschliessend würdigte in einer kurzen Laudatio Aufsichtsratspräsident Karl Feuz die Verdienste des ausscheidenden Mitgliedes Theo Fluri und überreichte ihm ein schönes Präsent.

bm.

Birmenstorf AG

Der neue Vorstandspräsident Karl Bader konnte am 12. März gegen 150 Genossenschafter/innen im fast bis zum letzten Platz belegten Gasthof Adler begrüssen. Einen speziellen Willkommgruss zur 68. Generalversammlung erteilte er an den neuen Verwalter Herrn Roland Wirz, die neuen Mitglieder,

Grossrat Beda Humbel, Behördemitglieder und zwei Gäste der befreundeten Raiffeisenbank Gebenstorf. Der Mitgliederzuwachs (29 Neueintritte) darf als Rekord bezeichnet werden und verkörpert das stets wachsende Vertrauen in die Dorfbank. Damit verzeichnen wir Ende 1982 einen Bestand von 320 Mitgliedern. Der 5 verstorbene Mitglieder gedachte die Versammlung ehrend.

Das ausführliche Protokoll der letzten Generalversammlung, verlesen durch Aktuar Johann Suter, fand Genehmigung durch Akklamation.

Der Jahresbericht des Vorsitzenden stand ganz im Zeichen von drei Hauptereignissen. Als erstes hat er die wirklich nicht einfache Aufgabe mit der Suche nach einem guten Verwalter erwähnt. Wir sind jedoch nun in der glücklichen Lage, mit Roland Wirz einen versierten Verwalter gewählt zu haben. Im Verlauf des Jahres konnten wir das 300. und natürlich auch das 299. und 301. Mitglied feiern. Wir werden uns bemühen, da man jetzt dank Neubau und vollamtlicher Verwaltung alle Vermögensangelegenheiten bei unserer Bank erledigen kann, dass wir bald das 400. Mitglied aufnehmen können.

Der neue Verwalter Roland Wirz konnte auf eine erfolgreiche und gedeihliche Entwicklung der Kasse hinweisen. Zu dieser erfreulichen Gegebenheit haben vor allem die vormalige Verwalterin Rita Zehnder und ihre Stellvertreterin Susanne Bader viel beigetragen. Die Bilanzsumme kletterte um 8,7% auf 19 Mio Franken, und der Umsatz erhöhte sich um 25% auf 103 Mio Franken. Die anvertrauten Gelder, Nettowachstum 1,384 Mio Franken, nahmen in beinahe allen Sparten zu. Die ausgeliehenen Gelder verzeichneten eine Zunahme von 1,4 Mio Franken. Der Reingewinn (nach Abzug der Genossenschaftsanteile) von Fr. 52862.86 erhöht das Reservekapital auf fast 800000 Franken.

Der ebenfalls seit einem Jahr neue Aufsichtsratspräsident Heinz Rahm stellte in seinem Bericht eine korrekte und saubere Geschäftsführung durch Vorstand und Verwalter/in fest. Alle Bankgeschäfte sind nach den bewährten Raiffeisen-Grundsätzen getätigt worden. Den Anträgen: Genehmigung der Jahresrechnung 1982, Verzinsung der Anteilscheine mit 5% brutto sowie Entlastung der Organe, wurde mit grosser Mehrheit zugestimmt. JS.

Birwinken TG

Eine Dorfbank auf Erfolgskurs. Die Raiffeisenbank Birwinken hatte auf 4. März zur Generalversammlung eingeladen. Die Turnhalle in Mattwil vermochte die Leute kaum zu fassen. Dem von Präsident Richard Fisch verfassten Jahresbericht konnte man nur Erfreuliches entnehmen. Der Mitgliederbestand hat sich um 20 auf 311 erhöht. Mit Peter Greuter, dem Sohn des Verwalters, ist ein versierter Bankfachmann in die Geschäftsführung eingetreten. Am 1. März konnte in Erlen eine Filiale eröffnet werden zur Pflege der dortigen Kundschaft. Für den nächsten Schritt – den Bau eines eigenen Bankgebäudes in Mattwil – sollen die Planungsarbeiten aufgenommen werden, sobald die Munizipalgemeinde einen Vorentscheid über die Beteiligung gefällt hat. Die Bilanzsumme hat sich 1982 um 7,2 Prozent auf 28 Millionen erhöht. Die Hypothekendarlehen machen 72 Prozent aller Aktiven aus. Rund 82 Prozent der Mittel stammen aus Spar- und Obligationenanlagen. Die Ertragsrechnung zeigt nach Abschreibungen von 50000 Franken einen Reingewinn von 112800

Franken aus, wodurch die offenen Reserven erstmals die Millionengrenze (1,022 Mio) überschreiten.

Bister-Filet und Mörel VS

Am St. Josefstag fand in Mörel die 36. Generalversammlung der Raiffeisenkasse Bister-Filet und Mörel, im Hotel Relais Walker, statt.

Präsident Rudolf Ittig konnte die stolze Zahl von 77 Mitgliedern begrüßen. Aktuar Basil Schalbetter verlas das Protokoll der letztjährigen Generalversammlung, anschliessend legten Präsident sowie Aufsichtsrat ihren Jahresbericht vor.

In verdankenswerter Art wurde der scheidende Verwalter, Herr Karl Albrecht, vom Präsidenten und Aufsichtsrat verabschiedet. Im Kreise einer früheren Vorstandssitzung wurde Albrecht eine Walliserkanne mit Widmung für seine vorbildliche Verwaltung der Kasse während 14 Jahren übergeben. – Zusammen mit dem Verkehrsverein wurde auf den 1. Januar 1983 in der Person von Gerhard Mangisch ein vollamtlicher Verwalter angestellt. Der Kassabericht wurde vom scheidenden Kassier Karl Albrecht verlesen. In seinem 15. Bericht machte er eine Gegenüberstellung der Bilanz 1968 = 1,6 Mio und der Bilanz 1982 = 5,4 Mio, was einer durchschnittlichen jährlichen Zunahme von Fr. 250000.– entspricht. Der Reingewinn des Geschäftsjahres 1982 beträgt Fr. 19052.10. Der Umsatz konnte ebenfalls um 2 Mio gesteigert werden. Die Mitgliederzahl wuchs um weitere 10 Personen auf total 127.

Blumenstein BE

Der Vorstandspräsident Walter Messerli konnte am 4. März 1983 im Saal des Restaurants Bären, Blumenstein, zur 40. ordentlichen Generalversammlung 71 Mitglieder begrüßen.

Nachdem das von P. Meyer verfasste Protokoll verlesen und mit grossem Applaus genehmigt wurde, ging der Präsident über zu seinem Jahresbericht. Darin erwähnte er die weniger sprunghafte Umsatzsteigerung im Gegensatz zu den bisherigen Jahren, was eine ganz natürliche Erscheinung sei, da der Geschäftsbereich gemäss Statuten nicht beliebig vergrössert werden könne. Dennoch bestünden noch Bereiche, wo die Raiffeisenkasse wertvolle Dienste anzubieten hätte.

Auch einige Worte über die viel diskutierte Bank-Kundensteuer waren Bestandteil des Jahresberichtes.

Über die Jahresrechnung 1982 orientierte die Verwalterin. Der Umsatz vermehrte sich gegenüber 1981 um 1,3% auf Fr. 43983030.54, und die Bilanz wies eine Steigerung von Fr. 378732.17 oder 3,2% auf Fr. 12297676.81 aus. Nach Abschreibungen und Rückstellungen von Fr. 37070.– konnte ein stolzer Reingewinn von Fr. 43557.70 oder 59% mehr als 1981 erzielt werden. Die Reserven stehen mit Fr. 397183.30 zu Buche.

Den Anträgen des Aufsichtsrates, die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung zu genehmigen, wurde zugestimmt.

Beim Traktandum «Wahlen» wurden die Präsidenten Walter Messerli, Vorstand, und Fred Wenger, Aufsichtsrat, für weitere vier Jahre im Amt bestätigt. Aufgrund der Demissionen von Paul Winkler, Aufsichtsrat, und Peter Meyer, Vorstandssekretär, wurden folgende zwei Neumitglieder gewählt: Frau Christine Leuenberger, Sekretärin, Alfred Möhl, Aufsichtsrat. Der Vorsitzende dankt für die Wie-

derwahl der beiden Präsidenten und für die Wahl der Neueingetretenen. Letztere heisst der Präsident herzlich willkommen.

Dem scheidenden Paul Winkler wurde die grosse Ehre erwiesen, da er bereits seit der Gründung der Raiffeisenkasse dabei war und die Kasse während 36 Jahren mit Leib und Seele und zur vollsten Zufriedenheit führte. Paul Winkler liess sich nach Abtretung seines Verwalteramtes an Frau Zimmermann in den Aufsichtsrat wählen, wo er bis heute tätig war. Der Gemeindepräsident Ernst Rothacher richtete ebenfalls noch einige Worte an die Generalversammlung und würdigte die verdienstvollen Jahre Paul Winklers.

Bösingen FR

Kürzlich versammelten sich insgesamt 129 Genossenschafter im neuen Saal der Pfarreiwirtschaft zur Berichterstattung und Rechnungsablage über das 38. Rechnungsjahr.

Präsident Jakob Schmutz hatte die Ehre, u. a. den gut besetzten Frauentisch, die Neumitglieder und Vertreter der Ortsbehörden willkommen zu heissen. Eingangs prägte er die Entwicklung der Wirtschaft in Anbetracht der täglichen Meldungen über Kurzarbeit und Verlust von Arbeitsplätzen. Wo gebaut und produziert wird, da wird auch Geld umgesetzt und die Raiffeisenkasse ist eine Drehscheibe für den Geldverkehr und für diese und andere Dienstleistungen bestens geeignet und leistungsfähig.

Übergehend zur Tagesordnung wurde das letztjährige Protokoll einstimmig genehmigt. Am 5. 6. 82 fand in Bösingen erstmals eine Gewerbeausstellung statt, an welcher durch einen interessanten Wettbewerb für unser Institut ein voller Erfolg beschieden war.

Mit 17,4 Mio Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahr weist die Bilanzsumme eine ansehnliche Erhöhung von Fr. 942000.– oder 10,5% auf. Der Umsatz von 82,4 Mio (+11,3%) zeugte für die rege Inanspruchnahme der verschiedenen Dienstleistungen der Raiffeisenkasse. Der Mitgliederbestand ist auf 367 angewachsen.

Das überaus gute Geschäftsjahr ist vor allem dem guten Erntejahr und dem «Feinfühlen und Disponible» der Verwaltungsorgane zuzuschreiben.

Mit Freude wurde auch davon Kenntnis genommen, dass ab 1. März 1983 die Hypothekenzinssätze um ½% gesenkt werden.

Der Präsident des Aufsichtsrates bestätigte danach, dass die Raiffeisenkasse im vergangenen Jahr absolut zuverlässig gearbeitet hatte. Die verschiedenen Kontrollen haben dies bewiesen. Der Versammlung wurde dadurch empfohlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen und die Genossenschaftsanteile mit 6% brutto zu verzinsen.

Die einhellige Zustimmung zur Jahresrechnung bewies das geschenkte Vertrauen; möge dies am Ausbau der Raiffeisenkasse anhalten.

r/o

Boswil AG

Eine erfreuliche Zahl von 182 Mitgliedern an der 64. Generalversammlung vom 19. Februar bekundeten ihr Interesse am Geschehen der Dorfbank. Mit Freude durfte der Präsident, Robert Notter, die vollzählig erschienenen Gemeindevertreter von Boswil sowie einen Gemeindeabgeordneten von Kallern willkommen heissen.

Im sorgfältig abgefassten Jahresbericht des Präsidenten war festzustellen, dass auch im verflossenen Geschäftsjahr erneut ein ansehnlicher Mitgliederzuwachs zu verzeichnen war.

Das bedeute Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und Förderung des Selbstvertrauens. Um den immer grösser werdenden Bankbereich rationaler, kosten- und zeitsparender zu betreiben, hätten sich die Bankbehörden nach reiflichen Überlegungen entschlossen, eine grössere, modernere, dem Betrieb angepasste Computer-Anlage anzuschaffen.

Der Präsident dankte den Mitgliedern sowie seinen Mitarbeitern für das geschenkte Vertrauen. Einen ebenso herzlichen Dank galt der vorzüglichen Verwaltung mit Paul Buck, Verwalter.

Anschliessend erläuterte dieser die erfreuliche Jahresrechnung 1982 sowie diverse Positionen im Soll- und Haben-Sektor. Der ausgewiesene Reingewinn von Fr. 90'405.34 wurde den Reserven zugewiesen, die heute einen Betrag von Fr. 1'137'312.81 ausmachen. Mit einer Bilanzsumme von 34,81 Mio Franken weist diese eine Steigerung von 4,365 Mio Franken auf.

Leonz Notter, Präsident des Aufsichtsrates, orientierte über die Kontrolltätigkeit des Aufsichtsrates, die stets getreu und pflichtgemäss durchgeführt worden ist. Ein ganz besonderes Merkmal richtete er in seinem Bericht über die der Bank anvertrauten Gelder, die nur gegen erstklassige Hinterlagen ausgeliehen wurden. Hier haben die Aufsichtsbehörden festgestellt, dass das Vertrauen der Kundschaft vollauf gerechtfertigt wäre.

Dem Antrag, die Bilanz- und Erfolgsrechnung zu genehmigen sowie die Anteilscheine zu 5% zu verzinsen und den Bankbehörden Entlastung zu erteilen, wurde von der Versammlung einstimmig zugestimmt.

In einer Erneuerungswahl wurden sämtliche Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat für eine weitere Amtsdauer von 4 Jahren wiedergewählt. Ebenso wurde in einer ehrenvollen Wahl der Präsident des Vorstandes, Robert Notter, sowie der Präsident des Aufsichtsrates, Leonz Notter, einstimmig bestätigt. E.K.

Bottmingen BL

Die Raiffeisenkasse Bottmingen wurde erst am 7. Juni 1982 gegründet und ist damit die jüngste des Baselbieter Regionalverbandes, aber auch das erste Geldinstitut im mehr als 5000 Seelen zählenden Dorf. Bereits hat sich die Kasse einen festen Platz im wirtschaftlichen Geschehen des Dorfes erobert. Sie zählte am Jahresende 57 Mitglieder. Bei der Gründung, sieben Monate vorher, waren es erst 44. Die Bilanzsumme der jungen Kasse erreichte Fr. 900'489.90. Verwalterin Melanie Frei-Kölker konnte bereits an der ersten Generalversammlung einen, wenn auch noch bescheidenen Gewinn von Fr. 969.35 ausweisen. Insbesondere die Zahl der Sparhefte sei in stetem Steigen begriffen. Vorstandspräsident Dr. Christian Englert rief die Genossenschafterinnen und Genossenschafter zu Werbeanstrengungen auf, damit die Kasse sich auf eine stets breiter werdende Basis im Dorf abstützen kann. la.

Busswil b. B. BE

An die 60 Personen haben der Einladung zur diesjährigen Generalversammlung Folge geleistet, wobei die Frauen erfreulicherweise mit einem guten Drittel vertreten waren. Sowohl der Jahresbericht des Präsidenten wie auch die Darlegungen des Verwalters zur Rechnung 1982 vermittelten einen guten Eindruck über das Geschehen im Jahre 1982. Der vorgelegte Bilanz kann entnommen werden, dass bei den Einlagen wieder zunehmende Tendenz herrscht. Die Spareinlagen haben sich um

8,5% auf 2,7 Mio Fr. erhöht, wogegen die Obligationengelder mit Fr. 979'000.- mit 50% höher ausgewiesen sind als im Vorjahr. Daraus resultiert ein überdurchschnittlicher Bilanzzuwachs von rund 14% auf 4,3 Mio Franken. Entsprechende Veränderungen weist auch die Aktivseite aus. Hier haben die Hypothekendarlehen eine Zunahme um $\frac{1}{3}$ auf annähernd 3 Mio Fr. erfahren. Entsprechend höhere Umsätze weist ebenfalls die Erfolgsrechnung auf. Diese schliesst mit einem Reinertrag von Fr. 18'573.- ab. Hievon werden Fr. 13'356.- für die Verzinsung der Anteilscheine verwendet, und der Rest wird den Reserven zugewiesen, welche dadurch auf Fr. 186'000.- anwachsen. Durch den Aufsichtsratspräsidenten konnten die Mitglieder erfahren, dass alle notwendigen Kontrollen und Revisionen vorgenommen worden sind und zu keinen Beanstandungen Anlass gaben. Seinen Anträgen, Rechnung und Bilanz zu genehmigen und die Anteilscheine mit 6% zu verzinsen, wurde denn auch einhellig zugestimmt.

Buttisholz LU

Buttisholz schliesst mit einem Gewinn von Fr. 86'533.- ab. An der Generalversammlung vom 16. März 1983 genehmigten 168 Genossenschafter Geschäftsbericht und Jahresrechnung einstimmig. Bankpräsident Toni Bösch präsentierte die erfreuliche Weiterentwicklung der Dorfbank, die mit 353 Genossenschaftern stark in der Bevölkerung verwurzelt ist. Die Raiffeisenbank Buttisholz zählt 353 Genossenschafter. Geschäftsbericht und Jahresrechnung zeugen von der kontinuierlichen Weiterentwicklung der Dorfbank. Die Bilanzsumme nahm um 3,1 Mio auf 39,8 Mio Fr. zu. Der Umsatz stieg auf 318 Mio Fr. Der erzielte Reingewinn liegt bei Fr. 86'533.-. Der Zuwachs auf den Spareinlagen beträgt 2,2 Mio Fr. und erreicht den Betrag von 23,6 Mio Fr. Die Reserven der Bank belaufen sich auf 1,213 Mio Fr. Neben vielen Hypothek- und Kontokorrentkrediten, Sparheften und Obligationen werden über 300 Lohnkonti und gegen 100 Agrarkonti gewissenhaft und kundenfreundlich betreut. Die Anteilscheine werden mit 6% verzinst.

Bütschwil SG

Die Generalversammlung der Raiffeisenbank Bütschwil stösst nach wie vor auf grosses Interesse, auch wenn sie am Sonntagnachmittag bei schönstem Winterwetter abgehalten wird. Gegen 300 Genossenschafterinnen und Genossenschafter konnte der Vorstandspräsident Fritz Rütsche im überfüllten Rösslisaal in Dietfurt willkommen heissen. In seiner Begrüssungsansprache dankte er allen Anwesenden für ihre Teilnahme sowie für das der Bank entgegengebrachte Vertrauen. Im besonderen lobte er den Sparwillen der Ortsbevölkerung, und erfreulich zeigte sich auch der neue Mitgliederbestand, nämlich 637.

Die Traktanden wurden diskussionslos abgewickelt, was von gründlicher Vorbereitung und Vertrauen in die Verwaltung zeugte. Im Jahresbericht erörterte der Präsident die gesamtschweizerische und weltweite Talfahrt im Wirtschaftssektor. Die recht lange wirtschaftliche Blüte- und Erntezeit sei einem frostigen Herbst gewichen, was manchen wohlstandsgeährten Schweizer zwingt, die Gürtel enger zu schnallen.

Alles andere als frostig hingegen war der 61. Rechnungsabschluss. Verwalter Albert Widmer brachte anhand der aufliegenden Bilanz und Erfolgsrechnung einige Erläuterun-

gen zum verflossenen Geschäftsjahr. Der Jahresumsatz steigerte sich um 22,9 Mio., oder 10,2% auf 247 Mio., die Bilanzsumme um 5,6% auf 59,4 Mio. Franken. Auf Ende des letzten Jahres betrugen die Hypothekendarlehen 26,5 Mio., während auf der Passivseite die Obligationen mit 15,5 Mio. und die Spareinlagen mit 37,6 Mio. zu Buche standen. Der Reingewinn von rund Fr. 184'000.- ermöglichte es, die offenen Reserven auf gut 1,8 Mio. zu öffnen.

Seit 1958 bzw. seit 25 Jahren amtiert Albert Widmer als Verwalter an der Raiffeisenbank Bütschwil. Grund genug, um den Jubilär zu ehren. Ein Gedicht – vorgetragen von Esther Truniger und aus der Feder des Präsidenten stammend –, eine Wappenscheibe mit dem Raiffeisensignet sowie ein Zinnteller seitens des Schweizerischen Verbandes waren ein kleines Entgelt dafür, was Albert Widmer im letzten Viertelhundert mit seinem nimmermüden Einsatz für das Bankinstitut geleistet hat. f.r.

Däniken-Gretzenbach SO

Am Samstag vormittag, 12. März, fand in der Turnhalle Gretzenbach, unter der Leitung von Präsident Oskar Scherer, Kantonsrat, in erfreulichem Rahmen und bei gutem Besuch von rund 550 der insgesamt 700 Mitglieder die 80. Generalversammlung der Raiffeisenkasse Däniken-Gretzenbach statt. Die Raiffeisenfamilie durfte Kenntnis nehmen von einem erfreulichen Jahr, in dem die Bilanzsumme von 40,2 Millionen auf 44,3 Millionen angestiegen ist. «Berücksichtigen wir die letztjährigen Bankkreditoren auf Sicht, so betrug der Zuwachs über 15 Prozent», stellte Bankverwalter Alfred Steiger in seinem Jahresbericht fest.

Vorstandspräsident Oskar Scherer freute sich, die grosse Zahl der Besucher zu begrüssen. Besonders hiess er die Behördenvertreter der Einwohner- und Bürgergemeinden Däniken und Gretzenbach willkommen sowie der Römisch-katholischen Kirchgemeinde Gretzenbach-Däniken. Herzlich wurden die Genossenschafterinnen und Genossenschafter der 80 Jahre alt gewordenen Raiffeisenkasse begrüsst. Seit der letzten Generalversammlung konnten 70 Neuaufnahmen gemeldet werden. Damit ist die Bank auf 715 Mitglieder angewachsen.

Jahresbericht des Präsidenten. In einer «Geburtsfeierrede» trat Präsident Oskar Scherer auf die heutigen Wirtschaftsfaktoren ein, die die Entwicklung der 80jährigen Raiffeisenkasse Däniken-Gretzenbach beeinflussen. Er warf auch einen Blick in die Geld- und Kapitalmarktverhältnisse sowie deren Auswirkungen auf die Entwicklung des Geschäftsganges der Raiffeisenbank Däniken-Gretzenbach. Weiter führte der Präsident aus: «Wenn wir heute, am 80. Geburtstag der Kasse, zurückblicken, so ist die seit 1974 begonnene Entwicklung erstaunlich: Bilanzsumme vervierfacht und Umsatz verzehnfacht. Diese stürmische Entwicklung haben wir in unserer Behörde nicht voraussehen können. Unser Unternehmen gehört heute zu den grössten Raiffeisenbanken im Kanton Solothurn.»

Rechenschaftsbericht des Verwalters. Alfred Steiger erstattete sodann den Jahresbericht des Verwalters. Er führte aus, die Bilanzsumme sei von 40,2 Millionen auf 44,3 Millionen Franken angestiegen. Alle in Frage kommenden Kreditgesuche hätten bewilligt werden können. Verbesserungen der Alarmanlagen und verschiedene Anschaffungen für die Computerverarbeitungen haben die Ge-

schäfts- und Bürokosten erheblich ansteigen lassen. Die durchschnittliche Verzinsung der Kassenobligationen betrug Ende 1982 6,15 Prozent. Die Abschreibungen erfolgten im Rahmen der letzten Jahre, so dass der Geschäftsgewinn 1982 mit 28 343 Franken zu Buche steht. 1982 überstieg der Umsatz erstmals die Viertelmilliardengrenze, nämlich 278 Millionen Franken oder 38% mehr als im Vorjahr. Der Präsident des Aufsichtsrates, Josef Schenker, stellte einwandfreie Buchführung fest und dankte allen, vor allem Verwalter Steiger, seinen Mitarbeitern und dem Vorstand, für die ausgezeichnete Arbeit im letzten Jahr, nicht zuletzt den Bankkunden für das Vertrauen, das sie der Raiffeisenbank Däniken-Gretzenbach immer wieder schenken.

Därliigen BE

Unter der speditiven Leitung von Präsident Hans Suter fand in der Pension du Lac am 19. März die 39. Generalversammlung der Raiffeisenkasse Därliigen statt. Von den gegenwärtig 127 Genossenschaftern waren deren 63 anwesend. Aus den ausführlichen Berichten des Vorstandes und der Verwaltung war zu entnehmen, dass die Kasse wiederum auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken kann. Mit einem gesteigerten Umsatz von 15,5 Mio und einer Bilanzsumme von 4,9 Mio erzielte die Kasse einen Reingewinn von Fr. 19930.-. Die Reserven betragen Fr. 186 000.-.

Auf Antrag des Aufsichtsrates, dessen Bericht von Präsident G. Pahud verlesen wurde, wurden die Genossenschaftseinlagen mit 6% verzinst. Die Rechnung wurde von der Versammlung genehmigt zur Entlastung der Verwalterin Eva Dietrich-Imboden.

Als neuer Mann in den Aufsichtsrat wurde Alfred Dietrich für den Rest der Amtsdauer einstimmig gewählt.

Adolf Bütikofer, der aus dem Aufsichtsrat ausgetreten ist, wurde vom Verband und von der Genossenschaft für seine 25jährige Tätigkeit mit einem Präsent geehrt. Frau Steuri-Scheidegger, die als 125. Mitglied in die Kasse aufgenommen werden konnte, durfte ein Blumengeschenk entgegennehmen. *Fritz Schärz*

Derendingen SO

260 Genossenschafterinnen und Genossenschafter folgten der Einladung zur 35. Generalversammlung der Raiffeisenbank Derendingen in den «Bad»-Saal. Unter der umsichtigen Leitung des Vorstandspräsidenten, Roland Schweingruber-Seitz, kamen die statutarischen Geschäfte zur Abwicklung.

So hielt der Vorstandspräsident seinen Jahresbericht mit brisanten Themen gespickt, die die heutige nicht gerade rosige Wirtschaftslage widerspiegeln. Er stellte fest, dass verschiedene Wirtschaftsfaktoren die Raiffeisenbank Derendingen in ihrer Tätigkeit beeinflusst haben. Er zollte im Namen des Aufsichtsrates und des Vorstandes ein grosses Verdienst dem Verwalter, Peter Sperisen-Ingold, der wesentlichen Anteil an der während Jahren auf Erfolgskurs stehenden Raiffeisenbank Derendingen hat. Volle 15 Jahre setzte er sich bis jetzt für die Raiffeisenbewegung ein.

Peter Sperisen kommentierte dann die Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Bilanz per 31. Dezember 1982. Die Bilanzsumme konnte die Raiffeisenbank Derendingen von 34,5 Mio auf 38,483 Mio Fr. vergrössern, was einem prozentualen Anstieg von 11,54% entspricht. Der Gewinn des Geschäftsjahres 1982 beträgt 102 852 Fr. Nach Zuweisung des Ge-

winnes 1982 abzüglich der Verzinsung der den 579 Mitgliedern zustehenden Genossenschaftsanteile betragen die Reserven 1,007 512 Mio Fr.

Der Präsident des Aufsichtsrates, Louis Wyss-Lerch, orientierte die versammelten Genossenschafterinnen und Genossenschafter über den Revisorenbericht. Sie stimmten den Anträgen des Aufsichtsrates über a) Genehmigung der Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung per 31. Dezember 1982, b) Verzinsung der Anteilscheine und c) die Entlastung der Organe ohne Gegenstimme zu.

RB Derendingen

Diemtigen BE

Die 53. Generalversammlung der Raiffeisenkasse Diemtigen fand am 10. März 1983 im Gasthof «Tiermatti» in Schwenden statt. Vorstandspräsident Fritz Rüfenacht begrüsst die zahlreich erschienenen Mitglieder und streifte in kurzen Worten die schweizerische Wirtschaftslage, insbesondere die Zukunftsaussichten in unserer Region.

Über ein zufriedenstellendes Ergebnis konnte der Verwalter Karl Gertsch berichten. Zwar stieg die Bilanzsumme um nur 0,6% auf 23,275 Mio Franken, der Umsatz aber beträgt 135 Mio Franken und der Reingewinn Fr. 73 000.-. Nach der Verzinsung der Genossenschaftsanteile mit 6% können die Reserven auf Fr. 900 000.- erhöht werden. Die Zahl der Mitglieder stieg um 65 auf 438. Aus der Sicht des Verwalters wurde das Berichtsjahr als Jahr der internen Reorganisation bezeichnet.

Im weiteren waren zwei neue Vorstandsmitglieder zu wählen, da Fritz Rüfenacht und Werner Klossner nach 26- bzw. 22jähriger Tätigkeit den Rücktritt erklärt haben. Neu gewählt wurden für die Bäueri Oey Fritz Röhliberger und für die Bäueri Horben Paul Minnig. Neuer Vorstandspräsident wurde Peter Knutti, Schwenden. Vizepräsident Franz Mani würdigte die grosse Arbeit der Zurücktretenden und liess ihnen aus zarter Hand ein Goldvreneli überreichen. *ged*

Disentis/Mustér GR

Zur traditionellen Generalversammlung der Raiffeisenbank Disentis/Mustér konnte der Vorstandspräsident, Heinrich Huonder – Kreisgerichtsaktuar und Bezirksgerichtspräsident –, die zahlreich erschienenen Mitglieder, unter ihnen auch das Gründungsmitglied Victor Sialm, willkommen heissen.

Der Rückblick des Präsidenten durch die geschichtliche und vor allem ökonomische Entwicklung der Raiffeisenkasse – während der 6 vergangenen Jahrzehnte – war wohl für alle Anwesenden, besonders aber für die jüngere Generation, eine aufschlussreiche Orientierung.

Heute zählt unsere Dorfbank 465 Mitglieder und kann eine Bilanzsumme von rund 30 Mio Fr. aufweisen. Der Jahresumsatz hat die Höhe von 120 Mio Fr. überschritten. Ein Reingewinn von Fr. 88 897.08 ist dem Reservefonds gutgeschrieben worden, der jetzt das beachtliche Niveau von Fr. 1 265 907.63 erreicht hat. In Namen des Aufsichtsrates konnte dessen Präsident, Christian Sialm, der Generalversammlung den Vorschlag machen, die Rechnungsablage wie vorgelegt zu genehmigen. In seinen fundierten Ausführungen stellte er fest, dass die Verantwortlichen im Betrieb ihre Aufgabe meisterhaft und vor allem gewissenhaft erfüllen. Das nötige Verantwortungsgefühl sei immer wieder vorhanden, und die Kundschaft werde zu deren Zufriedenheit be-

dient. Sicher ein sehr wichtiger Faktor auf dem Gebiet des Bankwesens.

Anschliessend referierte Prof. Dr. Walter Wittmann, Bürger von Disentis/Mustér, über das Thema: «Konjunktur in der Schweiz und in der Region 1983/84». Aus seinen Ausführungen ging deutlich hervor, wie unser Binnenstaat vom Ausland abhängig ist. Geht es unseren Nachbarstaaten wirtschaftlich gut, so geht es auch uns gut. Unser Staat bemüht sich, unsere Industrie anzukurbeln und dadurch die Arbeitsplätze abzusichern. Es ist nur zu hoffen, dass es unseren Verantwortlichen gelingen werde, dieses Schiff ans richtige Ufer zu steuern.

Die Ausführungen Dr. W. Wittmanns waren wirklich die eines Fachmanns. Man merkte an den Anwesenden – die Mitglieder einer Raiffeisenbank –, dass es hier um Zukunftsfragen ging – um unser Wohlergehen!

Dem Präsidenten der Raiffeisenbank Disentis sei auch an dieser Stelle für seinen unermüdlichen Einsatz zum Wohle unserer Raiffeisenbank und deren Mitglieder gedankt. *A. H.*

Dornach SO

Mit einem Rekordaufmarsch bezeugten über 300 Mitglieder und Gäste am 12. März im Personalhaus der Metallwerke AG ihr Interesse an der Dorfbank. Die Bankbehörden konnten ihnen wiederum über ein sehr gutes Geschäftsjahr berichten, und im 2. Teil erlebten sie ein paar gemütliche und beschwingte Stunden.

Bereits ist heute jeder zehnte Einwohner von Dornach Mitglied der Raiffeisenbank. Allein im letzten Jahr war ein Mitgliederzuwachs von 64 zu verzeichnen, so dass Ende 1982 548 Genossenschafter eingetragen waren. Es ist deshalb auch nicht verwunderlich, dass die Generalversammlung bald zum grössten gesellschaftlichen Anlass des Dorfes wird.

Rege Zunahme der Geschäftstätigkeit. Der grossen Raiffeisenfamilie entbot Vorstandspräsident Ferdinand Ehrsam freundlichen Willkomm. Besonders erfreut zeigte er sich über die Anwesenheit der Spitzen der Einwohner- und Bürgergemeinde sowie der beiden Kirchgemeinden. Ehrend gedachte er der drei verstorbenen treuen Mitglieder alt Postverwalter Max Walter, alt Ammann Max Gerber und Josef Dukes.

Verwalter Peter Boder und Peter Tschopp als Präsident des Aufsichtsrates orientierten über den guten Geschäftsgang des letzten Jahres. Der Kundenkreis, betonte der Verwalter, habe sich deutlich vergrössert, und dieses Vertrauen in die Dorfbank sei wohl das grösste Kapital. Um den Schuldnern und den Sparern entgegenzukommen, habe die Bank die Hypothekenzinsen bereits auf den 1. März 1983 gesenkt, mit der Senkung der Sparzinsen jedoch noch zugewartet. Aus allen Geschäften konnte ein Reingewinn von 58 454 Fr. erwirtschaftet werden. *-er*

Döttingen AG

Weiterer Ausbau der Dienstleistungen! – Mit über 150 Genossenschaftern konnte Bankpräsident Ewald Zimmermann kürzlich die grösste Teilnehmerzahl an der GV seit Bestehen der Bank begrüssen.

In seinem ausführlichen Jahresbericht kam er auf die internationale Wirtschaftslage mit den heute teilweise sehr rasanten und unerfreulichen Konjunkturschwankungen und die damit verbundene Verflechtung unseres exportorientierten Landes zu sprechen. Die Döttinger Raiffeisenbank sei während des vergange-

nen Jahres weiter modernisiert und ergänzt worden.

Mit Blick in die Zukunft gab er bekannt, dass auch die Raiffeisenbank die Hypothekarzinsen per 1. April um ein halbes Prozent auf 5½% reduzieren werde. Ein Geschenk besonderer Art «übergab» er den Sparern, indem er den Beschluss bekanntgab, dass die Sparzinsen im Sinne eines Entgegenkommens erst per 1. Mai – also einen Monat später – um ein halbes Prozent gesenkt würden.

Bankverwalter Arthur Ruef erläuterte die Jahresrechnung, indem er alle Posten umfassend erläuterte und kommentierte. Dabei präsentierten sich die wichtigsten Kennzahlen wie folgt:

Bilanzsumme 1981 26,7 Mio Fr., 1982 30,7 Mio Fr., Abweichung + 15%

Umsatz 1981 155,0 Mio Fr., 1982 180,0 Mio Fr., Abweichung + 16%

Reserven 1981 1,11 Mio Fr., 1982 1,21 Mio Fr., Abweichung + 9%

In seiner Eigenschaft als Präsident des Aufsichtsrates ging Karl Bugmann auf das Revisionswesen ein. Er erläuterte kurz die strengen Revisionsbestimmungen des Verbandes der Raiffeisenbanken und überzeugte die Genossenschafter, dass Sicherheit und Seriosität der Anlagen ganz gross geschrieben werden.

Dotzigen BE

Zur 7. Generalversammlung der Raiffeisenkasse Dotzigen konnte Präsident Armin Scheurer 75 Genossenschafterinnen und Genossenschafter im «Kreuz» begrüßen.

Er würdigte die Arbeit des Verwalters und der übrigen Vorstandsmitglieder sowie der Aufsichtsstelle mit Präsident René Schütz.

Mit grosser Genugtuung konnte Verwalter Heinz Garz mitteilen, dass das 7. Geschäftsjahr durch einen sehr guten Geschäftsgang gezeichnet war. Die Zunahme bei den Sparheften betrug 162 000 Fr., bei den Depositen 110 000 Fr. und bei den Kassenobligationen 30 000 Fr. bei gleichbleibender Mitgliederzahl von 169.

Der Umsatz konnte erfreulicherweise im Jahr 1982 die 30-Millionen-Grenze überschreiten und beträgt heute 33,418 Mio. René Schütz verdankte dem Verwalter die geschickte Geschäftsführung. Die Zielsetzungen seien nach wie vor die gleichen: in gemeinschaftlicher Selbsthilfe das materielle und soziale Wohl der Bevölkerung zu fördern und der Gemeinschaft zu dienen.

zg.

Düdingen FR

Zur 52. Generalversammlung der Raiffeisenkasse Düdingen am 12. März im Hotel Bahnhof, Düdingen, konnte Präsident Hans Zurkinden 207 Mitglieder und Gäste begrüßen, worunter auch alt Verwalter Max Stritt und Gründungspräsident Alois Zurkinden. Dem Jahresbericht des Präsidenten und dem Rechnungsbericht von Verwalter Anton Hofstetter war zu entnehmen, dass 1982 wiederum ein gutes Geschäftsjahr war und dass die Raiffeisenkasse, neben drei andern Banken, gut beansprucht wird. Die Mitgliederzahl ist von 463 auf 480 angestiegen. Der Umsatz hat um 1,5 Mio Fr. auf 44,5 Mio und die Bilanzsumme um 1,8 Mio auf 22,5 Mio Fr. zugenommen. Gemäss Antrag des Aufsichtsrates, in dessen Auftrag Paul Zbinden referierte, wurden Jahresrechnung und Bilanz einstimmig genehmigt mit einem Dank an Verwaltung und Vorstand für die flotte Geschäftsführung. Die statutarischen Wahlen brachten eine eigentliche Wachtablösung. Den Rücktritt nahmen: Prä-

sident Hans Zurkinden nach 25jähriger Tätigkeit im Vorstand, worunter 12 Jahre als Präsident, Louis Bertschy, seit 1944 Sekretär, also 39 Jahre, und Erich Roggo, seit 1971 im Vorstand, denen für ihr langjähriges Wirken der verdiente Dank ausgesprochen wurde. Einstimmig wurden an ihre Stelle gewählt: Roman Grossrieder als Präsident, Marianne Thüler-Pfammatter und Armin Brügger-Poffet. Einstimmig wiedergewählt wurden die bisherigen Vorstandsmitglieder Albin Julmy und Josef Philipona sowie die bisherigen Mitglieder des Aufsichtsrates Paul Zbinden, Crottet Josef und Moritz Roggo. Zusätzlich neu in den Aufsichtsrat wurde Anton Roggo gewählt. In seinem Schlusswort dankte der Präsident für das der Leitung und der Kasse stets geschenkte Vertrauen.

–t.

Dussnang TG

Im Bericht über das Geschäftsjahr 1982 erwähnte Verwalter Cyrill Fust: «Wir können über eine erfreuliche und ebenso erfolgreiche Geschäftstätigkeit berichten. Bei einem leicht erhöhten Gesamtumsatz von 247 089 827 Fr. kann die Bilanzsumme mit einer Zunahme von etwas über 2% vermerkt werden (Fr. 41 538 758.–)». Die Zahlen der Jahresrechnung 1982 zeigen aber auch recht deutlich, dass sich die Dussnanger Raiffeisenbank einer gesunden, kontinuierlichen Prosperität erfreut. Die Mitgliederzahl hat sich im Berichtsjahr um 10 erhöht, der Reingewinn ist auf Fr. 101 582.– angestiegen, und die Reserven sind auf Fr. 1 479 733.– angewachsen.

An der Jahresversammlung in der Turnhalle Sonnenhof gab Präsident Martin Zuber seiner Freude über den Grossaufmarsch Ausdruck. Es zeigte sich einmal mehr, dass das Interesse der Mitglieder am Geschehen der Dorfbank recht gross ist und diese Jahresversammlung immer wieder ein markantes Ereignis ist.

Kernstück der Jahresversammlung ist immer (und immer wieder) der Bericht des Verwalters, der über die Lage der Bank aufschlussreich informiert. In seinen Ausführungen erwähnte er, dass die Zinserhöhungen bei den Spareinlagen sowie der fortschreitende Renditeabbau am Geld- und Kapitalmarkt zu einer Normalisierung der Zinsrelationen geführt habe. Er hob hervor, dass die Raiffeisenbank Dussnang mit dem Hypothekarzins bereits per 1. März 1983 von bisher 6% auf 5½% zurückgegangen sei. Bedingt durch diese Reduktion müssen nun auch die Sparzinsen per 1. April 1983 herabgesetzt werden.

Eine besondere Ehre wurde Werner Bürgi, Bernhardsriet-Dussnang, zuteil, der schon seit 25 Jahren als Präsident des Aufsichtsrates der Dussnanger Raiffeisenbank amtiert. Zum Dank für seine Tätigkeit konnte er vom Präsidenten als Geschenk des Verbandes einen Zinnteller und als Geschenk der Dussnanger Dorfbank ein Zinnservice in Empfang nehmen.

K. N.

Ebnat-Kappel SG

Fast 300 Personen füllten kürzlich den «Trauben»-Saal buchstäblich bis auf den letzten Platz, um sich vom Verwaltungsrat und vom Aufsichtsrat über die Geschehnisse und den Erfolg des Geschäftsjahres 1982 orientieren zu lassen.

Schon aus dem gedruckt vorliegenden Geschäftsbericht aus der Feder von Präsident Otto Aerne sprach gedämpfter Optimismus, ein offener Blick, aber auch eine gewisse Zurückhaltung den kommenden Ereignissen gegenüber. Die Rückkehr der Zinssätze auf ein relativ normales Niveau förderte den Zustrom

von Spargeldern, was der Ortsbank ermöglichte, bei der Kredit- und Darlehensgewährung wieder etwas grosszügiger zu sein. Diese verbesserte Situation beeinflusste die Geschäftsentwicklung im Jahre 1982 massgeblich, bildet doch das Kredit- und Darlehensgeschäft den eigentlichen Schwerpunkt der Aktivseite.

Verwalter Ernst Tobler und sein Personal waren 1982 noch zusätzlich belastet durch den grosszügigen Neubau. Die stürmische Entwicklung des grössten Ebnat-Kappler Bankinstitutes in den letzten Jahren – der Umsatz stieg beispielsweise von 100 Mio Franken im Jahre 1972 auf 293 Mio im Jahre 1982 – bedingte einen grosszügigen Ausbau des nunmehr bald einmal 20jährigen Bankgebäudes.

Die Bilanz, die auf stolze 63,767 Mio Franken lautet, wie auch die Ertragsrechnung mit einem Reingewinn von Fr. 195 125,66 und der dazugehörige Bericht des Aufsichtsrates passierten einstimmig. Die Geschäftsanteile werden für das Jahr 1982 mit 6% verzinst.

Der gesamte Verwaltungsrat mit Otto Aerne als Präsident, Albert Gähler, Aktuar, Heini Bösch, Vizepräsident, Niklaus Roth und Albert Forrer stellte sich zur Wiederwahl zur Verfügung. Gleich wie der Aufsichtsrat mit Josef Stäheli, Präsident, Hansruedi Ammann und Werner Furrer wurden alle Behördemitglieder einstimmig für eine weitere Amtsdauer mit Akklamation bestätigt.

Einmal mehr wurde den Raiffeisen-Mitgliedern bewusst, dass sie bei ihrer Dorfbank in guten Händen sind und dass die Geschäftsführung in allen Teilen ein schrankenloses Vertrauen rechtfertigt.

ur

Engelburg SG

In seiner Begrüssungsansprache in der neuen Mehrzweckhalle wies Vorstandspräsident Othmar Jung auf das Gemeinschaftswerk der Schule, der Politischen, der Kirchgemeinden, Korporationen und der Ortsvereine hin. Spezielle Willkommgrüsse richtete er an Gemeindegammas Beat Haefelin sowie an das älteste Mitglied, Emil Steiner, alt Landwirt und Gründermitleid. Ehrend gedachte die Versammlung der fünf verstorbenen Genossenschafter: Johann Krapf, Jakob Mendler, Paul Schmid, Anton Alther und Frau Berta Nagel. Aus den ausführlichen Geschäftsberichten von Vorstandspräsident Othmar Jung und Bankverwalter Alois Weyermann konnte entnommen werden, dass das örtliche Bankinstitut mit seinem breiten Angebot an Dienstleistungen ein beachtenswertes Glied in der grossen Raiffeisenfamilie geworden ist.

Die Bilanzsumme ist um 10,45% auf 25,5 Mio angewachsen, die Spargelder erfuhren eine Zunahme von 2,83% und weisen den Stand von annähernd 10,6 Mio auf. Um 9,68% auf knappe 10,6 Mio angestiegen sind die Kassaobligationen. Der Nettozuwachs der Hypotheken betrug 1,5 Mio oder 11,01%. Ein wesentlicher Anstieg ist bei den Kontokorrentkrediten zu verzeichnen, sind sie doch um rund 1,3 Mio oder um 98,77% auf total 2,711 Mio angewachsen, davon entfallen 2 Mio auf Baukredite für den Wohnungsbau. Der Nettoertrag beträgt nach Abzug der beantragten Verzinsung des Genossenschaftskapitals noch Fr. 23 658,37 und ist statutengemäss dem Reservefonds zuzuschreiben, dessen Polster einen Bestand von Fr. 719 635,55 aufweist. Der Umsatz beträgt 220,5 Mio, für deren Bearbeitung rund 40 000 Buchungen nötig waren.

Gemäss Antrag des Aufsichtsratspräsidenten Andreas Heeb wurden die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung genehmigt, die

Verzinsung der Anteilscheine zu 6% brutto gutgeheissen.

Im Vorstand wurde Käsermeister Armin Eberle durch Spenglermeister Josef Fässler, bisher Mitglied des Aufsichtsrates, ersetzt, und an seine Stelle wurde Arnold Stüdl, Prokurist, gewählt. Für seine 14jährige Tätigkeit im Vorstand durfte der Scheidende eine Zinnkanne entgegnehmen. *W. B.*

Embrach ZH

Im bis auf den letzten Platz besetzten Saal des Restaurants Bahnhof genehmigten die anwesenden Genossenschafterinnen und Genossenschafter die äusserst positiv ausgefallene Jahresrechnung 1982.

Steigerung der meisten Bilanzpositionen, höherer Umsatz, wiederum ein erfreulicher Reingewinn nach Vornahme vorsorglicher Rückstellungen. Der neue Vorstandspräsident E. Büchi freute sich vor allem, auch zahlreiche neue Genossenschaftsmitglieder willkommen heissen zu dürfen. Die Versammlung gedachte der im Jahre 1982 verstorbenen Mitglieder Konrad Hofmann und Edwin Lacher.

In einem kurzen Rückblick streifte Präsident E. Büchi die Tätigkeit von Verwaltungsrat und Aufsichtsrat. In 8 zum Teil Doppelsitzungen wurden die anfallenden Geschäfte besprochen.

Verwalterin Frau Rosmarie Hächler dankte den Genossenschaftsmitgliedern und Kunden für ihre grosse Unterstützung und Mitarbeit. Trotz härterem Konkurrenzkampf unter den Banken konnte ein erfreulicher Zuwachs an Publikumsgeldern verzeichnet werden.

Die Bilanzsumme ist um Fr. 575 300.- auf Fr. 4 653 990.- angestiegen, was einer Zunahme von 14% entspricht. Diese Zunahme ist sehr erfreulich, wenn man bedenkt, dass das Jahr 1981 eine kleine Abnahme der Bilanzsumme mit sich brachte. 1975 war die Bilanzsumme noch nicht ganz 2 Mio Fr. Der Umsatz ist um 3,6 Mio Fr. auf 13 533 Mio Fr. angewachsen, was von einer regen Inanspruchnahme der verschiedenen Dienstleistungen unserer Bank zeugt.

Es sind 13 neue Mitglieder in unsere Genossenschaft eingetreten, so dass Ende 1982 124 Genossenschafter verzeichnet werden konnten.

Der Präsident der Aufsichtsbehörde Emil Bölsterli erwähnte, dass die Risiken im Bankengeschäft sich in letzter Zeit – bedingt durch die Verschlechterung der Wirtschaftslage – verstärkt habe. Verluste seien auch im Bankengeschäft heute nicht mehr auszuschliessen.

Die Sicherheit für eine Raiffeisenbank sei aber oberstes Gebot. Ein überschaubarer Geschäftskreis sei geboten, dass nur Gelder an Mitglieder im Geschäftsbereich ihrer Bank ausgeliehen werden dürfen. Die Aufsichtsbehörde habe sich im Rahmen ihrer Kontrolltätigkeit davon überzeugen können, dass die Verwaltung unserer Raiffeisenkasse auch im verflossenen Jahr den bankengesetzlichen Vorschriften nachgekommen sei. *h. m.*

Emmen LU

Grosses Interesse bekundeten am Samstagabend, den 12. März 1983 die Genosschafterinnen und Genossenschafter der Dorfkasse im Pfarreiheim Emmen an den Traktanden der diesjährigen Generalversammlung. Die Geschäfte wurden unter der Leitung von Vorstandspräsident Leo Portmann flott abgewickelt.

Das Protokoll, die Geschäftsberichte des Prä-

sidenten des Vorstandes und des Aufsichtsrates sowie des Kassenverwalters wurden mit Applaus verdankt.

Die Bilanzsumme hat im abgelaufenen Jahr um 1,286 Mio Franken auf 19,677 Mio Franken zugenommen. Der Umsatz ist um 13% angestiegen und beträgt 117,488 Mio Franken. Leider ist infolge hoher Kassa-Obligationen-Zinssätze und niedriger Zinserträge auf Terminanlagen unser Reingewinn bescheiden ausgefallen und beträgt Fr. 24 737.04. Dieser Betrag wird nach Abzug der Geschäftsanteilszinsen den Reserven zugewiesen, die nun Fr. 455 772.02 ausmachen. Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung wurden einstimmig gutgeheissen.

Der gesamte Vorstand unter dem Präsidium von Kassenpräsident Leo Portmann und der Aufsichtsrat unter Präsident Robert Scherer stellten sich für eine weitere Amtsdauer von 4 Jahren zur Verfügung und wurden einstimmig bestätigt.

Zum Schluss teilte Präsident Leo Portmann mit, dass wir im Laufe dieses Jahres das 500. Mitglied begrüßen können, zudem wird unsere Bilanzsumme aller Voraussicht nach die 20-Mio-Grenze übersteigen, so dass dann Emmen eine Raiffeisenbank haben wird. *J. T.*

Emmetten NW

Vorstandspräsident Peter Würsch, Buotigen, begrüßte 33 der 130 Genossenschafter zur 9. Generalversammlung der Raiffeisenkasse Emmetten im Hotel Post. Bei der Vorlage der Jahresrechnung berichtete Verwalterin Maria Nigg über die Zunahme der Bilanzsumme von zehn Prozenten auf Fr. 508 750.75 und einem gleich grossen Anstieg des Umsatzes auf Fr. 31 135 033.52. Der bescheidene Reingewinn von Fr. 11 650.89 entspricht einer Steigerung von 17 Prozenten. Dem Kontrollbericht und Antrag des Aufsichtsratspräsidenten Peter Würsch, Daheim, wurde zugestimmt, so dass die Anteilscheine zu 6 Prozent verzinst werden. Ein Genossenschaftsmitglied hätte gerne das Kassabüro besser markiert und mit einer entsprechenden Reklame versehen wollen. Da aber die Verwaltung im Nebenamt läuft und sich dank der erfreulichen Zunahme der Geschäftstätigkeit in absehbarer Zeit ein Wechsel aufdrängt, werden die Kassenorgane auch eine Verlegung der Geschäftsräume in die Dorfmitte prüfen. *Jos. Nigg*

Erlenbach i. S. BE

Im Gasthof Krone in Erlenbach tagte die gut besuchte Generalversammlung der Genossenschafter der Raiffeisenkasse Erlenbach. Vorstandspräsident Daniel Hadorn eröffnete die 53. ordentliche Generalversammlung mit einem kurzen Rückblick auf das verflossene Geschäftsjahr.

«Unser Wachstum ist nicht sprunghaft, dafür bodenständig und gesund wie die Wirtschaft in unserer Gemeinde»: Verwalter Manfred Mani orientierte einlässlich über das Geschäftsjahr 1982. Er schilderte die Zinsbewegung des vergangenen Jahres, die zum Beispiel bei den Festgeldanlagen ein Rückgang von beinahe 6% verzeichnete. Die höher verzinslichen Kassenobligationen, die ebenfalls von 7% auf 4½% zurückfielen, standen nach wie vor hoch in der Gunst der Anleger. Ein Vergleich mit den Abschlusszahlen des Geschäftsjahres 1974 zeigt, dass praktisch alle Positionen sich verdoppelt haben. Mit 22,3 Mio Fr. weist die Bilanzsumme eine ansehnliche Erhöhung von 10,12% auf. Der Umsatz von 111,5 Mio Fr. zeugt von der regen Inanspruchnah-

me der verschiedenen Dienstleistungen der RKE. Die Gewinn- und Verlustrechnung ergibt einen Reinertrag von Fr. 75 593.-, welcher voll den Reserven zugewiesen wird.

Dem Bericht und den Anträgen des Aufsichtsrates, erstattet durch dessen Präsidenten Karl Gehrig, wurde einhellig zugestimmt.

Der Vorstandspräsident Daniel Hadorn schliesst die Versammlung mit dem Wunsch des schweizerischen Raiffeisen-Pioniers Pfarrer Johann Traber aus Bichelsee, der sehr gut zur heutigen Zeit passt: «Die Hindernisse stählen meinen Mut, je grösser dieselben, desto stärker bei mir der Wille, sie zu nehmen.»

Ernetschwil SG

Erfreut über den Grosseaufmarsch von rund 180 Mitgliedern zur Generalversammlung vom 5. März im Restaurant Rössli, entbot Vorstandspräsident Gottfried Howald den Willkommgruss, besonders an seinen Vorgänger alt Gemeindeammann Josef Eberhard. Ein kurzes Memento galt dem verstorbenen Alfred Holdener, Hofmühle. Durch Wegzug sind zwei Genossenschafter ausgetreten. Dafür konnten wieder 18 Neueingetretene bekanntgegeben werden, womit die Mitgliederzahl auf 274 angestiegen ist.

Nach Genehmigung des der Jahresrechnung beiliegenden Protokolls ging der Vorstandspräsident in seinem Jahresbericht auf die jetzige Zinssituation ein. Nachdem die Jahre 1981/82 von stetigen Zinssteigerungen gekennzeichnet waren, ist vor kurzem wieder ein Zinsgefälle eingetreten, womit es möglich wird, auf kommenden 1. April den Hypothekenzins um ½% auf 5½% zu senken. Leider müssen aber auch die Sparer eine entsprechende Reduktion auf 3¾% in Kauf nehmen. Als Markstein im letzten Geschäftsjahr darf der gelungene Umbau der Büroräumlichkeiten angesehen werden, der jedoch nur als Übergangslösung gedacht ist. Am Schluss des Jahresberichtes wird allen Mitarbeitern im Vorstand und Aufsichtsrat, vor allem aber unserer tüchtigen Verwalterin Frau Paula Eberhard-Bartholdi und deren Mithilfe Frau Beatrice Kuster-Müller, der verdiente Dank abgestattet.

Das Geschäftsjahr war wieder in allen Sparten recht erfolgreich. So steigerte sich die Bilanzsumme von 12 Mio auf 13 Mio Franken und der Umsatz von 52,6 Mio auf 55,2 Mio Fr. Die Spareinlagen erhöhten sich, nach dem Rückgang von Fr. 240 000.- im Jahre 1981, wieder von 7,2 Mio auf 8 Mio Franken. Ebenfalls angestiegen sind die Kassenobligationen um 122 000.- auf 3,023 Mio Fr. Nach Abzug der 6%igen Genossenschaftsanteile konnte den Reserven der ansehnliche Reingewinn von Fr. 37 484.- zugewiesen werden, womit diese mit Fr. 497 981.- zu Buche stehen.

Im Bericht des Aufsichtsrats, erstattet durch Dr. Karl Rosenfelder, wird eine einwandfreie Sicherstellung der ausgeliehenen Gelder, die Richtigkeit der ausgewiesenen Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung bestätigt. Der Antrag zur Genehmigung und zur Entlastung der Kassaorgane fanden einhellige Zustimmung.

In der Umfrage wurden die verdienten Dankesworte an die Verwalterin und deren Mitarbeiterin sowie an den Vorstandspräsidenten mit einem Präsent unterstrichen. Einen weiteren Dank von seiten des Versammlungsleiters durften alle Mitglieder und Bankkunden mit dem Wunsch für ein gesegnetes Jahr entgegennehmen.

Eschlikon TG

Der Begrüssung durch Präsident Hans Fritschi folgte die Wahl der Stimmzähler. Im Vorstandsbericht, verfasst und vorgetragen vom Präsidenten, wird festgestellt, welche demokratische Einrichtung solch eine GV sei, andererseits aber aufrichtig bedauert, dass manche Genossenschafter leider auf die Ausübung der ihnen zustehenden Rechte verzichten. Auf die Verhältnisse bei der RBE eingehend, wird dargelegt, wie spärlicher Spargeldzufluss anfangs 1982 beim Hypomarkt Zurückhaltung nötig machte. Wohl wissend, wie sensibel der Kunde auf Zinsschwankungen reagiert, wird auch die diesbezügliche Politik offengelegt. Als ihr oberster Grundsatz gelte, dem Geschäftspartner zu dienen. Dass aber die Bank auch «leben» müsse und sich hieraus entsprechende Massnahmen ergäben, werde der Kunde verstehen und billigen.

Im Bericht des Verwalters orientiert dieser eingangs über bereits durchgeführte und geplante technische Verbesserungen.

Auf die Jahresrechnung eingehend, beleuchtet er einige bemerkenswerte Zahlen. Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Spareinlagen um 1,41 Mio auf 15,77 Mio, die Kassenobligationen um 1,1 Mio auf 6,91 Mio, die Kreditoren auf Sicht um 0,3 Mio auf 4,021 Mio, die weil die Kreditoren auf Zeit von 2,35 Mio auf 0,1 Mio zurückgingen. Ganz zurückbezahlt wurde der Verbandskredit von 2,1 Mio. Diese beiden letzten Positionen bewirkten einen Rückgang der Bilanz um 1,25 Mio auf 28,95 Mio, die damit realistischer geworden ist. Auch die Aktivseite der Bilanz zeigt erhöhte Posten. So stiegen die KK-Debitoren um 0,45 Mio auf 1,88 Mio, die Hypotheken um 0,809 Mio auf 16,787 Mio und andere Darlehen um 0,36 Mio auf 3,26 Mio. Bei einer Steigerung von 58,7 Mio erreichte der Umsatz mit 197,2 Mio eine Rekordhöhe. In der Gewinn- und Verlustrechnung darf die starke Erhöhung der Abschreibungen und Rückstellungen als erfreuliche Tatsache vermerkt werden. Der Nettogewinn beläuft sich auf rund Fr. 58000.– gegenüber Fr. 53600.– im Vorjahr. Seine Zuweisung zu den Reserven erhöht diese auf Fr. 772 800.–.

Kurz äussert sich der Präsident des Aufsichtsrates. Er weist vor allem darauf hin, dass die RBE vor Verlusten bewahrt blieb; dies dank jener Vorschriften, die Risikogeschäfte schlichtweg untersagen. Die Kontrollen des AR ergaben, dass diesem Prinzip stets nachgelebt wurde und dass auch sonst bei der Verwaltung alles in Ordnung ist. Seinen Anträgen, Bilanz und Rechnung zu genehmigen, wurde anschliessend einstimmig zugestimmt.

(-t-z)

Escholzmatz LU

Indem sich am letzten Februar-Sonntag 234 Genossenschafter – darunter auch eine schöne Anzahl Frauen – zur GV einfanden, erwies sich die Tagung auch von der Teilnahme her als Volltreffer. Sie diente in der Tat, wie es Präsident Dr. Hans Stadelmann ausführte, sowohl der Information wie der gegenseitigen Kontaktnahme. Zunächst vernahm man, dass sich im letzten Jahr erneut 30 Personen um die Mitgliedschaft beworben haben, dazu kommt ein volles weiteres Dutzend, das während der ersten Wochen des neuen Jahres der grossen Raiffeisenfamilie beigetreten ist. Beim Rechenschaftsbericht war vorab davon die Rede, dass im vergangenen Jahr neue technische Einrichtungen vorgenommen wurden, wofür gegen 350 000 Franken aufzuwenden waren. Mit der neuen Computeranlage ist das Institut

jetzt ausserordentlich gut eingerichtet. Das erleichtert namentlich auch die Zusammenarbeit des Hauptsitzes in Escholzmatz mit der Filiale in der Nachbargemeinde Marbach. Die Bank habe, so wurde betont, zu spüren bekommen, dass die Sparer das Geld zinsbewusster anlegen, indem von den rund 50 Mio der Bank anvertrauten Geldern nur noch 53% auf «normalen» Sparheften sind, weil sowohl Jugend- wie Alters- und Depositenhefte besondere Zinsen offerieren. Der Anteil der Obligationenanlagen macht ebenfalls einen beträchtlichen Teil aus. Dabei ist zu beachten, dass der durchschnittliche Prozentsatz für Obligationen im vergangenen Jahr einen Zinssatz von 5,28% betragen hat. Die Raiffeisenbank betont aber auch, dass ihre Stärke – neben der absoluten Sicherheit – vor allem in den möglichst zinsgünstigen Bedingungen liegt. Ferner hat Präsident Dr. Stadelmann betont, dass der von der Bank abgelieferte Steuerbetrag von gut 68 000 Franken für die Gemeinde ebenfalls keinen Pappenstiel bedeutet. Verwalter Willy Duss schilderte im weiteren die Entwicklung der Bank im letzten Jahr, indem er auf die erfreuliche Zunahme der Gelder auf den verschiedenen Sparten hinwies. Es haben indes nicht nur die Einlagen um netto über 3 Mio Franken zugenommen, sondern auch die Darlehen sind grösser geworden. So zeigt sich denn auch, dass sowohl die Bilanz um 6,5% wie auch der Umsatz um 25,4% angewachsen sind. Der Reingewinn ist mit rund 73 000 Franken ausgewiesen. Die Versammlung hat die Anträge von Vorstand und Aufsichtsrat ohne Diskussion genehmigt. Sch.

Fischingen-Au TG

Der Präsident Ferdinand Meile eröffnete die diesjährige Generalversammlung mit der freudigen Feststellung eines flotten Besucheraufmarsches und eines guten Geschäftsganges im verflossenen Jahr. Trotz des Hinschiedes von Anton Rüegg und Godi Haueter, deren man ehrend gedachte, durfte ein Mitgliederzuwachs von 7 Personen bekanntgegeben werden. Paul Holensteins Protokoll gab ausführlich Bericht über die letztjährige Versammlung und den Geschäftsgang von 1981.

Der Jahresbericht des Präsidenten war geprägt vom Gemeinschaftsdenken der innern Verbundenheit und des Miteinandergehens im Hinblick auf die Meisterung einer eher düster scheinenden Zukunft. Dies sind ja auch die Grundgedanken der Raiffeisenbewegung. Der Präsident hofft, dass die schweizerische Wirtschaft das konjunkturelle Tief ohne allzu grossen Schaden überstehen werde. Die Zinssätze haben sich im Verlauf des Jahres normalisiert, und die Spargelder flossen allmählich wieder reicher, so dass allen Kredit- und Darlehensgesuchen entsprochen werden konnte. Mit einem Dank an die Mitglieder für ihre Treue zur dorfeigenen Kasse schloss er seine Ausführungen.

Die Rechnung des verflossenen Geschäftsjahres lag im Druck vor. Der Bankverwalter Otto Scheu gab zahlenmässig einen Gesamtüberblick über das verflossene Geschäftsjahr. Die Sparhefteinlagen haben um Fr. 380 000.– zugenommen, ebenfalls sind die Obligationen um Fr. 476 000.– angestiegen und stehen nun mit 3,165 Mio Fr. zu Buche. Die Kreditoren auf Sicht sind Fr. 135 000.– höher als letztes Jahr und erlaubten es, das Aktivgeschäft zu beleben. 1982 ist das bisherige Rekordjahr der Gewährung von Baukrediten. Von diesen 1¼ Mio Fr. sind bereits fast 1 Mio Fr. ausbezahlt, und trotzdem liegen noch 1½ Mio Fr. in Form

von Festgeldern beim Verband in St. Gallen. Eine günstige Zeit also, bauliche Vorhaben in die Tat umzusetzen. Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr um Fr. 722 000.– angestiegen, was 8,03% gleichkommt. Der Umsatz ist um 8,63% oder annähernd um Fr. 44 000.– gestiegen.

Mit der Feststellung, dass die Gelder durchwegs sicher angelegt sind, beantragte der Verwaltungsratspräsident Karl Zuber, die verantwortlichen Organe zu entlasten und die vorliegende Rechnung zu genehmigen. Diesem Antrag wurde einstimmig zugestimmt.

Ida Tschuor, Au TG

Feschel-Guttet VS

Auf den Abend des 12. März lud der Vorstand die Genossenschafter der Dorfbank zur 64. GV ein. 45 Personen konnten willkommen geheissen werden. Nach den gewohnten Eingangstraktanden streift Vorstandspräsident Josef Kuonen kurz das vergangene Geschäftsjahr. Er führt aus, dass in der Dorfbank alle willkommen sind. Er geht auch auf die wirtschaftliche Lage in der nahen und weiten Umgebung ein. Das ungünstige Konjunkturklima führte dazu, dass Konsument und Auftraggeber im Geldausgeben vorsichtiger geworden sind. Zinssätze sind immer des einen Freud und des anderen Leid.

Dem Bericht des Verwalters entnahm man, dass die Kasse oft in eine schwierige Lage gerate, weil Gläubigern und Schuldner gedient werden soll. Leitspruch ist trotzdem immer das materielle Wohl der Bevölkerung im Geschäftskreis. 1982 haben auch viele Faktoren mitgespielt, die ausserhalb des Einflussbereiches von Vorstand und Verwalter liegen.

Trotzdem konnte Karl Meichtry eine zufriedenstellende Rechnung präsentieren. Der Umsatz erreichte die Grenze von 17,7 Mio Franken. Die Bilanzsumme erreichte 7,675 Mio Franken. Fr. 112 000.– sind an die Gemeinden ausgeliehen – man sieht, dass diese gegenwärtig weniger Mittel benötigen. Die Kosten für das Personal sind relativ niedrig. Dagegen sind die Einlagen auf Spar- und Depositenheften beträchtlich.

Den Anträgen der internen Kontrollstelle wird zugestimmt. Enus Kuonen erläutert, dass Sicherheit über alles gehe. Die anschliessende Diskussion wird wenig benützt. Mit der Auszahlung der Anteilscheinzinsen und einem kleinen Imbiss schliesst die GV 1983.

Flums SG

Eröffnet wurde die 73. Generalversammlung durch die Harmoniemusik Flums unter der Leitung von Walter Greber. Vorstandspräsident Viktor Wildhaber erwähnte in seiner Begrüssung besonders die anwesenden Vertreter der verschiedenen Behörden, die Neumitglieder und die Jubilare. Achtzehn Genossenschafter gingen im Berichtsjahr in die Ewigkeit. Ihrer gedachte die Versammlung in einer Schweigeminute. Erfreulicherweise konnten die Lücken mit Neumitgliedern wieder geschlossen werden, so dass der Bestand per Ende 1982 auf 934 anstieg. Nach 24jähriger Mitarbeit im Vorstand scheidet nun dessen Vizepräsident Paul Schlegel aus. Als Baufachmann leistete er in diesen Jahren wertvolle Dienste. Verwalter Reginato Guido erläuterte einige Posten der Jahresrechnung. Bei einer Bilanzsumme von 55,79 Mio Fr. – Zuwachs 6,75% – konnte ein Reingewinn von Fr. 113 579,26 erwirtschaftet werden. Damit steigen die offenen Reserven auf rund Fr. 1 595 000.– an. Wie allgemein bei den Ban-

ken, zählten die ständigen Zinsfußänderungen im vergangenen Jahr auch bei der Raiffeisenbank Flums zu den schwierigsten Problemen.

Klausner Karl, Aufsichtsratspräsident, verlas anschließend seinen Bericht, worin die Arbeit aller Organe gewürdigt wurde. Alle 3 Anträge des Aufsichtsrates wurden darauf diskussionslos genehmigt.

Darauf konnte zu den Wahlen geschritten werden. Für den zurücktretenden Paul Schlegel-Groth empfahlen Vorstand und Aufsichtsrat als Ersatz neu Josef Wildhaber-Giacometti. Dieser wurde dann von der Versammlung zusammen mit den übrigen Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern in globo einstimmig gewählt. Auch die beiden Präsidenten wurden für die nächsten 4 Jahre mit Beifall in ihrem Amt bestätigt.

In der allgemeinen Umfrage gab es verschiedene Ehrungen. Für vierzigjährige Mitgliedschaft konnte Mullis Benjamin, Stähli Fritz, Loop Anton, Neyer Peter, Kurath Paul und Marthy Hans ein Geschenk überreicht werden. Für zwanzig- bzw. einundzwanzigjährige Tätigkeit im Aufsichtsrat wurde an Josef Kurath und Anton Hermann eine Flasche Wein ausgeteilt.

Ganterschwil SG

Anlässlich der 72. Generalversammlung konnte Vorstandspräsident Walter Stadelmann im Rest. Löwen über 80 Mitglieder begrüßen. In seinem umfassenden Jahresbericht wies er auf die wichtigsten Entwicklungstendenzen und Ereignisse des vergangenen Geschäftsjahres hin. Er verstand es, die Vorteile einer Dorfbank aufzuzeigen. Das Raiffeisensystem prägt die persönliche Beziehung des Bankkunden zu seiner Bank. Er betont ausdrücklich, dass alle Bevölkerungskreise willkommen sind, sei es als Sparer oder Schuldner. Erfreulicherweise sind auch die Spargelder wieder reichlicher geflossen, so dass im Aktivgeschäft, also im Kreditgeschäft, wieder eher den Gesuchen entsprochen werden konnte. Der Mitgliederbestand konnte auf 218 Genossenschafter erweitert werden. Die Versammlung gedachte ehrend der verstorbenen Mitglieder Frau Berta Näf, Locheremoos, und Konrad Ambühl, Grund.

Aus dem ausführlichen Bericht der Verwalterin Frau Myrtha Gut ist zu entnehmen, dass bei den Spareinlagen ein erfreulicher Zuwachs um 8,5% zu verzeichnen war. Dank der noch regen Bautätigkeit gingen verschiedene Kreditgesuche ein. So konnte die Raiffeisenidee, Spargelder aus dem Dorf den Kreditsuchenden im Ort zur Verfügung zu stellen, wiederum verwirklicht werden. Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 8,5% auf 9892283 Fr., mit einem Reingewinn von Fr. 23480.20. Der Umsatz, in der Höhe von rund 54 Mio Fr., zeugt für die rege Inanspruchnahme der verschiedenen Dienstleistungen der Raiffeisenkasse.

Paul Bollhalder, Präsident des Aufsichtsrates, hält in seinem Bericht fest, dass bei den Kontrollen vor allem auf die Sicherheit der Einlagegelder geachtet wurde, denn vor allem in einer Zeit der verschlechterten Wirtschaftslage ist den ausgeliehenen Geldern besondere Aufmerksamkeit zu schenken.

Die Rücktrittsbegehren von Präsident Walter Stadelmann und Anton Wagner machten Neuwahlen nötig. Den zurückgetretenen Vorstandsmitgliedern gebührt Anerkennung für ihre Arbeit. Vor allem dem scheidenden Präsidenten, der während 14 Jahren den Vorsitz in-

nehatte, sei der beste Dank ausgesprochen. Als neue Mitglieder wurden gewählt Hans Künzli, bisher Mitglied des Aufsichtsrates, und Martin Gehrig. Als neuer Präsident des Vorstandes wurde der bisherige Vizepräsident Heinrich Schweizer ernannt. Als neues Mitglied in den Aufsichtsrat wurde Werner Keller bestimmt.

Gipf-Oberfrick AG

Erfreulicher Abschluss bei der Raiffeisenkasse. Bilanz- und Umsatzzahlen erneut gestiegen. Reserven über 600000 Franken. Die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat ehrenvoll wiedergewählt. Die Raiffeisenkasse ist 60 Jahre alt geworden.

Die Generalversammlung, verbunden mit dem 60-Jahr-Jubiläum der Raiffeisenkasse Gipf-Oberfrick vom Samstag, dem 12. März 1983, in der Mehrzweckhalle, nahm einen schönen und würdigen Verlauf. Mit passenden Worten hiess Kassapäsident Josef Lüscher die stattliche Versammlung willkommen, wobei er speziell als geschätzte Gäste Herrn Alois Egloff, Präsident des Aarg. Unterverbandes der Raiffeisenkassen, mit Gemahlin, aus Neuenhof, den Ortspfarrer Dr. A. Egloff, Herrn und Frau Bezirksamtmann A. Wüest und den Vertreter des Gemeinderates, Herrn Max Schmid-Boller, begrüßen konnte.

Das sehr gut abgefasste letzte Protokoll von Aktuar Hans Suter wurde unter bester Verdankung einstimmig gutgeheissen. Anschließend berichtete der Vorsitzende über die Tätigkeit des Vorstandes und das Geschehen der Kasse während des abgelaufenen Geschäftsjahres. Sein aufschlussreicher Bericht, der auch die wirtschaftliche Lage im Jahre 1982 streifte, wurde von den Anwesenden mit grossem Interesse entgegengenommen.

Verwalter Rudolf Schmid erläuterte Rechnung und Bilanz pro 1982. Hier die wichtigsten Zahlen: Bilanz 18137177 Franken, Umsatz 98074378 Franken, Reingewinn nach Abzug von Abschreibungen 58308 Franken und Reserven von 671424 Franken. Die nach Bankengesetz vorgeschriebene Liquidität ist vorhanden. Die Spareinlagen belaufen sich auf 9202415 Franken, die Kassa-Obligationen auf 5086700 Franken und die Hypothekendarlehen haben den Betrag von 11338403 Franken erreicht. Die Kasse zählt gegenwärtig 226 Mitglieder. In seiner Eigenschaft als Präsident des Aufsichtsrates gab Rektor Karl Schib gewissenhaft Auskunft über die Tätigkeit der Kontrollstelle wie auch über den sehr günstig lautenden Bericht der Revisoren von St. Gallen. Risiken gab es keine und sind auch keine zu erwarten. Hierauf wurden Ertragsrechnung und Bilanz mit den üblichen Anträgen und dem Dank nach allen Seiten diskussionslos gutgeheissen.

Das Traktandum Wahlen warf keine hohen Wellen. Demissionen lagen keine vor und so wurden unter Leitung des früheren Aufsichtsratspräsidenten Josef Graf die bisherigen Mitglieder des Vorstandes mit Josef Lüscher als Präsident an der Spitze, Rudolf Schmid-Schmid als Vizepräsident, Hans Suter als Aktuar, Werner Schmid-Welte und Bernhard Häseli als Mitglieder einstimmig für eine weitere Amtsdauer von 4 Jahren bestätigt. Im Aufsichtsrat beliebten ebenfalls in ehrenvoller Wiederwahl die drei bisherigen Amtsinhaber mit Rektor Karl Schib als Präsident, Hans Bissegger als Aktuar und Oswald Müller als Mitglied.

Güttingen TG

In würdiger Umrahmung durch den Musikverein «Eintracht» Güttingen beging die Raiffeisenbank ihr 60jähriges Bestehen. Das Geschäftsjahr 1982 war gekennzeichnet durch eine über dem Durchschnitt liegende Bilanzzunahme. Noch massiver war die Umsatzsteigerung von 202 auf über 271 Mio Fr. Auch die Zahl der Genossenschafter nahm zu. An der Generalversammlung konnte das 300. Mitglied mit einem Goldvreneli ausgezeichnet werden.

Nach der musikalischen Eröffnung des Musikvereins «Eintracht» Güttingen unter der Stabführung von Musikdirektor Albert Scherrer begrüsst Präsident Hansueli Müller die Gäste zur 60. Generalversammlung. Das verflossene Geschäftsjahr habe der Bank auf allen Gebieten wieder eine erfreuliche Weiterentwicklung gebracht. Dieser Aufschwung sei der Treue und der Verbundenheit der Mitglieder zur Kasse zu verdanken.

Die Bank schätze sich glücklich, dass sie allen Kreditgesuchen, welche die nötige Sicherheit boten, habe entsprechen können. Als Entgegenkommen an die Schuldner sei beschlossen worden, den Zins schon auf den 1. März zu senken.

Die Kehrseite dieser Zinssenkung würden nun leider die Sparer bald zu spüren bekommen. Nachdem die Zinsen für Obligationen mehrmals gesenkt wurden, stehe auch eine Senkung der übrigen Sparzinsen vor der Tür.

Bankverwalter Hans Rutishauser orientierte über den Jahresabschluss. Das Jahr 1982 sei gekennzeichnet durch eine über dem Durchschnitt liegende Bilanzzunahme von 26 Mio auf 28,7 Mio Fr. Noch massiver sei die Umsatzsteigerung von 202 Mio auf 271 Mio Fr. Freude bereite die Zunahme der Genossenschafter, die nun die Zahl 300 übersteigt.

Durch den Rückgang der Zinsen auf Festgeldanlagen habe der Rückgang der Spargelder gestoppt werden können und eine Erhöhung von Fr. 465000.- sei eingetreten. Bei den Obligationen stieg die Summe von 9,2 Mio Fr. auf 10,6 Mio Fr. Die neu zugeflossenen Gelder hätten wiederum im Dorf plazierte werden können. Die Hypotheken und Kontokorrent-Debitoren erfuhren eine Steigerung von über 2 Mio Fr.

Durch die nur wenig angestiegenen Unkosten und die deutlich verbesserte Zinsmarge habe der Ertrag erstmals eine Höhe erreicht, welche den Richtlinien der Schweizer Banken entspreche. Nach Abschreibungen von Fr. 60000.- resultiere ein Geschäftsgewinn von Fr. 86000.-. Durch diese Zuweisung erreichen die offenen Reserven bald die Millionengrenze.

Auf Grund der Ergebnisse der Prüfungen der Aufsichtskommission stellte Hans Brüllmann folgende Anträge an die Generalversammlung, die dann auch genehmigt wurden: Die vorliegende Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung mit dem Nettoertrag von Fr. 83041.91 sind zu genehmigen. Die Geschäftsanteile sind mit 6% brutto zu verzinsen. Dem Vorstand und dem Verwalter sind unter bester Verdankung der geleisteten Dienste Entlastung zu erteilen.

Gommiswald SG

Das Berichtsjahr stand im Zeichen der drastisch sinkenden Zinssätze für Terminanlagen. Am Jahresanfang 1982 erzielte man auf solchen Anlagen über 8% Zins und am Jahresende noch ca. 3%. Somit wurden die fälligen TA zurückgezogen, und zwar in Wartepositionen.

Diese Kapitalrotationen hatten für unsere Bank auch positive Auswirkungen. Wir waren flüssiger und benötigten in der zweiten Jahreshälfte keinen Verbandskredit. Das 64. Geschäftsjahr war ein erfolgreiches für unsere Bank. Durch den regen Geschäftsverkehr unserer Kundschaft konnten in den meisten Sparten sehr erfreuliche Zunahmen erreicht werden. So konnten wir 57 neue Mitglieder in unsere Genossenschaft aufnehmen. Der Mitgliederbestand betrug per Ende 1982 genau 500.

Der gesamte Kundengelderzuwachs bezifferte sich auf über 4 Mio Fr. Ein sehr erfreuliches Resultat.

Dank des guten Mittelzuflusses konnten wir den zahlreich eingereichten Kredit- und Darlehensgesuchen entsprechen. Die Bilanzposition der Hypotheken hat um Fr. 2700000.-, die Kredite um Fr. 670000.- und Diverses um Fr. 245000.- zugenommen.

Die Bankendebitoren auf Sicht und Zeit haben zusammen um 2,4 Mio Fr. abgenommen. Die Abnahmen sind auch die Folgen von Fälligkeiten und Umplazierungen. Die übrigen Positionen auf der Aktivseite haben sich nur unwesentlich verändert.

Zur Erfolgsrechnung: Der Reingewinn des Geschäftsjahres bezifferte sich auf Fr. 86716.33 (Vorjahr Fr. 42970.61). Dank des erfreulichen Ergebnisses waren wir in der Lage, die steuermässig zulässigen Abschreibungen voll auszuschoöpfen. Der erhöhte Reingewinn resultiert zum grössten Teil aus der Zinseinsparung im Zusammenhang mit der Rückzahlung des Verbandskredites per Mitte 1982.

Der zunehmende Geschäftsverkehr kommt auch im Umsatz zum Ausdruck. Allein der Kassenumsatz betrug über Fr. 30000000.-, der Kontokorrentumsatz sogar über Fr. 16500000.- und Diverses Fr. 26000000.-, total Jahresumsatz Fr. 221000000.- (Zunahme gegenüber dem Vorjahr um Fr. 41000000.-).

Hägenschwil SG

Vor vollbesetztem «Bären»-Saal begrüsst Präsident Franz Helfenberger am 12. Februar die erschienenen Mitglieder und dankt für den grossen Aufmarsch zur heutigen Generalversammlung.

Das vom Aktuar verlesene Protokoll wird genehmigt und verdankt. Im Präsidialbericht erwähnt der Vorsitzende die nicht rosige Lage auf dem Arbeitsmarkt. Der Glaube an die Machbarkeit aller Dinge hat einer verbreiteten Unsicherheit Platz gemacht; der Schweizer Konsument sei in seinen Ausgaben ausgesprochen zurückhaltend.

Dann erläutert Verwalter Beeli die Rechnung und Bilanz. In seinem sehr interessanten Bericht kommt er auf die heutige Wirtschaftslage zu sprechen und glaubt, dass wir Schweizer auch diese Krise durch Fleiss und Arbeitswillen überwinden werden. Das vergangene Jahr ist durch eine starke Bewegung der Zinssätze gekennzeichnet und weist die Vorteile der Zinssätze bei einer Raiffeisenbank auf.

Sehr interessant und aufschlussreich waren die Erläuterungen zur Rechnung und Bilanz. Die Bilanzsumme stieg im abgelaufenen Jahr von 38,37 auf 40,055 Mio Fr. Der Umsatz hat zum erstenmal die 200 Mio überschritten. Nach Vornahme von Abschreibungen und Rückstellungen wird der Reingewinn von Fr. 62925.98 dem dadurch auf Fr. 1418966.- ansteigenden Reservefonds zugewiesen. Am Schluss seiner Ausführungen dankt unser Verwalter allen Kunden für das entgegengebrachte

Vertrauen im vergangenen Geschäftsjahr. Für den Aufsichtsrat erstattet dessen Präsident Alois Kaufmann Bericht. Die wichtigsten Grundsätze sind Sicherheit, ein überschaubarer Geschäftskreis und die Ausleihung der Gelder nur gegen erstklassige Hinterlagen. Den Anträgen betreffend Bilanz, Ertrag, Verzinsung der Genossenschaftsanteile mit 6% und Dankabstattung an die Verwaltung wird zugestimmt.

Nach einer kurzen Pause hält Vizedirektor Dr. J.A. Kissling ein Kurzreferat über Erbrecht. Dr. Kissling verstand es ausgezeichnet, die verschiedenen Möglichkeiten dieses Themas sehr verständlich darzulegen. Er wies darauf hin, frühzeitig und schriftlich ein Testament zu erstellen, um spätere Uneinigkeiten zu vermeiden.

Mit dem Dank an den Referenten und dem Wunsche, der Raiffeisenbank weiterhin Vertrauen entgegenzubringen, schliesst der Vorsitzende die Versammlung.

Härkingen SO

Unsere Dorfbank kann wieder auf ein gefreutes Geschäftsjahr zurückblicken. Der erzielte Reingewinn von Fr. 50703.75 hat die offene Reserve auf 417115 Fr. erhöht. Die Sparer unseres Dorfes haben ein Guthaben (Spargeld, Obligationen und Festanlagen) von 9926392 Fr. Mit diesem Geld werden die Bauvorhaben in unserer Gemeinde ermöglicht, und die Hypothekaranlagen stehen bei Jahresabschluss auf 8667260 Fr. Der Jahresumsatz hat sich um 3502006 Fr. auf 25486440 Fr. und die Bilanz um 627387 Fr. auf 10835770 Fr. erhöht. Alle unsere Kunden dürfen sich bewusst sein, dass die Raiffeisenkasse das einzige Bankunternehmen im Dorf ist, das das Steuervolumen im vergangenen Jahr um 14000 Fr. erhöht hat. Es ist unser Ziel, den Mitgliederbestand von 211 noch wesentlich zu erhöhen.

Nach Ostern wird mit dem Bau eines eigenen Kassalokals im Dorfzentrum begonnen werden.

KG

Heitenried FR

181 Kassamitglieder nahmen am 27. Februar die Jahresrechnung der Raiffeisenkasse Heitenried entgegen und wählten einen neuen Aufsichtsratspräsidenten. Durch den Jahresbericht des Verwaltungsrates nahmen sie auch Kenntnis von einem bedeutenden Landerwerb zur Errichtung des künftigen Bankgebäudes und erstatteten besonderes Lob und Anerkennung an die Verwaltungsorgane für die bestausgewogene Zinspolitik.

Präsident Martin Zahno konnte traditionsgemäss am letzten Februar-Sonntag die stattliche Anzahl von 181 Mitgliedern recht herzlich begrüssen.

Die Rechnungsablage berichtete von einem überdurchschnittlich guten Geschäftsgange. Bei einer Steigerung der Bilanzsumme um 9,98% erreicht diese die bemerkenswerte Höhe von 34,5 Mio Franken. Nach Genehmigung der Jahresrechnung, welche einen Reingewinn von Fr. 124678.55 aufweist, wurden die Anteilscheine zu 6% verzinst und die Reserven mit Fr. 119290.55 dotiert, so dass diese nun Fr. 1166964.76 betragen. Das erfolgreiche Geschäftsjahr wurde vor allem dem guten Erntejahr und der Vollbeschäftigung zugeschrieben. Nicht zuletzt dürfte aber auch die bestausgewogene Zinspolitik des Verwaltungsrates merklich zu diesem Ergebnis beigetragen haben. Mit Freude wurde auch davon Kenntnis genommen, dass bereits ab 1. März die Hypothekarzinssätze um ½% gesenkt werden, und

dies in Beibehaltung der bisherigen Sparheftzinsen bis zum 1. April.

Mit besonderer Aufmerksamkeit folgten die Versammlungsteilnehmer den Äusserungen des Präsidenten betreffend den Landerwerb der Raiffeisenkasse. Er begründete den Kauf mit den äusserst prekären Raumverhältnissen im jetzigen Kassagebäude und dem Mangel an genügend Schalter- und Archivraum.

Mit Aufsichtsratspräsident Johann Zumwald und Vizepräsident Peter Sturny traten verdienstvolle Senioren in die Reihen zurück, begleitet mit dem besten Dank aller Kunden für ihre treue Pflichterfüllung. Einstimmig und mit grosser Akklamation wählte die Versammlung Armin Sturny, Handlungsbevollmächtigter der FSA Freiburg, zum neuen Präsidenten des Aufsichtsrates und Peter Andrey, Landwirt in Selgiswil, als neues Aufsichtsratsmitglied. Allen andern Amtsinhabern wurde für eine weitere Periode das Vertrauen ausgesprochen.

Holderbank SO

Zur 74. Jahresversammlung der Raiffeisenkasse Holderbank im Pavillon der Bergwirtschaft Rinderweid konnte Präsident Josef Bader, Lehrer, 71 Genossenschafter begrüssen. Ein besonderer Willkommgruss galt den 18 Neumitgliedern, womit sich der Bestand bei sechs Austritten (Todesfälle) auf 146 erhöht. Ein tiefsinniges Gedicht von Hermann Hesse sowie ein stilles Gedenken galten den im Berichtsjahr verstorbenen Genossenschaftern. Der Jahresbericht des Vorstandes erwähnte unter anderem, dass die Kasse im vergangenen Jahr, trotz zeitweise knapper Mittel, sozusagen allen Kreditbegehren entsprechen konnte. Die von Verwalter Alois Tschan besprochene Jahresrechnung zeigt wiederum erfreuliche Zahlen: Bei einem Umsatz von 29801057 Franken (Vorjahr: 25034313) und einer Bilanzsumme von 7839032 Franken (7450800) wurde ein Nettoertrag von 34657 Franken (22772) erzielt, der den Reserven zugewiesen wurde, die damit 347258 Franken aufweisen. Auf Antrag des Aufsichtsratspräsidenten Werner Jeker wurden Jahresrechnung und -bericht genehmigt, und den verantwortlichen Organen wurde, unter bester Verdankung, Entlastung erteilt. Abschliessend gab Verwalter Tschan die seit Beginn dieses Jahres geltenden gesenkten Zinssätze bekannt.

lb.

Hergiswil NW

Über 120 Genossenschafterinnen und Genossenschafter fanden sich am Abend des 5. Februar im Hotel Pilatus in Hergiswil ein, um der 74. Generalversammlung der Raiffeisenkasse beizuwohnen. Während sich Präsident Hans Blättler mehr auf die allgemeine Wirtschafts- und Geldmarktlage beschränkte, blieb es Verwalter Alois Durrer vorbehalten, vom guten Geschäftsgang des Jahres 1982 zu berichten. Er konnte gleich von drei markanten Zahlen sprechen. Erstens wurde im Berichtsjahr die Bilanzsumme von 20 Millionen überschritten, und zwar mit 22,2 Millionen sehr deutlich. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einem Zuwachs von über 12%. Zu diesem guten Ergebnis haben vor allem die Spareinlagen beigetragen, welche nun einen Bestand von 16,8 Millionen aufweisen. Hingegen hat sich der Zuwachs bei den Obligationen wegen den rückläufigen Zinssätzen verlangsamt. Ein zweiter Höhepunkt wurde bei den Reserven erreicht. Mit dem Reingewinn des Jahres 1982 im Betrage von 69500 Franken beträgt der Reservefonds nun eine Million

Franken. Als dritte markante Position nannte der Verwalter die Steigerung des Umsatzes von 60 auf 81 Millionen. Im weitem konnte der Verwalter bekanntgeben, dass letztes Jahr der direkte Anschluss an das Banken-Clearing erfolgte, was einen Ausbau des Dienstes am Kunden bedeutet.

Ebenfalls guten Bericht konnte Aufsichtsratspräsident Josef Mathis erstatten, worauf die beantragte Genehmigung der Jahresrechnung, die Gewinnverwendung und die Entlastung der Organe von der Versammlung mit Beifall quittiert wurden. Einen weiteren Höhepunkt bildete Traktandum 7: Änderung der Firmenbezeichnung in Raiffeisenbank. Der Vorstand richtete zu Beginn des neuen Jahres ein Gesuch an die Eidg. Bankenkommission um Genehmigung der Namensänderung in Raiffeisenbank. Nach Erfüllung aller Anforderungen hat die Bankenkommission dem Gesuch entsprochen, und die Generalversammlung stimmte einer entsprechenden Statutenänderung einhellig zu. Bereits wurde an der Versammlung auf das nächstjährige Jubiläumsjahr hingewiesen und die anwesenden Mitglieder aufgefordert, selbst etwas dazu beizutragen durch Werbung neuer Mitglieder, damit anlässlich des 75-Jahr-Jubiläums im Frühjahr 1984 auch in dieser Beziehung alles stimmt.

A. D.

Horw LU

Erfolgreiches Wachstum der Raiffeisenbank

400 Mitglieder der Genossenschaft Raiffeisenbank Horw nahmen an der ordentlichen Generalversammlung vom Sonntag, 27. Februar, im Pfarreizentrum Horw teil. Hier wurde Rechenschaft abgelegt über das 54. Geschäftsjahr. Präsident Willy Zumoberhaus begrüßte die Mitgliederversammlung. Der Vorstandspräsident schilderte in seinem Jahresbericht die Wirtschaftslage im vergangenen Jahr 1982 und heute. Die Zinsverbilligung bringt eine Belebung der Wirtschaft, insbesondere der Bautätigkeit. Mit Zuversicht, Mut und festem Willen wird es uns Schweizern auch im Jahre 1983 gelingen, den Schwierigkeiten zu begegnen und das gegenwärtige Tief zu überwinden. Zur Raiffeisenbank Horw kommend, würdigte der Präsident das Jahr soliden Wachstums. Die Bilanzsumme konnte um rund 4,8 Mio auf 48 Mio Franken erhöht werden. Nach Abschreibungen auf Mobiliar und Liegenschaft von Fr. 51 680.- und nach Verzinsung des Genossenschaftskapitals verbleibt ein Reingewinn von Fr. 80 791.-, der den Reserven zugewiesen wird, welche damit die ansehnliche Summe von 1,134 Mio Franken erreichen. Der Kreis der Mitglieder hat sich auf 883 Personen erhöht.

Verwalter Hans Fuchs erläuterte die Jahresrechnung mit grundsätzlichen Bemerkungen, die offenbarten, mit welcher Umsicht und Fachkenntnis er der Raiffeisenbank vorsteht. Starke Bewegung der Zinssätze, traditionellere Geldanlagen, Verflüssigung des Geldmarktes, Befriedigung der Kreditnachfrage, vor allem für Neu- und Umbauten, beschäftigen die Geschäftsleitung im besonderen. Die der Bank anvertrauten Gelder nahmen in allen Sparten zu. Der Nettozuwachs beträgt rund 4,4 Mio Franken.

Aufsichtsratspräsident Emil Sutter betonte, dass die Sicherheit der Anlagen wie eine Versicherung sei. Die Verwaltung habe zuverlässig gearbeitet. Er dankte auch dem Inspektorat des Schweizer Verbandes der Raiffeisenkassen. Der Präsident liess die Jahresrechnung von der Generalversammlung genehmigen. Auch der Antrag, dass die Geschäftsanteile

für das Jahr 1982 mit 6% brutto verzinst werden, fand einstimmige Genehmigung. J. K.

Inwil LU

Zur 27. GV der Raiffeisenbank Inwil, die am 19. März in der Turnhalle stattfand, konnte Präsident Hannes Schuler von den 334 Genossenschaftlern deren 154 willkommen heissen. Jahresberichte und Rechnungen wiesen wiederum auf einen gesteigerten Umsatz von 323 Mio Fr., dem eine Bilanzsumme von 23,7 Mio Fr. und ein ausgewiesener Gewinn von 14 637 Fr. gegenüberstehen. Dieser dient der Verzinsung der Anteilscheine im Betrage von 4000 Fr. sowie der Zuweisung in die Reserven mit 106 29 Fr., welche nun rund 310 000 Fr. betragen. Der relativ bescheidene Gewinn erklärt sich aus den grossen Unkosten und Abschreibungen zufolge Neubaus, Anschaffung einer Computeranlage u. a. Eine erhebliche Zunahme erfuhren die Spargelder um 2 Mio Fr. auf 11,4 Mio Fr. sowie die Kassenobligationen auf 4,7 Mio Fr. Auf Antrag des Aufsichtsratspräsidenten Theo Knüsel fanden Bilanz, Ertragsrechnung sowie die Verwendung des Gewinnes und Entlastung der Kassenorgane einstimmige Genehmigung. Als weiteres Mitglied in den Aufsichtsrat wurde einstimmig Leo Ineichen, Fabrikant, gewählt. Der Vorsitzende dankte allseits, besonders auch Verwalter Beat Bründler und seinen Mitarbeitern für deren Präsenz und Einsatz. Er wies auf die vielseitigen Dienstleistungen unserer Dorfbank hin und empfahl diese im Sinne der bewährten Raiffeisengrundsätze zur regen Benützung.

Kleinlützel SO

Vertrauen zur Dorfbank – 20-Mio-Bilanzsumme erreicht – provisorische Zweigstelle in Röschenz ist erfreulich.

Einleitend zur 76. Generalversammlung konnte der Präsident Othmar Flück zu den optimistischen wirtschaftlichen Prognosen durch die Mithilfe unserer Raiffeisenkasse feststellen, dass eine verbesserte Entwicklung in unserm Dorf sichtlich geschaffen werden konnte, und entbot der grossen Raiffeisenfamilie mit 404 Genossenschaftlern (43 Neumitglieder und ein Abgang von 14 Mitgliedern) die freundlichsten Willkommensgrüsse. Besonders erfreut zeigte er sich über die grosse Versammlungsteilnehmerzahl und über die Anwesenheit der Jungbürgerinnen und Jungbürger.

Orientierend zum Kassenverlauf wies er darauf hin, dass die Zinssätze wieder auf das normale Niveau zurückgegangen seien, wodurch die Spargelder reichlicher geflossen sind und die Kasse bei den Kredit- und Darlehensgewährungen grosszügiger sein konnte.

Für treue 50jährige Mitgliedschaft konnte mit einem Goldvreneli Herr Moritz Zumthor geehrt werden.

Josef Furrer, Verwalter, bezeichnet das Jahr 1982 als sehr schwierig und turbulent. Trotzdem seien die Ziele erreicht worden. So auch der verheissungsvolle Start der provisorischen Zweigstelle in Röschenz. Jetzt sei nun die 20-Mio-Bilanzsumme erreicht, d. h. dass ein Zuwachs von 2,7 Mio oder 15,89% verzeichnet werden könne. Die Sparkasse weist eine Zunahme von 9,27% auf und habe zum erstenmal die 13-Mio-Grenze überschritten. Bei den Kassa-Obligationen mit Fr. 129 000.- Auszahlungen und Fr. 815 000.- Einzahlungen und einem Obligationenbestand von Fr. 3 141 000.- betrage der Zuwachs 27,9%.

Auf der Schuldnerseite wurde erstmals mit 15 Mio Hypotheken ein Anstieg von 15,2% ge-

schaffen. Bei den Kontokorrent- und Baukrediten wird per 31.12. 1982 gegenüber dem Vorjahr von Fr. 996 000.- 2,1 Mio ausgewiesen.

Johann Stich, Aufsichtsratspräsident, unterstrich die Tätigkeit der Raiffeisenkasse, die nicht um jeden Preis ein Bankgeschäft betreibt, sondern sich zur Sicherheit an den bewährten Grundsätzen festhält; ferner sich im Rahmen einer durch Gesetz und Statuten vorgeschriebenen Kontrolle davon überzeugt hat, dass die Verwaltung der Raiffeisenkasse Kleinlützel im vergangenen Jahr absolut zuverlässige Arbeit geleistet habe, worauf die Jahresrechnung 1982 mit einer Bilanzsumme von Fr. 20 296 359.- und einem Nettoertrag von Fr. 25 627,50 von der Generalversammlung genehmigt wurde.

Kölliken AG

Die grosse Zahl von 252 Genossenschafts-Mitgliedern fand sich am vergangenen Freitag im Saal des Gasthof Rössli in Kölliken ein, um an der Generalversammlung ihrer Bank teilzunehmen.

Der Vorstandspräsident berichtete über das abgelaufene Geschäftsjahr 1982, welches der Bank wiederum einen höchst erfreulichen Zuwachs in den meisten Sparten des Bankgeschäftes bescherte, was in der gegenwärtig schwierigen Wirtschaftslage keine Selbstverständlichkeit ist.

Erfreuliche Zunahme der wichtigsten Bilanzpositionen

In seiner Rede widmete sich Bankverwalter Peter Vogt den im zurückliegenden Geschäftsjahr erzielten Zahlen und konnte von einer sehr erfreulichen Zunahme der wichtigsten Geschäftsbereiche sprechen. So hat sich die Bilanzsumme, die am meisten aussagt über die Grösse einer Bank, um 4,5 Mio Fr. oder 9,4% erhöht. Der Umsatz stieg gar um 175 Mio Fr. oder 57% an, was auf eine stark erhöhte Inanspruchnahme der Dienstleistungen hinweist. Nur dank der seit dem Jahr 1978 eingesetzten EDV-Anlage war es möglich, das grosse Arbeitsvolumen bewältigen zu können.

Nach seinem Ausflug in das Labyrinth von Zahlen streifte der Verwalter noch kurz das momentan sehr aktuelle Thema «Edelmetalle». Soll man überhaupt Gold kaufen, und wenn ja, in welcher Form? Eine allgemeingültige Antwort auf diese Fragen kann niemand geben, da dies immer individuell von Kunde zu Kunde verschieden ist. Ein paar Goldvreneli oder Goldbarren sind aber in jedem Portefeuille eine gute Ergänzung zu den übrigen Geldanlagen.

Einwandfreie Deckung der Kredite und Darlehen

Gemäss Bericht des Präsidenten des Aufsichtsrates, Edwin Matter-Kamber, Posthalter, wurden in mehreren Sitzungen die nötigen Kontrollen durchgeführt. Es wurde dabei festgestellt, dass die ausgeliehenen Gelder einwandfrei sichergestellt sind, so dass das Vertrauen der Kunden in die Raiffeisenbank Kölliken absolut gerechtfertigt ist.

Neues Vorstandsmitglied

Zur Nachfolge des eben erst verstorbenen Edwin Häfeli-Müller erwähnte Vorstandspräsident Fritz Matter-Kern, dass es vielleicht pietätlos scheine, so kurz nach dem Hinschied schon einen Nachfolger zu bestimmen. Die Aufsichtsbehörde der Bank muss aber ihre gesetzliche Aufgabe weiterhin erfüllen, und so kommt man nicht umhin, die entstandene Lücke zu schliessen. Erfreulicherweise konnte in der Person von Hansrudolf Graf-Bolliger,

Unterdorf, ein geeigneter Kandidat der Versammlung zur Wahl vorgeschlagen werden. Mit grosser Mehrheit wurde Hansrudolf Graf denn von den anwesenden Genossenschaftlern auch gewählt.

In seinem Schlusswort dankte der Vorstandspräsident Fritz Matter-Kern allen Kunden für ihre Treue. Er schloss in seinen Dank auch den Verwalter und die Angestellten der Raiffeisenbank Kölleken ein, die durch ihren grossen Einsatz viel zum guten Geschäftsergebnis beigetragen haben.

Künten AG

Am Freitag, 4. März 1983 begrüsst Vorstandspräsident Josef Seiler 47 Genossenschaftlerinnen und Genossenschaftler zur 5. Mitgliederversammlung. Er freut sich, dass im Berichtsjahr 18 Neue gewonnen werden konnten und wir heute total 110 Mitglieder registriert haben. Er fordert uns auf, im Freundes- und Bekanntenkreis vermehrt für unsere Kasse zu werben, da Mitgliederzuwachs für uns Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und Förderung des Selbstvertrauens bedeutet. Er weist darauf hin, dass wir auf Grund unserer Ertragslage und Reservenbildung in der Situation sind, unseren durch die Teuerung benachteiligten Sparern mit einem Vorzugszinssatz entgegenzukommen. Als Markstein im abgelaufenen Geschäftsjahr bezeichnet er unsere am 4. November 1982 eröffnete Agentur in Eggenwil. Der Verwalter Rudolf Jäger ist stolz über die Zunahme des Reingewinnes von Fr. 4420.98 gegenüber dem Vorjahr und stellt fest, dass der Reservefonds nach Zuweisung auf dem Gewinn auf Fr. 27687.80 angestiegen ist. Auf Empfehlung des Aufsichtsratspräsidenten Bruno Keller genehmigen wir die Jahresrechnung, abschliessend mit einem Reingewinn von Fr. 11655.34 (1981: 7234.36) bei einem Umsatz von 35,7 Mio Franken (1981: 26,3 Mio) und einer Bilanzsumme von 3,96 Mio Fr. (1981: 3,06 Mio). Die 6%ige Verzinsung der Genossenschaftsanteile heissen wir gut und entlasten die verantwortlichen Organe. Statutengemäss wählen wir Herrn Alfred Nüesch aus Eggenwil als weiteres Vorstandsmitglied. Herr Peter Studer, Frau Nüesch und Herr Hermann Weber werden als 99., 100. und 101. Mitglied demnächst mit einer Kleinigkeit geehrt. Mit einem speziellen Dank an alle Anwesenden für ihren Besuch schliesst der Präsident Josef Seiler darauf diese Mitgliederversammlung.

R. Kälin

Leuggern AG

Am Samstag, 19. März 1983 war es das erste Mal, dass Präsident Oswald Rohner in der Turnhalle die Generalversammlung der Raiffeisenkasse Leuggern leitete. 120 Mitglieder liessen sich Rechenschaft über das 66. Geschäftsjahr unserer Dorfbank geben. Mit Dank an Aktuar Bruno Erne wurde das Protokoll der letzten GV diskussionslos genehmigt. Eine erfreuliche Erhöhung erfuhr die Zahl der Genossenschaftsmitglieder, konnten doch 11 Neumitglieder willkommen geheissen werden, so dass unsere Raiffeisen-Familie heute 260 Mitglieder zählt.

Kassapäsident Oswald Rohner nahm eingangs seines Berichtes zur Wirtschaftslage, die doch alles andere als rosig ist, Stellung.

Verwalter Max Vögeli erstattete ausführlich über die Jahresrechnung Bericht. Das vergangene Jahr war durch eine starke Bewegung der Zinssätze nach unten gekennzeichnet. Die in Festanlagen gebundenen Kundengelder flossen zurück in traditionellere Anlagemöglich-

keiten. Durch rechtzeitige Anpassung unserer Gläubiger-Zinssätze an die Schwankungen des Geld- und Kapitalmarktes haben wir uns bemüht, das Vertrauen unserer angestammten Kunden zu rechtfertigen und das Interesse neuer Kunden zu gewinnen. Dabei ging es uns in erster Linie darum, die Mittel zur Befriedigung der immer noch grossen Kreditnachfrage unserer Mitglieder sicherzustellen. Die Bilanzsumme verzeichnete gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um Fr. 810000.- oder 4,8% auf neu 17,49 Mio Fr. Der Umsatz von 52 Mio Fr. konnte sich annähernd im Rahmen des Vorjahres halten.

Der Reingewinn 1982 betrug Fr. 49271.17, wobei sich die Reserven auf Fr. 817193.27 erhöhten.

Im Namen des Aufsichtsrates orientierte Präsident Hans Schwere die Genossenschaftsmitglieder über die Jahresrechnung und die Bilanz. Er machte dabei speziell auf die Sicherheit der Raiffeisenkassen aufmerksam.

Albert Birchmeier, 21 Jahre im Aufsichtsrat (davon 5 Jahre als Präsident), Josef Fuchs, 15 Jahre Aktuar vom Aufsichtsrat, und Hans Meier, 12 Jahre Vorstandsmitglied, haben ihren Rücktritt erklärt. Vorstandspräsident Oswald Rohner würdigte ihre Verdienste und dankte ihnen für ihre tatkräftige Mitarbeit. Als Dank und Anerkennung wurde ihnen ein Präsent überreicht. Als neue Aufsichtsrats- bzw. Vorstandsmitglieder wurden Kurt Ringgeli, Bankangestellter, Herbert Kalt, Landwirt, und Otto Schärer, Förster, einstimmig von der Versammlung gewählt.

Er

Langgrickenbach TG

Der 62. Generalversammlung der Raiffeisenkasse Langgrickenbach war – in der Turnhalle Eggethof – wiederum ein überwältigender Erfolg beschieden.

Erstmals ist dieser Anlass unter dem Vorsitz des neuen Präsidenten Käsermeister Fredy Beer abgehalten worden, und er konnte über die Hälfte der 235 Mitglieder begrüssen. In seinem Jahresbericht nahm er Stellung zur heutigen Wirtschaftslage, wobei ihm das konjunkturelle Tief zu Überlegungen zum Geldmarkt der Schweizer Banken führte.

Das Protokoll verlas der neugewählte Aktuar Hans Mühlemann.

Anschliessend erläuterte Kassaverwalter August Singer-Neuhausener die Bilanz- und Umsatzzahlen unserer Dorfbank. Daraus ist zu entnehmen, dass die Bilanzsumme auf über 20 Mio Fr. gestiegen ist, der Umsatz beträgt 73 Mio. Die Hypothekaranlagen übersteigen 10 Mio, und der Reingewinn des Geschäftsjahres 1982 beziffert sich auf gut 60000 Fr.

Der Abend wurde von Liedern des Männerchors Eggethof umrahmt.

W. Sch.

Lunkhofen AG

Jahresziele erreicht – weiterhin auf Erfolgskurs. 462 Mitglieder, 36,6 Mio Bilanz, 167 Mio Umsatz und 1,5 Mio Reserven, das sind die Kennzahlen des Kellerämter Bankinstitutes. Die Präsidenten des Bank- und Aufsichtsrates und der Verwalter kommentierten das Jahresergebnis mit grosser Befriedigung und sehen optimistisch in die Zukunft. Er komme sich vor wie in einem Verein, meinte ein Gast am vergangenen Freitagabend in der Lunkhofer Mehrzweckhalle. Man darf sich mit Fug und Recht fragen, ob der Erfolg der Lunkhofer Landbank nicht eben gerade diesem Image zuzuschreiben ist. Ein Mitgliederzuwachs von jährlich 10 Prozent ist wohl eher den guten, persönlichen Beziehungen zwischen den

Bankverantwortlichen und der Bevölkerung zuzuschreiben als einem knallharten Management.

Unter der Leitung von Fräulein Hotz eröffnete eine Schulkasse den Abend mit lustigen Liedern. Die geschäftlichen Traktanden wurden speditiv und in wohlthuender Kürze erledigt. Die Geschäfte waren 1982 gelaufen, und wie! Nach Abschreibungen von 162000 Franken resultierte ein Reingewinn von mehr als Fr. 121000.- (wie im Vorjahr). Davon wurden Fr. 116000.- den Reserven zugewiesen. Das Ergebnis ist um so höher zu werten, als es in einer Zeit zustande kam, in der am Wirtschaftshimmel vermehrt Wolken aufgezogen sind und sich die anfangs 1982 gestellten zuversichtlichen Prognosen nicht erfüllt haben. Im Gegensatz zu den Verhältnissen auf nationaler und internationaler Ebene ist es im Geschäftsrayon der Lunkhofer Bank nicht zu gravierenden Einbrüchen gekommen. Hingegen bekommt das einheimische Gewerbe starken Preisdruck und harte Konkurrenz zu spüren.

Die Kehrseite der sprichwörtlichen Medaille gibt es auch in diesem Fall. Die Zinsen für Festgelder sind stark gesunken. Den Banken ist deshalb mehr Geld auf den konventionellen Kanälen (Sparhefte und Obligationen) zugeflossen, was ihre Liquidität verbessert und zur Reduktion des Hypothekenzinssatzes geführt hat. Dies wiederum hat einen vorteilhaften Einfluss auf die allgemeine Teuerung.

Verschiedene Redner betonten, Solidarität sei die Geschäftsmaxime der Raiffeisenbanken, das heisst, das Geld des Dorfes soll wieder im Dorfe investiert werden. Diese Idee auf genossenschaftlicher Grundlage soll auch in Zukunft das Erfolgsrezept der Raiffeisenbanken sein.

Luterbach SO

Zur 52. Generalversammlung der Raiffeisenkasse Luterbach konnte der Präsident, Fritz Balmer, 299 Mitglieder willkommen heissen. Ein spezieller Gruss galt den 31 Neumitgliedern, mit welchen sich die Zahl der Raiffeisen-genossenschaftler nun auf 493 erhöht hat.

In seinem Jahresbericht streifte der Präsident die Geschehnisse des verflossenen Geschäftsjahres. Es war geprägt von den Problemen der Wirtschaft und der internationalen Konjunktur, welche entscheidenden Einfluss auf die Zinsentwicklung in unserem Lande ausübten. In 5 Vorstands- und 6 gemeinsamen Sitzungen von Vorstand und Aufsichtsrat wurden die Kassengeschäfte bearbeitet.

Der Verwalter, Tony Broghammer, hielt in der Vorlage der Jahresrechnung die Entwicklung der Raiffeisenkasse im Berichtsjahr fest. Der Umsatz steigerte sich gegenüber 1981 um rund 28,5 Mio Fr. auf 107,9 Mio Fr., während die Bilanzsumme mit 22,25 Mio Fr. um ca. 2 Mio Fr. höher ist als im Vorjahr. Der ausgewiesene Reingewinn beträgt nach allen Abschreibungen und Rückstellungen Fr. 20591.-. Der Aufsichtsratspräsident, Adolf Schläfli, bestätigte in seinem Jahresbericht über die Tätigkeit der Kontrollbehörde die einwandfreie Geschäftsführung der Kassenverwaltung. Die Beschlussfassung über Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Entlastung der Organe wurde einstimmig genehmigt und die Verzinsung der Anteilscheine mit 6% bestätigt.

Infolge Ablauf der Amtsperiode mussten die Kassenbehörden neu gewählt werden. Der Vorstandspräsident, Fritz Balmer, und der Präsident des Aufsichtsrates, Adolf Schläfli,

wurden einstimmig in ihrem Amt bestätigt. Da auch unter den übrigen Behördemitgliedern keine Mutationen vorlagen, wurden einstimmig wiedergewählt: Julius Schwaller, Heinz Rickli, Jakob Lehmann und Rita Liechti für den Vorstand; Hugo Dreier und Urs Weber für den Aufsichtsrat. Julius Schwaller, Vizepräsident, wurde für seine 20jährige Tätigkeit im Vorstand mit einem Früchtekorb geehrt.

Luthern LU

An die hundert Genossenschaftsmitglieder folgten der Einladung zur Generalversammlung vom 20. Februar 1983. Unsere Raiffeisenkasse hatte wiederum einen erfreulichen Geschäftsabschluss zu verzeichnen. Die Bilanzsumme erhöhte sich um eine Million Franken auf 15,3 Mio. Auch der Umsatz erfuhr eine Zunahme von 3,3 Mio auf 77,8 Mio Fr. Der Reingewinn von Fr. 58 000.- verbesserte die Reserven auf Fr. 483 000.-.

Präsident Hans Birrer, Bärgrösli, warf einen kurzen Blick auf das verflossene Geschäftsjahr. Verwalter Richard Habermacher legte die Jahresrechnung vor. Der Präsident des Aufsichtsrates, Käsermeister Walter Kopp, legte hierauf Rechenschaft ab über die Kontrolltätigkeit. Die Versammlung nahm in zustimmendem Sinne Kenntnis und genehmigte die Jahresrechnung ohne Gegenstimme.

Nachdem drei verdiente Chargierte nach 35 Jahren Tätigkeit ins zweite Glied zurücktreten wollten, mussten junge Kräfte eingesetzt werden. Präsident Hans Birrer, Vizepräsident Julius Künzli und Aufsichtsrat Alois Birrer wurden mit herzlichen Worten verabschiedet. Der Vorstand setzt sich nun wie folgt zusammen: Präsident Walter Kopp, Käsermeister; ihm zur Seite stehen Josef Wechsler, Aktuar, und Josef Wechsler, Fortuna, Leo Gander, Elektriker, und Isidor Schwegler, Wisshubel. Der Aufsichtsrat wird präsiert von Julius Stöckli, Wallenbach; ihm zur Seite stehen Alois Hodel, Neuwalsburg, und Heinz Kägi, Lehrer, Ellbach. H.

Matzingen TG

Im Mehrzweckgebäude Matzingen fand kürzlich die ordentliche Generalversammlung der Raiffeisenmitglieder statt. Rund die Hälfte der 191 Mitglieder waren anwesend. Infolge Todesfalles des bisherigen Präsidenten mussten Ersatzwahlen durchgeführt werden. Die Bilanzsumme erhöhte sich um 459 000 Franken auf 8,1 Mio Franken. Der Umsatz stieg von 48,4 Mio auf 53,3 Mio Franken.

Die diesjährige Raiffeisenversammlung sollte eigentlich gefeiert werden, war es doch die 30. Doch mochte keiner gross feiern, denn der langjährige Präsident Alb. Gubler schied Ende letzten Jahres völlig unerwartet aus dem Leben und riss eine Lücke, die nicht sofort geschlossen werden kann. Deshalb wurde auch die Neuwahl eines Präsidenten und eines weiteren Kommissionsmitgliedes nötig. Neu in die Kommission wurde Kurt Gut, Landwirt, Ruggenbühl, Matzingen, gewählt. Als neuer Präsident wurde vorgeschlagen und gewählt Otto Siebenmann, Garagist, Matzingen. Wie er erwähnte, ist die Lage der Wirtschaft alles andere als rosig. Der versiegte Spargeldzufluss der letzten Jahre brachte der Bankenwelt weniger vom günstigen Geld, und dadurch wurden sie bei der Gewährung neuer Hypothekendarlehen vorübergehend zurückhaltend. Damit appellierte er an die Kassamitglieder, das Sparheft vermehrt zu nutzen. Sein Dank galt dem Verwalterehepaar Schneider, dessen gute

Buchführung ausgewiesen sei. Dank einer grossen Werbekampagne wurden im Laufe des Jahres 34 neue Mitglieder aufgenommen, darunter viele Frauen. Somit ist der Mitgliederbestand auf 191 angewachsen. Mit 8,1 Mio Franken weist die Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung von 459 000 Franken auf, 9805 Buchungen und ein Umsatz von 53,3 Mio Franken zeigen den regen Betrieb der örtlichen Kasse. Der Revisorenbericht zeugte anschliessend von der guten Arbeit des Verwalters, die Rechnung wurde genehmigt. we

Mels SG

Zum letztenmal leitete Kantonsrat Paul Hobi die Generalversammlung der Raiffeisenbank Mels; es war am Samstag, dem 5. März 1983, im «Löwen». Von den jetzt 1151 Genossenschaftlern der Bank waren gerade soviel gekommen, als der grosse «Löwen»-Saal noch zu fassen vermochte. Gleich nach der Begrüssung wurden drei Männer geehrt, die nun seit fünfzig Jahren Mitglieder der Bank sind, nämlich: Josef Wälti, Hans Hofstetter und Martin Honnegger. Achtzehn seit der letzten Generalversammlung verstorbene Mitglieder ehrte die Versammlung in stillem Gedenken.

Nach der Verlesung des Protokolls der Jubiläumsversammlung vom 6. Juni 1982 durch Aktuar Martin Vogler, Lehrer, sprach Paul Hobi seinen knappen, aber wie immer sehr persönlich pointierten Präsidialbericht. Vizepräsident Linus Hofmann verdankte diesen und würdigte die straffe, klare Führung der Bank durch Paul Hobi in den vergangenen zehn Jahren. Aber auch dem scheidenden Albert Good, Talhof, wurde der gebührende Dank abgestattet. Während 37 Jahren wirkte er im Vorstand, und als tüchtiger Landwirt vertrat er natürlich speziell deren Anliegen.

Die Bilanz der Raiffeisenbank Mels stieg im Geschäftsjahr 1982 von 113,28 Mio Fr. auf 117,23 Mio Fr. Die eigentlichen Publikums-gelder – Sparanlagen, Depositen, Privatkonti und Obligationen – ergeben gesamthaft einen Zuwachs von 8,5 Mio Fr. Bei den Schuldnerkonti sind die Hypothekaranlagen mit 88,4 Mio Fr. der Hauptposten. In der Gewinn- und Verlustrechnung konnten Fr. 251 892.- den Reserven zugewiesen werden, die damit auf Fr. 3 561 600.- anstiegen.

Für den nach zehnjähriger erfolgreicher Tätigkeit zurücktretenden Präsidenten Paul Hobi wurde neu als Präsident des Vorstandes der bisherige Präsident des Aufsichtsrates Ernst Dietrich gewählt. Als Ersatz für Albert Good, Talhof, kam neu in den Vorstand Franz Good, Landwirt, Steix, und neu in den Aufsichtsrat Hanspeter Bärtsch, Grofstrasse. Als neuer Präsident im Aufsichtsrat beliebte Niklaus Ackermann, Sanitärtechniker. Die übrigen Wahlen verliefen in bestätigendem Sinne.

Nach der Auszahlung des Anteilscheinzinses orientierte Linus Hofmann als Präsident der Baukommission über die bereits mehrjährigen Vorbereitungen für einen Bankneubau. Heute sind die Vorbereitungen soweit, dass man hofft, im Frühjahr 1984 mit den Bauarbeiten beginnen zu können. Fi

Menzingen ZG

Rund 260 Personen besuchten die GV der Darlehenskasse Menzingen. Die statutarischen Geschäfte wurden alle einstimmig gutgeheissen. Die Versammlung genehmigte auch die Bauabrechnung der Liegenschaft «Kirchmatt» mit Gesamtaufwendungen von 2,03 Mio Fr.

Vorstandspräsident Alois Staub erwähnte in seinem Bericht die Lage der heutigen Wirtschaft und die Konjunkturschwankungen der vergangenen Jahre. Verwalter Anton Schmid orientierte über den Geschäftsabschluss 1982. Die Bilanzsumme beträgt per 31. Dezember 1982 bei einer Zunahme von 9,5% 35,5 Millionen. Der Reingewinn steht mit 52 904 Fr. zu Buche. Die Reserven können nach der Gutschrift des Ergebnisses vom vergangenen Jahr mit 894 046 Fr. ausgewiesen werden. Der Mitgliederstand beträgt bei 35 Neueintritten 563 Genossenschafter.

Möhlin AG

Generalversammlung vom 12. März 1983. Die sich gern etwas bescheiden gebende dörfliche Raiffeisenbank Möhlin wächst laufend, und zwar nicht nur bei den Frankenbeträgen (wo das Wachstum in den vergangenen Jahren ja zum Teil auch inflationsbedingt war), sondern vor allem auch bei der Mitgliederzahl. Sie weist per Ende 1982 bereits 1314 Genossenschaftlerinnen und Genossenschafter auf.

In seinem Jahresbericht streifte Vorstandspräsident Rudolf Mühlemann die Probleme der gegenwärtigen Wirtschaftslage. Trotz der vorgenommenen Zinssenkungen habe sich die Rezession verschärft. Für die meisten Branchen bestehe auch gegenwärtig wenig Grund zu Optimismus. Der Präsident rief den Kunden der Bank in Erinnerung, dass man die Hypothekarzinsen bereits auf den 1.1.1983 gesenkt habe. Auch habe man entgegenkommenderweise den Sparheftzins bei 4% belassen.

Verwalter Max Zumstein durfte über stolze Zahlen berichten. Die Bilanzsumme ist bei 83 Mio Fr. gelandet und der Umsatz bei 710 Mio Fr. Der Aufruf anlässlich der letzten GV, der Bank Geld zukommen zu lassen, habe sich ausgewirkt. Der Zuwachs habe in Franken rund 7 Mio betragen. Wie sich doch die Zeiten rasch ändern! Heute muss man nämlich den Leuten angesichts der Konjunkturlaute sagen: Nicht unbedingt sparen, sondern den Konsum ankurbeln! – Der Verwalter stellt u.a. noch fest, dass im vergangenen Jahr ein Rekord von 21 Zinssatzänderungen zu verzeichnen war.

Aufsichtsratspräsident Hans Hauri bestätigte die saubere und gute Arbeit der Verwaltung. Die durchgeführten Kontrollen hätten keinen Grund zu Beanstandungen ergeben. Auf seinen Antrag hin beschloss die Versammlung, die Anteilscheine mit 6% zu verzinsen und den Reingewinn 1982 von Fr. 252 000.- den Reserven zuzuweisen. Diese betragen bald 3 Mio Franken. msm

Mumpf AG

Am Samstag, dem 12. März, trafen sich 65 Frauen und Männer zur 37. Generalversammlung im Hotel Schöneegg. Der Präsident Erhard Wunderlin hiess bei der Begrüssung die neuen Mitglieder wie auch die Vertreter der Gemeindebehörde herzlich willkommen. Walter Guggenbühler, Vizepräsident, verlas stellvertretend das Protokoll der letzten GV, das mit Applaus verdankt wurde.

In seinem Jahresbericht gedachte der Vorsitzende in besonders gekonnter Weise jener Genossenschaftlerinnen und Genossenschafter, die seit der letzten Rechnungsablage von uns Abschied genommen haben. Edmund Dinkel, Kassagründer und Vorstandsmitglied, sowie Paul Jegge-Güntert, ehemaliger Vizepräsident des Vorstandes, stellten ihre Fähigkeiten viele Jahre unserer Institution zur Verfügung. Fer-

ner betrauert die Kasse das Heimgehen von Marie Güntert-Probst, Berta Güntert-Hurt und Paul Senn. Alle bleiben uns unvergessen. – In einem kurzen Rückblick auf das Geschäftsjahr gab der Präsident seiner Freude Ausdruck, dass es uns gelungen ist, die Bilanzsumme um mehr als 1 Mio auf 10,15 Mio Franken zu steigern. Den Kassafreunden von Mumpf und Wallbach dankte er für die Treue zum Geldinstitut. Auch der Verwaltung zollte er für den unermüdlichen, gewissenhaften Einsatz anerkennende Worte.

Viktor Blum, Kassier, erläuterte den Abschluss 1982. Die Spar- und Obligationengelder nahmen um Fr. 840000.– zu und erreichten nun 8,1 Mio Franken. Von den Schuldnern hat die Kasse 8,7 Mio Franken zugezogen. Der Umsatz beläuft sich auf 25 Mio Franken. Fr. 37900.– beträgt der Reingewinn, wodurch der Reservefonds auf 401000 Franken ansteigt. Mit einem herzlichen Dank an die Kunden und einem dringenden Appell zu einer intensiven Mitglieder- und Einlagengewerbung schloss der Verwalter seine Ergänzungen zur Rechnung.

Über die Kontrolltätigkeit orientierte der Präsident des Aufsichtsrates Rudolf Güntert-Güntert. In seinem Votum wies er auf die Sicherheit der ausgeliehenen Gelder und die gute Kassaführung hin. Den Anträgen, die Bilanz, Erfolgsrechnung seien zu genehmigen und die Geschäftsanteile mit 6% zu verzinsen, wurde ohne Diskussion zugestimmt.

Beim periodischen Wahlgeschäft zeigte sich, dass das Selbsthilfewerk vorzüglich geführt ist und die Mitglieder mit den leitenden Organen bestens zufrieden sind, denn Vorstand und Aufsichtsrat waren in Kürze in ihren Ämtern erneut bestätigt.

Nesslau-Krummenau SG

Die von Toni Häfliger verwaltete Raiffeisenbank Nesslau-Krummenau kann auf ein gutes Geschäftsjahr zurückblicken. Alle Posten sind gegenüber dem Vorjahr angewachsen. Die Bank weist eine Zunahme von 9 auf 563 Genossenschafter auf. Die Bilanzsumme erreichte die stattliche Höhe von 41,02 Millionen Franken gegenüber 38,18 Mio im Vorjahr. Das ist eine Zunahme von 7,44 Prozent. Der Umsatz kletterte um 7,451 Mio auf 197775000 Fr. Die Gewinn- und Verlustrechnung weist einen Gewinn von 106936 Franken auf. Davon werden die Genossenschaftsanteile mit 6756 Franken verzinst und der Rest wird den Reserven zugewiesen. F.B.

Neuheim ZG

Wie das Wahrzeichen von Neuheim, die grosse Linde auf dem Hügel, ihre Äste und Wurzeln ausweitet, ebenso verwurzelt auch die Raiffeisenkasse immer inniger mit dem Dorf. Dies machte die Generalversammlung vom 21. März deutlich. Der Gemeinschaftsgedanke fördert ein gesundes Wachstum der Gemeinde und bietet finanzielle Vorteile für Genossenschafter und Kunden.

Kassenpräsident Walter Ulrich sprach von der Talfahrt der Wirtschaft und des Zinsgefüges mit ihren schmerzlichen Folgen. Neu als vollamtlicher Verwalter präsentierte Mario Polli die Rechnung 1982 mit der um 8 Prozent auf über 13 Mio Fr. gestiegenen Bilanz nebst einem Zuwachs der Hypoanlagen um 1,2 Mio Fr., wobei die eigene Liegenschaft nicht inbegriffen ist, welche gegenwärtig mit 1,4 Mio Fr. anliegt. Die Erfolgsrechnung warf neben 15500 Fr. Abschreibungen 21900 Fr. Gewinn

ab, so dass sich 361000 Fr. Reserven ansammelten.

Alt Verwalter Carl Zehnder führte die Kasse in seinem Hause ab 1968 bis zum Einzug in den Neubau am 20. Juli 1982, an dessen Realisierung er entscheidend mitgewirkt hatte. Präsident Ulrich würdigte seine Verdienste mit bezeichnenden Worten und konnte ihm unter spontanem Applaus nebst einer Engadiner Zinnkanne den Gutschein für eine kleine Weltreise überreichen, was er redlich verdient hat. Der Zuwachs an Mitgliedern von fast 30 im letzten Jahr auf heute 161 Genossenschafter, wovon 82 anwesend waren, lässt erahnen, wie ein stetiger Vorstoss im materiellen Reich der Dorfgemeinschaft befruchtend wirkt. ht.

Niederbüren SG

Die Generalversammlung der Raiffeisenbank ist jeweils für die Bevölkerung von Niederbüren ein ganz besonderer Anlass. So ist es nicht verwunderlich, dass sich von den 333 Mitgliedern rund zwei Drittel zur Erledigung der ordentlichen Jahresgeschäfte in der noch fasnächtlich dekorierten Turnhalle einfanden.

Der Präsident Josef Brunschweiler hiess in seinem Begrüssungswort namentlich die 11 Neumitglieder willkommen. In einem kurzen Memento gedachte die Versammlung der verstorbenen Mitglieder Alfred Egger und Robert Schiess.

Ausführlich kam der Präsident in seinem Jahresbericht auf wirtschaftliche Akzente zu sprechen.

Die Übertragung des Konjunkturrückganges aus dem Ausland auf die Schweiz zeigt einmal mehr, dass sich unser kleines, stark mit der übrigen Welt verflochtenes Land nicht aus solchen Konjunkturbewegungen heraushalten kann. Die Nationalbank hat zwar die geldpolitischen Zügel etwas gelockert, und die Zinssätze sind rückläufig, so dass wir hoffen, die Schweizer Wirtschaft werde bald ohne allzu grossen Schaden aus diesem Tief herauskommen.

Verwalter Josef Stillhart orientierte dann über das Geschäftsjahr 1982. Die Bilanzsumme ist um 1,4 Mio Franken auf 30 Mio Franken angestiegen. Wegen der sinkenden Zinssätze flossen die in Festgeldanlagen gebundenen Kundengelder wieder in die traditionelleren Anlagemöglichkeiten (Sparhefte/Obligationen) zurück. Währenddem die Festgeldanlagen um 1,1 Mio Franken zurückgingen, haben die Spareinlagen um Fr. 713200.– und die Kassenobligationen um 1,7 Mio Franken zugenommen. Die in der Gemeinde erfreuliche Bautätigkeit kennzeichnete eine rege Nachfrage nach Baukrediten. So sind die Baukredite um 2 Mio Franken und die Hypothekaranlagen um 1,3 Mio Franken angewachsen. Ein befriedigendes Ergebnis zeigt die Gewinn- und Verlustrechnung. Nach Abschreibungen und Rückstellungen resultierte ein Reingewinn von Fr. 94291.92. Die Reserven betragen somit nach der Gewinnverwendung Fr. 1162246.–. Als vordringlich bezeichnet der Verwalter die Werbung neuer Mitglieder und Kunden, um die notwendigen Mittel zur Befriedigung der grossen Kreditnachfrage in unserer Gemeinde sicherzustellen. Mit einem eindrücklichen Appell an die Solidarität der Genossenschafter, das örtliche Bankinstitut vollumfänglich zu unterstützen, beendete der Verwalter seine Ausführungen.

Den Anträgen des Aufsichtsrates über die Genehmigung der Jahresrechnung und die Gewinnverwendung wurde diskussionslos zugestimmt.

Nottwil LU

Knapp 70 der gut 220 Genossenschafter folgten der Einladung zur ordentlichen Generalversammlung.

Die Sachgeschäfte konnten ohne Eklat behandelt werden. Nach Betrachtungen wirtschaftlicher Aspekte innerhalb der Genossenschaft sowie Dankesworten an das gut geschulte Verwaltungerehepaar Aregger und die Vorstandsmitglieder wurde durch den Präsidenten der Jahresbericht vorgestellt.

Mit einer Steigerung von beachtlichen 40 Prozent erreichte der Umsatz im vergangenen Jahr die erfreuliche Höhe von 70,8 Mio Fr. Die Bilanzsumme konnte um gut 25 Prozent auf 8,826 Mio Fr. gesteigert werden. Nach Abschreibungen und Rückstellungen wurde ein Gewinn von knapp Fr. 20000.– erzielt. Diese Steigerung von über 70 Prozent zeigt doch, dass im vergangenen Jahr weitsichtig geplant und gehandelt wurde. Nach Zuweisung von Fr. 17500.– beläuft sich der Reservefonds nun auf Fr. 252000.–.

Hermann Keller, Präsident des Aufsichtsrates, stellte der Versammlung den Kontrollbericht vor. Sowohl die Rechnung wie auch Kontrollbericht und Zinssatz der Anteilscheine von 6 Prozent wurden von der Generalversammlung genehmigt.

Der Präsident möchte an dieser Stelle allen Bankorganen seinen besten Dank aussprechen. Es ist ihr Verdienst, dass sich durch ihr unermüdliches Engagement die Raiffeisenkasse Nottwil so erfreulich entwickelt. K.D.

Obersiggenthal AG

An der 64. Generalversammlung der Raiffeisenbank Obersiggenthal konnte der neue Präsident des Vorstandes Ernst Huser rund 250 der insgesamt 660 Genossenschafter in den festlich dekorierten Räumen des Gasthofes «Hirschen» in Kirchdorf begrüssen. Erstmals wurden die Verhandlungen live in die Nebenräume übertragen (Firma Köbeli, Nussbaumen). In seinem Jahresbericht ging E. Huser auf die allgemeine Wirtschaftslage in der Region ein und zeigte auf, wie gut unsere Dorfbank alle auftretenden Schwierigkeiten zu meistern vermag. Durch die stetig anwachsenden Geschäfte müssen in nächster Zeit unsere Bankräumlichkeiten den gesteigerten Bedürfnissen angepasst werden. Für den Kunden am sichtbarsten dürfte die geplante Umgestaltung des Schalterraumes sein, wodurch die Kundschaft nachher noch diskreter bedient werden kann. Nach diesen fundierten Ausführungen ergänzte unserer Verwalter Elmar Irniger den Jahresbericht noch mit einigen kennzeichnenden Zahlen. Er freute sich, aus allen Bereichen der Bank über ein erfreuliches, gesundes Wachstum berichten zu können, wie eine Steigerung der Bilanz um fast 12% auf über 52 Millionen und den dank eines guten Ertrags auf über 1,3 Mio angewachsenen Reservefonds. Er dankte den Genossenschäftlern, den Mitgliedern vom Vorstand und Aufsichtsrat und seinen Mitarbeitern für das gute abgelaufene Geschäftsjahr.

Aufsichtsratspräsident Rudolf von Schumacher verstand es ausgezeichnet, bei seinem in Mundart gehaltenen Rückblick komplexe Zusammenhänge einfach und klar zu erläutern, wobei auch er aufzeigen konnte, dass unsere Dorfbank im Vergleich mit den anderen Raiffeiseninstituten der Schweiz sehr gut dasteht. Die statutarischen Anträge des Aufsichtsrates wurden einstimmig und ohne Diskussion genehmigt.

Oberdorf SO

Mit freundlich einladenden Worten eröffnete der Präsident des Vorstandes, Leo Adam, die 51. ordentliche Generalversammlung der Raiffeisenbank Oberdorf. Sie vermochte 207 Damen und Herren im festlich geschmückten «Kreuz»-Saal zu vereinen. Ein spezieller Willkommgruss galt den 46 Neumitgliedern sowie den Vertretern der Behörde. Ehrend wurde der seit der letzten Generalversammlung verstorbenen Mitglieder gedacht.

Nach Verlesung des Protokolls der Generalversammlung und des Jubiläumsprotokolls durch Hans Käch, die einstimmige Genehmigung fanden, streifte der Präsident kurz die heutige Welt- und Wirtschaftslage.

In seinem Rechenschaftsbericht skizzierte Verwalter Marcel Jacques die erfolgreiche Jahresrechnung. Der erste und zuverlässigste Gradmesser des Vertrauens bleibe nach wie vor die Bilanzsumme. Diese stieg im Berichtsjahr um 7,19% auf 27,058 Mio Fr. Der Umsatz – Merkmal der regen Inanspruchnahme der verschiedenen Dienstleistungen – erweiterte sich auf 102,37 Mio Fr. oder um 12,95%. Nach Vornahme der internen Abschreibungen, Verzinsung des Genossenschaftskapitals zu 5% konnte der Reingewinn von Fr. 60 155.69 dem Reservefonds zugewiesen werden, der damit auf Fr. 745 782.54 angewachsen ist.

Aufsichtspräsident Marcel Späti unterstrich in seinem Bericht die Wichtigkeit der gepflogenen Geschäftspraxis und der bewährten Grundsätze, wonach an erster Stelle Sicherheit und Dienst an Kunden stehe, also keine Bankgeschäfte um jeden Preis. Einmal mehr konnte festgestellt werden, dass die Geschäftsleitung in sachlichen Händen liege. Dem Verwalterhepaar dankte er für seinen grossen Einsatz. Diskussionslos wurde den Anträgen von Vorstand und Aufsichtsrat zugestimmt.

Pfäfers SG

Zur Jahresversammlung der Raiffeisenkasse vom 26. Februar durfte Präsident Anton Schürpf eine stattliche Mitgliederzahl im Hotel Adler begrüßen. Als besondere Aktualität konnte der Vorsitzende darauf hinweisen, dass die Kassa seit kurzem ein eigenes Gebäude besitzt. Durch den Kauf des Hauses zum alten Konsum wird es möglich sein, bei Gegebenheit in eigenen Räumen zu wirtschaften, und dies an einer vorzüglichen Lage mitten im Dorf.

Einstimmige Genehmigung fand das Protokoll über die letztjährige Hauptversammlung. Der präsidiale Amtsbericht weist auf die Zahlen hin, die ein eindeutiges Zeugnis für die Notwendigkeit der dorfeigenen Bank sprechen. Die allgemein ungünstige Wirtschaftsentwicklung hat auf ein so stark exportorientiertes Land wie die Schweiz besonders spürbaren Einfluss. Unser Land und unsere Wirtschaft müssen sich selbst helfen. Dazu ist grosses Vertrauen in die Zukunft und eine richtige wirtschaftspolitische Weichenstellung nötig.

Der Kassier wendet sich in seinem Bericht vor allem ausführlich den Zahlen zu. Dass unsere Kassa nun auf 160 Mitglieder angestiegen ist, zeigt das Vertrauen, das sich unser Institut erworben hat.

Die Bilanz ist um eine runde Million auf Fr. 8254000.– angestiegen. Sparhefte, Konti, Depositenkonti und Obligationen als vornehmliche Sparanlagen haben einen Zuwachs von Fr. 360000.– erfahren. Dass die Bank aber auch beiträgt zur Lösung der Finanzprobleme der Allgemeinheit, beweisen die Hypothekar-

anlagen von Fr. 4255000 und die Darlehen an öffentliche Körperschaften von Fr. 1472836.

Das Jahr 1982 brachte den schönen Reingewinn von Fr. 30932.–, wobei die Schuldner und Gläubiger stets von vorteilhaften Zinssätzen profitieren konnten.

Auch der Bericht des Aufsichtsrates bestätigt das wertvolle Wirken der Raiffeisenkasse in unserem Dorf. Die Bank steht auf gesunden Füßen und führt eine kluge und dienstbereite Geschäftspolitik.

Die Beschlussfassung über Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung fällt denn auch im Mitgliederkreis einstimmig aus, so dass der Präsident mit einem Dankeswort für das bisherige Vertrauen und mit der eindringlichen Bitte um Unterstützung auch künftighin den gemütlichen Teil eröffnen kann.

P. Dudler

Rechthalten FR

Die 73. Generalversammlung der Raiffeisenkasse Rechthalten fand im Hotel Zur Linde in Brünisried statt.

Der Präsident, Franz Delaquis, konnte zu dieser Jahresversammlung 75 Genossenschaftsmitglieder begrüßen, deren Anzahl von 243 auf 251 angewachsen ist. 16 Neumitglieder konnten aufgenommen werden, und 8 sind infolge Tod oder Wegzug ausgeschieden.

Auf die heutige Wirtschaftsentwicklung eingehend, meinte der Präsident, dass die Arbeitnehmer, von denen heute 27000 ohne Arbeitsplatz seien, einen immer schwierigeren Stand hätten.

Sodann kann festgestellt werden, dass für die Raiffeisenkasse Rechthalten ein sehr erfolgreiches Jahre verflossen ist. Trotz einer gewissen Stabilisierung wurde wiederum ein sehr gutes Geschäftsergebnis erzielt. Nachfolgend einige Zahlen:

15 neue Darlehen wurden beschlossen im Betrage von Fr. 1781000.–. In unserer Region herrscht weiterhin eine rege Kreditnachfrage. Die Hypothekendarlehen stiegen von 12,8 auf 13,6 Mio, während die Haupteinnahmequelle, die Spareinlagen, bei 14,8 Mio fast gleich hoch blieben. Die Bilanzsumme war mit 21,295 Mio um 1,341 Mio höher als im Vorjahr. Der Umsatz 1982 lag mit 65,115 Mio leicht unter dem Vorjahr. Der Gewinn 1982 ist mit Fr. 82585.25 sehr erfreulich ausgefallen. Damit konnten die Reserven unserer Bank auf fast 800000 Franken erhöht werden.

Die vom Verwalter, Max Aebischer, vorgebrachte Rechnung 1982 wurde, nachdem der Aufsichtspräsident den Kontrollbericht des Aufsichtsrates bekanntgegeben hatte, anstandslos genehmigt. Arthur Jungo wies auf die Sicherheit der Einlagegelder in unserem Bankinstitut hin, weil ein gut überschaubarer Geschäftskreis bestehe und weil die der Bank anvertrauten Gelder nur gegen erstklassige Hinterlagen ausgeliehen werden.

RM.

Rohrdorf AG

In Stellvertretung des abwesenden Verwaltungsratspräsidenten Walter Heimgartner leitete Vizepräsident Ernst Grossholz die von rund 270 Genossenschaftlern gut besuchte Versammlung.

Weitsichtig investiert. Grossholz informierte in seinem präzise formulierten Referat über die maschinellen und baulichen Neuerungen im Sinne eines erweiterten Angebotes an bankspezifischen Dienstleistungen. Die Bankräumlichkeiten wurden durch ein neues Verwaltungsbüro, ein Sitzungszimmer und eine vergrösserte Schalterhalle mit einem zusätzlichen Kundenshalter erweitert.

Erfreuliche Zahlen. Bankverwalter Martin Widmer belegte seine Schilderung des Geschäftsganges mit interessanten Zahlen. Der Mitgliederbestand erhöhte sich weiter auf 670 Genossenschafter. Die Bilanzsumme stieg um 8,6 Prozent auf 58,2 Mio Franken. Der Umsatz wuchs um rund 3 Prozent auf 321 Mio Franken; er steigerte sich damit gegenüber den letzten drei Jahren in einem vernünftigen Verhältnis zum Bilanzwachstum. Die Hypothekendarlehen erhöhten sich um 2,1 Mio Franken oder 5,8 Prozent. Die Spareinlagen nahmen um fast 3 Mio Franken oder 12,3 Prozent zu. Nach Abschreibungen und Rückstellungen von rund 90500 Franken konnten den Reserven 172000 Franken Gewinn zugewiesen werden – um 6,4 Prozent mehr als im vorangehenden Jahr, dies trotz der um 30000 Franken höheren Abschreibungen.

Bewährte Grundsätze. Ein überschaubarer Geschäftskreis und die konsequente Ausleihung der anvertrauten Gelder nur gegen erstklassige Hinterlagen seien für den Raiffeisenbankkunden wie eine Versicherung, sagte Aufsichtspräsident Josef Locher in seinen anschliessenden Ausführungen über die Arbeit seiner Kontrollbehörde. Seinem Antrag auf Genehmigung der Jahresrechnung und Erteilung der Décharge an die verantwortlichen Organe wurde denn auch einhellig zugestimmt.

Rorschacherberg SG

Raiffeisenbank bald 500 Mitglieder

Es war bereits die 66. ordentliche Generalversammlung der Raiffeisenbank Rorschacherberg, die kürzlich im Restaurant «Sulzberg» zur Durchführung gelangte. Im vergangenen Jahr sind der Genossenschaft 30 neue Mitglieder beigetreten, so dass der Mitgliederbestand auf 456 angestiegen ist, was sicher als Beweis des Vertrauens in die Dorfbank gewertet werden darf.

Präsident Josef Gerig wies in seinem Jahresbericht auf das gegenwärtige Wirtschaftsgeschehen im In- und Ausland hin. Trotz der schlechten Wirtschaftslage kann die Raiffeisenbank Rorschacherberg auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken. Dem Verwalter W. Trochler und dem Personal zollte Präsident Gerig für die grosse Arbeitsleistung Dank und Anerkennung.

Eine besondere Ehrung erfuhr Alois Ritter, der seit 25 Jahren den Bankbehörden angehört.

Bankverwalter W. Trochler erwähnte in seinem Bericht die starke Bewegung der Zinssätze nach unten. Die Spargelder nahmen um 14,2% oder Fr. 2982402.24 zu, die Anlagehefte um 7% oder Fr. 226997.20 und die Obligationen um 5% oder Fr. 604500.–. Durch diese Zuwachsraten ist die Bilanzsumme um 5,5% auf Fr. 45956239.71 angestiegen. Auch die Hypothekaranlagen erfuhren eine Zunahme von Fr. 2064381.–, und die Darlehen und Kredite an Gemeinden stiegen um Fr. 700225.55. Mit Bankensichtguthaben im Betrag von über 1,5 Mio Franken und Terminguthaben von nahezu 5 Mio Franken bei der Zentralbank verfügt die Raiffeisenbank Rorschacherberg über eine sehr gute Zahlungsbereitschaft, die es erlaubt, den Kreditbedürfnissen der Kunden zu entsprechen.

Vor Verzinsung des Genossenschaftskapitals konnte ein Reingewinn von Fr. 70696.38 ausgewiesen werden. Nach Zuweisung des Nettoertrages in den Reservefonds weist dieser den Betrag von Fr. 1283270.48 auf.

Der Präsident des Aufsichtsrates, Schulsekre-

tär Werner Schmid, konnte berichten, dass die Raiffeisenbank Rorschacherberg auch im vergangenen Jahr zuverlässig gearbeitet und die bewährten Grundsätze Raiffeisens eingehalten hat. Die Anträge auf Genehmigung der Jahresrechnung fanden einhellig Zustimmung. *M. h.*

Root LU

Präsidentenwechsel bei der Raiffeisenbank Root Traditionsgemäss trafen sich am Samstag nach dem Aschermittwoch die Mitglieder der Raiffeisenbank Root zu ihrer 57. Generalversammlung. Vorstandspräsident Regierungsrat Dr. Karl Kennel durfte über 270 Genossenschafter begrüßen. Aus dem Jahresbericht, der im wesentlichen die Entwicklung seit dem Jahre 1961 aufzeigt, werden folgende Leitgedanken für die Zukunft festgehalten:

1. Den Bankbetrieb stets den Anforderungen der Zeit anpassen. Durch die dauernde Überprüfung der Rationalisierungsmöglichkeiten.
2. Der Ausbau des Dienstleistungsangebotes im Rahmen der Möglichkeiten der Raiffeisenstatuten.
3. Trotz Zunahme der technischen Hilfsmittel soll die Verwaltung immer menschlich betrieben werden.
4. Vorstand und Aufsichtsrat sollen stets so zusammengesetzt sein, dass alle Verhandlungen in freundschaftlicher Atmosphäre geführt werden können, und dass sich möglichst alle Kreise unserer Genossenschaft in diesen Gremien vertreten fühlen.
5. Der Mitgliederwerbung ist grösste Beachtung zu schenken.
6. Die Raiffeisengrundsätze hoch halten, indem am Gedanken der Solidarität, am Grundsatz des beschränkten Geschäftskreises und am Ausschluss von Spekulationsgeschäften festgehalten wird.

Interessante und aufschlussreiche Information vermittelte anschliessend Bankverwalter Franz Petermann. Bemerkenswert sind folgende Zahlen: Gewinn des Geschäftsjahres 1982 Fr. 48'445.88, Stand der Reserven Fr. 1'069'413.89, die Bilanzsumme mit 48 Mio Fr., der Umsatz mit 630 Mio Fr.

Neuwahl für Vorstand und Aufsichtsrat

Für die beginnende Amtsperiode haben sich der Vorstandspräsident Dr. Karl Kennel und das Vorstandsmitglied Hans Voney, Körbli, nicht mehr zur Verfügung gestellt. Zusammen mit den verbleibenden Mitgliedern der Verwaltung wurden Heinrich Arnet, Gisikon, und Bruno Stirnimann, Root, als Vorstandsmitglieder neu gewählt. Die Aufgabe des Vorstandspräsidenten übernimmt neu: lic.jur. Josef Koch, Bahnhofstr. 30, Root. Der Schluss der Versammlung galt der Verdankung an die Adresse der zurücktretenden Vorstandsmitglieder. So durfte Hans Voney für seine langjährige fachkundige Mitarbeit ein Präsent entgegennehmen. Der Vizepräsident Franz Sidler sprach dem abtretenden Vorstandspräsidenten Dr. Karl Kennel den Dank der Raiffeisenfamilie aus und überreichte ihm zwei Bilder mit Trachten aus den Kantonen Uri und Schwyz. Sein Einsatz war uneigennützig. *Hans Hodel*

Röthenbach i. E. BE

Die am 31. Mai 1974 in Röthenbach i. E. gegründete Raiffeisenkasse hat sich in ihrem 9. Geschäftsjahr, wie an der im Restaurant «Rössli» stattgefundenen ordentlichen Generalversammlung hervorging, sehr erfreulich entwickelt. Das ging sowohl aus dem Jahresbericht des Vorstandspräsidenten Bernhard

Steiner, der zum ersten Male den Vorsitz führte, sowie aus den Ausführungen der Verwalterin Hanny Wyss hervor. Die Bilanzsumme konnte im Vergleich zum Vorjahr erheblich erhöht werden, nämlich von Fr. 7'305'709.- auf Fr. 8'642'706.- oder um mehr als 1,336 Mio Fr.; das sind 18,3 Prozent. Ins Auge sticht auch die Umsatzsteigerung von 53,279 Mio Fr. auf 68,102 Mio Fr. Dieser rege Geschäftsverkehr widerspiegelt das von Jahr zu Jahr wachsende Vertrauen, das die Bevölkerung der Dorfkasse schenkt. Mit Fr. 19'538.- ist auch der Gewinn befriedigend ausgefallen. Hievon werden Fr. 17'342.- den Reserven zugewiesen, die damit einen Stand von nahezu Fr. 100'000.- erreichen. Die Zahl der Genossenschafter stieg von 183 auf 195. Auf der Seite der Aktiven stehen die Hypothekaranlagen mit etwas mehr als 4 Mio Fr. an der Spitze; bei den Passiven sind es die Spareinlagen, die von 5,571 Mio Fr. im Vorjahr auf 6,354 Mio Fr. angewachsen sind. Rechnung und Bilanz wurden einmütig gutgeheissen. Dem Vorstand und der Verwalterin wurde die geleistete zuverlässige Arbeit wärmstens verdankt. Erfreulich war der Aufmarsch von 121 Mitgliedern zur Generalversammlung. Diese wurde mit flotter Marchmusik, dargeboten von der Musikgesellschaft Röthenbach, umrahmt. *H. H.*

Rothenhausen TG

Erfreuliche Jahresabschlüsse. Mit zwei prächtig vorgetragenen Liedern eröffnete der Gemischte Chor Frittschen die 41. Generalversammlung der Raiffeisenkasse Rothenhausen-Bussnang im Bussnanger Turnsaal. Dazu durfte Vorstandspräsident Erich Schmidhauer rund 70 Kassamitglieder begrüßen, was als ein erfreuliches Interesse am Kassageschehen gewertet werden darf.

Ausgehend vom guten Versammlungsbesuch wies der Vorsitzende auf den erfreulichen Anstieg von zehn auf jetzt 178 Mitglieder hin. Er fügte auch bei, dass die ansteigenden Wachstumsraten die Wettbewerbsfähigkeit und das Selbstvertrauen stärken.

In einem ausführlichen Bericht beleuchtete Kassaverwalter Paul Klingler wesentliche Posten in der vorgelegten Jahresrechnung. Zur Abwicklung der Geschäfte waren 7958 Buchungen nötig, was einer Erhöhung von rund 21 Prozent entspricht. Umsatzmässig wurde eine Erhöhung von 31'325'000 Fr. auf 36'625'000 Fr. erzielt; die Bilanz ist im Rechnungsjahr auf 7'374'000 Fr. geklettert. Dass auch die Spareinnahmen eine Erhöhung um 336'000 Fr. oder 9,6 Prozent und die Obligationen eine solche von 242'000 Fr. oder 9,4 Prozent erfuhren, sieht für unsere Institution recht günstig aus. Die Konto-Korrent-Debitoren erfuhren eine kleine Erhöhung; die Darlehen mit Deckung stiegen um 200'000 Franken an. Nach den üblichen Abschreibungen bleibt ein Gewinn von rund 25'000 Fr. auszuweisen, die Reserven konnten damit auf rund 267'000 Fr. aufgestockt werden.

Nach der diskussionslosen Genehmigung der beiden umfassenden Berichte empfahl Aufsichtsratspräsident Kurt Gmünder in einem sympathischen Bericht die Genehmigung der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung und der Verzinsung der Anteilscheine. *H. B.*

Rüthi SG

Umsatz über 100 Millionen. Auch im Jahre 1982 konnte die Raiffeisenkasse Rüthi ihre Geschäftszahlen nochmals beträchtlich erhöhen. Die Zahl der Mitglieder stieg um 16 Personen auf total 340 Genossenschafter. Die Bi-

lanzsumme erhöhte sich um rund 2,2 Millionen Franken auf 23'290'094.54. Dass die Ortsbank immer mehr beansprucht wird, zeigt auch die Steigerung des Umsatzes – dieser erhöhte sich um gut 9 Millionen auf erstmals über 100 Millionen Franken.

In seinem Begrüssungswort hob Vorstandspräsident Beat Zeller vor allem hervor, dass die Raiffeisenkasse alle Bevölkerungsschichten umfasse. Jedes neue Mitglied bedeute für die Bank sowohl Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit wie auch Förderung des Selbstvertrauens. Auch die Raiffeisenkassen spüren die Folgen der wirtschaftlichen Schwierigkeiten der letzten Zeit.

Die Situation hat die Geschäftsentwicklung 1982 massgeblich beeinflusst. Die Raiffeisenkasse Rüthi wird in der Lage sein, den Hypothekarzinsatz per 1. April 1983 von bisher 6 Prozent auf 5½ Prozent herabzusetzen. Diese Zinssenkung hat jedoch auch die Reduzierung der Sparzinssätze zur Folge. Aufgrund der Ertragslage und der Reservenbildung ist die Raiffeisenkasse Rüthi jedoch in der Lage, den durch die Teuerung benachteiligten Kunden mit einem Vorzugszinssatz entgegenzukommen.

Förderung der Spartätigkeit. Bankverwalter Markus Auer erläuterte in kurzen Zügen einige Merkmale der Jahresabrechnung 1982. Die Kassenobligationen stehen bei der Kundschaft immer noch hoch im Kurs. Die Kreditfähigkeit erfuhr eine Beruhigung im Vergleich zu früheren Jahren. Während die Nachfrage nach neuen Baukrediten infolge der Situation auf dem Baumarkt weiter abnahm, konnte erfreulicherweise ein Zuwachs bei den Hypotheken infolge Konsolidierungen aus den Vorjahren festgestellt werden.

Bankneubau. Vor kurzer Zeit wurde in der oberen Au mit den Arbeiten für die Erstellung des Bankneubaus begonnen. Architekt Werner Wicki erläuterte der Versammlung das gediegene Projekt. *lb*

St. Antoni FR

Kassapäsident Moritz Fasel schickte seinem Jahresbericht ein chinesisches Sprichwort voraus, welches besagt, dass hundert Blumen blühen, wenn das Neue aus dem Alten hervorgeht. Dieser weise Spruch aus China sei für das vergangene Geschäftsjahr wegweisend gewesen, stellte er fest; interne Neuerungen und auch der Neubau im Dorf seien organisch aus dem Bisherigen, Altvertrauten herausgewachsen.

Verwalter Paul Schafer erläuterte die einzelnen Aktiv- und Passivposten der Bilanz. Auch nüchterne Zahlenkolonnen machen Freude bei positivem Geschäftsgang. Die Bilanzsumme ist um 3,6 Mio Franken auf den stolzen Betrag von 34,9 Mio Franken angewachsen, was einen Zuwachs von 11,8% bedeutet. Der Umsatz hat bei einer Steigerung um 35 Mio Franken die Höhe von 160 Mio Franken erreicht.

Im Namen des Aufsichtsrates legte Hans Jungo Rechenschaft ab über die geleistete Kontrolltätigkeit. Entsprechend den Statuten ist Sicherheit ein wichtiger Grundsatz. Darum sei für den Raiffeisenkunden die Geldpolitik in einem überschaubaren Klientenkreis und die konsequente Ausleihung anvertrauter Gelder gegen erstklassige Hinterlagen so etwas wie eine Versicherung.

Neubau im Dorfzentrum. Mit Interesse folgten die Genossenschafter den Ausführungen über den Stand der Arbeiten am Neubau im Dorfzentrum. Das «Santonihus» steht. Anfängli-

che Skepsis und Zweifel an der Angemessenheit des Projektes sind gewichen. Es setzt sich die Überzeugung durch, dass Vorstand und Aufsichtsrat, welche nach Statuten die Verantwortung für das Bauvorhaben tragen, auf gutem Wege sind.

Und schliesslich soll das in hundert Jahren gewachsene Dorfbild mit einem Brunnen verschönert werden; ein Zeichen – wie einleitend erwähnt wurde – dass sich an diesem Treffpunkt von Menschen Gegenwart und Vergangenheit die Hand reichen. *chs*

St. Gallenkappel SG

Zur 72. Generalversammlung der Dorfbank konnte Präsident Paul Reidy am Freitag, den 11. März 320 Mitglieder in der mit Frühlingsblumen prächtig geschmückten Turnhalle willkommen heissen. Ehrend gedachten der Vorsitzende und die Versammlung der 10 seit der letzten Generalversammlung verstorbenen Genossenschafter.

Auf das Verlesen des vervielfältigt zugestellten Protokolls wurde verzichtet und der Verhandlungsbericht mit dem besten Dank an die Aktuarin Frau L. Wissmann genehmigt.

Im Jahresbericht des Vorstandes skizzierte Präsident Reidy die gegenwärtige unerfreuliche wirtschaftliche Situation in der weiten Welt und in der engern Heimat. Dann verwies er auf die Entwicklung der Bank im abgelaufenen Jahr, gab der Freude über den erfolgreichen Abschluss Ausdruck und appellierte an die Mitglieder, sich mit Ersparnissen und Rücklagen die vorzüglichen Zinskonditionen der Dorfbank zunutze zu machen und ihre Leistungen auch im Bekanntenkreis zu empfehlen. Mit einem Dank an die Kundschaft, an Verwalter und Personal und an die Kollegen in den Bankbehörden fand der aufschlussreiche Bericht seinen Abschluss.

Verwalter Hans Büchel kommentierte in der Rechnungsvorlage die wichtigsten Bilanzpositionen und ihre Veränderungen gegenüber dem Vorjahr, und auch er widmete den Mitgliedern und Kunden ein aufrichtiges Dankeswort für die vertrauensvolle Zusammenarbeit. Aufsichtsratspräsident Alex Hubatka eröffnete die Diskussion zum Bericht der Kontrollstelle, und dann wurden Rechnung und Bilanz (49,7 Mio oder 3,96% mehr als im Vorjahr) einstimmig genehmigt und so der Gewinn des Geschäftsjahres verteilt mit Fr. 6780.– Verzinsung der Genossenschaftsanteile und Fr. 139778.50 Zuweisung an die Reserven, welche damit erstmals die 2-Mio-Grenze übersteigen.

Der Männerchor St. Gallenkappel hatte die Versammlung mit einigen Liedergaben umrahmt, und ein schmackhaftes Nachtessen leitete über zu einem Diavortrag von Bergführer Martin Braun, welcher mit Wort und Bild recht eindrücklich über eine Expedition zu einem Achtausender in Pakistan berichtete.

St. Peterzell-Schönengrund SG

Am Samstagabend, dem 19. März, konnte Präsident Johannes Anderegg im Hotel Krone 85 Kassamitglieder zur ordentlichen Generalversammlung begrüssen. Neben einer kurzen Schilderung der bekanntlich nicht besonders rosigen Wirtschaftslage äusserte er sich in seinem Jahresbericht besonders zum Kassageschehen. Im verflossenen Jahr erfolgten 21 Neueintritte gegenüber 9 Austritten, womit die Kasse nun 236 Mitglieder zählt.

Die Bilanzsumme weist eine eher bescheidene Zunahme um rund Fr. 200000.– auf Fr. 19525884.– auf. Trotz Abschreibungen und

Rückstellungen von Fr. 26780.40 weist sie einen Reingewinn von Fr. 52490.02, also rund Fr. 2000.– mehr als im Vorjahr, auf. Nach Verzinsung der Genossenschaftsanteile mit 6% können den Reserven Fr. 49730.02 zugewiesen werden, welche damit auf Fr. 674437.– anwachsen. Die sinkenden Zinssätze bei den Obligationen haben bewirkt, dass der Rückgang bei den Spareinlagen aufgehalten wurde. Die noch rege Bautätigkeit im vergangenen Jahr geht aus der Zunahme der Hypothekendarlehen um 2,5 Mio auf rund 12,3 Mio hervor. Einen überraschenden Rückgang von nahezu 1,3 Mio wiesen die Darlehen und Kredite an Gemeinden und Korporationen auf. Auf der Passivenseite haben die massiven Zinsrückgänge bei den Festgeldern einen Rückgang von Fr. 800000.– auf Fr. 150000.– bewirkt, um Fr. 60000.– haben die Spareinlagen nach einem massiven Rückgang im Vorjahr zugenommen. Mit einer Zunahme von nahezu Fr. 700000.– auf Fr. 5610000.– ist der Bestand an Kassenobligationen recht hoch. Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung wurden auf Antrag des Aufsichtsrates einstimmig genehmigt. Dankesworte: Auf den 1. April wird Jean Reich nach nahezu 12jähriger Verwaltertätigkeit in den wohlverdienten Ruhestand treten. Wie sehr ihm die Kassatätigkeit ans Herz gewachsen ist, zeigt ein Vergleich zwischen 1972 und 1982. So stieg die Bilanzsumme von 7 Mio auf rund 19,5 Mio an. Der Reservefonds hat sich in dieser Zeit mehr als verdoppelt. Der Umsatz ist von damals knapp 23 Mio auf über 105 Mio angewachsen. Jean Reich und seiner tatkräftig mithelfenden Ehegattin wurde mit einem Präsent der beste Dank ausgesprochen. Hoffen wir, dass das Ehepaar den Ruhestand recht lange geniessen kann.

Schiers GR

Sowohl der Präsident a.i. wie der Verwalter konnten in ihren Berichten auf den guten Rechnungsabschluss 1982 hinweisen, obwohl die Raiffeisenkasse Schiers eine der wenigen war, die im letzten Frühjahr den Aufwärtstrend bei den Hypothekarzinsen nicht mitmachte. Bis zum Oktober blieb sie bei 5½% und erhöhte dann nur auf 5¼%. Für die Hypothekarschuldner bedeutete dies ein grosses Entgegenkommen. Hier sei gerade vorweggenommen, dass auf 1. April 1983 eine Senkung auf 5¼% vorgesehen ist; um den Sparern entgegenzukommen, wird gleichzeitig der Sparheftzins auf 3¾% angesetzt. Damit wird die Raiffeisenkasse Schiers einerseits bei den Hypothekarzinsen ¼% unter und bei den Sparheftzinsen ¼% über denjenigen der meisten übrigen Banken liegen.

Der Reingewinn nach Abzug der Anteilsscheinzinse erhöhte sich um rund Fr. 18500.– gegenüber letztem Jahr auf Fr. 138800.– (rund), die Bilanzsumme um rund Fr. 3,3 Mio auf 38,23 Mio, und der Umsatz stieg erneut um 5,3 Mio auf total 173,212 Mio.

Rechnungen und Berichte wurden von der Versammlung einstimmig genehmigt. Durch den allzufrühen Hinschied des Präsidenten, Hans Andrea Tarnuzzer, dessen Andenken in Ehren gehalten wird, musste ein neues Vorstandsmitglied und gleichzeitig ein neuer Präsident gewählt werden. In ihrem Amte bestätigt wurden die Vorstandsmitglieder Daniel Joos und Hans Melchior Ludwig. Letzterer wurde einstimmig als Präsident erkoren, nachdem der Präsident a.i. J. Rieder erklärt hatte, dass er das Amt des Präsidenten nicht übernehmen werde. Als neues Vorstandsmitglied wurde Andreas Thöny-Reich,

bisher Mitglied des Aufsichtsrates, gewählt. Im Aufsichtsrat wurde der Präsident, Joos Mathis, bestätigt und neu Fritz Janett, Postbeamter, gewählt.

Wie schon letztes Jahr wurden die Anwesenden nach dem geschäftlichen Teil zu einem kleinen Imbiss – serviert von den Mitgliedern des Damenturnvereins Schiers – im Gemeindegemeinschaftssaal eingeladen. *er*

Sarmenstorf AG

Mit einem herzlichen Willkomm eröffnet der Vorstandspräsident Robert Stutz am Samstag, dem 19. März 1983, die 64. Generalversammlung im «Ochsen»-Saal. Er kann 125 Mitglieder, darunter eine grosse Anzahl Frauen, begrüßen. Zum Beginn der Versammlung gedenken die Anwesenden der Mitglieder, die im vergangenen Jahr für immer von uns Abschied genommen haben.

Das ausführliche Protokoll der Generalversammlung 1982 wird von den Anwesenden mit einem Applaus an den Aktuar Beat Stalder-Haller verdankt.

30 neue Mitglieder konnten im Jahre 1982 in die Raiffeisenkasse aufgenommen werden. Der Mitgliederbestand, der nun 343 beträgt, zeigt, dass die Raiffeisenkasse Sarmenstorf von einer breiten Bevölkerungsschicht getragen wird. Der Präsident dankt den Mitgliedern und Kunden für ihre Treue zur Dorfbank. Sein Jahresbericht streift die Wirtschaftslage und die Zinspolitik und gibt den Anwesenden einen Einblick in die Arbeiten einer Dorfbank. Er dankt den Kameraden von Vorstand und Aufsichtsrat für die geleistete Arbeit. Einen besonderen Dank richtet er an die Verwaltung für die pflichtbewusste Arbeit. Der Verwalter Giulio Rezzoli erläutert eingehend die Jahresrechnung und die Abschlusszahlen. Die Bilanzsumme stieg um 1,36 Mio auf 18,6 Mio. Der Umsatz stieg um 37% auf die beachtliche Höhe von 124,6 Mio. Aus diesen Zahlen ersieht man die rege Tätigkeit der Sarmenstorfer Dorfbank.

Der Gewinn von Fr. 54992.47 wurde wie folgt verwendet: Fr. 37957.– für Abschreibungen und Rückstellungen, Fr. 4116.– für die Verzinsung der Genossenschaftsanteile und Fr. 12919.47 als Zuweisung an die Reserven.

Im Namen des Aufsichtsrates bestätigt Josef Saxer die Richtigkeit der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Bilanz per 31. 12. 1982. Er weist darauf hin, dass bei unserer Kasse nicht Geschäfte um jeden Preis getätigt werden, sondern dass in erster Linie auf eine absolute Sicherheit geachtet wird. Jahresrechnung und Bilanz werden von der Versammlung genehmigt, und den Organen wird Entlastung erteilt.

Der Präsident Robert Stutz dankt den Anwesenden für ihr reges Interesse und hofft weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit.

Schwarzenbach SG

Präsident Paul Haag eröffnete die 69. Generalversammlung mit einem Willkommgruss an die vielen Mitglieder und Gäste und an den Männerchor Schwarzenbach, der die Versammlung mit Darbietungen umrahmte. Er freute sich, dass wieder so viele der bald 300 Mitglieder an der Generalversammlung ihrer Bank teilnahmen.

Leider geht kein Jahr vorbei, in dem nicht auch der Tod von treuen und langjährigen Mitgliedern beklagt werden muss. Er nannte drei Mitglieder: Paul Bruggmann, Jonschwil, Konrad Wick sen., Jonschwil, und den kürzlich verstorbenen Karl Eisenring-Hug,

Schwarzenbach. Ihnen galt eine Minute des Schweigens.

Paul Haag wies in seinem Bericht auf die verschlechterte Wirtschaftslage hin. Als geborener Optimist glaubt er jedoch auf Grund der positiven Wirtschaftsmeldungen aus den USA und Deutschland, dass sich die erwarteten «Silberstreifen am Horizont» doch bald sehen lassen werden.

Die Verwalterin Zita Cotti bestätigte den positiven Geschäftsgang der Bank. Die Bilanzsumme erhöhte sich um 2,06 Mio Franken (9,2%) auf 24,5 Mio Franken. Eine starke Erhöhung um 3,075 Mio (21,82%) erfuhren die Hypothekendarlehen. Die Hypothekendarlehen machen nun über 70% der ganzen Bilanzsumme aus. Erfreulich auch der Zuwachs bei den Spareinlagen von 10,55 auf 12,05 Mio Franken und bei den Kassaobligationen von 6,21 auf 8,26 Mio Franken (33%). Mit Fr. 43699.– sind auch die steuerlich zulässigen Abschreibungen voll ausgenützt worden. Der Reingewinn von Fr. 79913.23 abzüglich der Verzinsung der Genossenschaftsanteile von Fr. 3336.– wird den Reserven gutgeschrieben, die damit die Höhe von Fr. 906702.07 erreichen. Der Präsident des Aufsichtsrates Werner Grob legte den Kontrollbericht und die Anträge des Aufsichtsrates vor. Es erfolgte die einstimmige Beschlussfassung über die Genehmigung der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung, der Verzinsung der Anteilscheine und der Entlastung der Organe.

Sins AG

Am Mittwoch, 23. Februar, 20.00 Uhr, begrüßte Dr. Josef Kennel 177 von 488 Genossenschaftlern zur Generalversammlung. Ein besonderer Gruss galt den anwesenden Frauen und dem Gründermittglied Kaspar Suter. Aktuar Hermann Schönenberger entlockte den aufmerksamen Zuhörern des öftern ein Schmunzeln.

Aus dem Bericht des Präsidenten: «Die jährliche Zusammenkunft soll Gelegenheit bieten, sich gegenseitig zu orientieren, d.h. Behörde und Verwaltung nimmt ihrerseits die Gelegenheit wahr, die Mitglieder und Freunde über den Geschäftsverlauf zu orientieren und stellt über den Aufsichtsrat Antrag zur Genehmigung der Jahresrechnung und Entlastung der Verwaltung. Ich möchte, dass in dieser Versammlung klar zum Ausdruck kommt, dass hier vorne nicht fremde Funktionäre stehen, sondern Leute, die Sie mit der Aufgabe der Führung und Überwachung Ihrer eigenen Bankgenossenschaft beauftragt haben. – Wir können Sie versichern, dass wir uns trotz Reserven von einer Million Franken nicht dazu verführen lassen werden, weniger gewissenhaft oder weniger sorgfältig die anfallenden Geschäfte zu prüfen und zu tätigen. Helfen Sie durch Ihre Treue mit, dass es weiter möglich sein wird, diese Bank in Ihrem Sinn und Geist mit Gewinn zu leiten und zu führen.» Der Bericht wurde mit Applaus angenommen.

Der Verwalter Paul Huber berichtet: «Ich glaube sagen zu dürfen, dass es uns gelungen ist, das anvisierte Ziel zu erreichen. Die uns anvertrauten Gelder nahmen um zweieinhalb Millionen, gegenüber 2,2 Mio Franken im Vorjahr, zu. 1982 war durch eine stagnierende Bautätigkeit geprägt. Die Anfragen nach Baukrediten nahmen leicht zu, die Hypothekendarlehen stiegen an, was einen Zuwachs von Fr. 1536837.85 ergibt. Mit Fr. 33492074.44 weist die Bilanzsumme eine Erhöhung von Fr. 3204915.45 auf. Der Umsatz von mehr als

259 Mio Franken zeugt für die rege Inanspruchnahme unserer Raiffeisenbank. Der Bruttogewinn pro 1982 beträgt somit Fr. 135036.51 und der Reingewinn Fr. 54940.31.»

Aufsichtsratspräsident Walter Waltenspühl erläuterte in seinem Bericht, dass die neue Verwaltung gemäss einer unangemeldeten Revision der Raiffeisenbehörde aus St. Gallen ihrer Aufgabe voll gewachsen ist, was im Bericht lobend erwähnt wurde. (ve)

Seelisberg UR

Die Mitglieder unserer Dorfkasse sind auf den 20. März in die Turnhalle eingeladen worden zur Jahresversammlung und Entgegennahme des Geschäftsberichtes.

Im Jahresbericht des Präsidenten Josef Truttmann wurde die Wirtschaftslage in unserm Land kurz skizziert; die Rezession mit allen ihren Begleiterscheinungen, Kurzarbeit, Betriebsschliessungen mit ihren Folgen, beeinflussen auch die Geldwirtschaftslage. Die Raiffeisenkassen sind bestrebt, eine Zinspolitik der dynamischen Mitte zu betreiben im Dienste der Kreditnehmer und der Sparer. Die Anlage der eigenen Geldmittel im Dorf bietet eine solidarische Sicherheit dem Kreditnehmer und dem Sparer. Dem Jahresbericht beigegeben war ein verbindlicher Dank an die Kassaverwaltung und an den Vorstand sowie an alle Mitglieder, die der dorfeigenen Kasse das Vertrauen schenken. Die vorgelegte Jahresrechnung und Bilanz rechtfertigt den Genossenschaftsgedanken der Selbsthilfe. Die Bilanzsumme hat um Fr. 415000.– zugenommen und beträgt Fr. 7921729.– bei einem Umsatz von Fr. 19633945.–. Der Gewinn des Geschäftsjahres von Fr. 33453.– wird den Reserven zugewiesen, die mit Fr. 405330.– zu Buche stehen. Aus dem Kontrollbericht des Aufsichtsrates kann entnommen werden, dass die Kasse nach den vorgeschriebenen Grundsätzen laut Statuten geführt wird, die verlangten Sicherheiten vorhanden sind und die gemachten Kontrollen die Übereinstimmung der Buchungen ausweisen; den Empfehlungen der Verbandsrevisoren wird besondere Beachtung geschenkt. Der Aufsichtsrat stellt Antrag, Rechnung und Bilanz zu genehmigen, die Anteilscheine mit 6% zu verzinsen und den Verwaltungsorganen Entlastung zu erteilen, dem wird einhellig zugestimmt. Die Anfrage betreffend Alterssparrhefte konnte von der Kassaverwaltung beantwortet werden.

Adolf Truttmann

Sirnach TG

Anlässlich der 58. ordentlichen Generalversammlung der Sirnacher Raiffeisenbank vom Samstagabend, 19. März, in der flott dekorierten alten Turnhalle konnte Lehrer Hans Baur als initiativer Vorstandspräsident wiederum eine überaus grosse Zahl Mitglieder begrüßen. Er freute sich, wiederum auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken zu können, und gedachte anschließend der sieben im vergangenen Geschäftsjahr verstorbenen Mitglieder.

Eingangs seines Präsidialberichtes freute sich Hans Baur über den erfreulichen Mitgliederbestand, der um 27 auf nunmehr 595 Mitglieder angewachsen ist, was sicherlich als ein Zeichen des Vertrauens in unser dörflisches Bankinstitut gewertet werden kann.

Zum erstenmal wurden an einer Generalversammlung vier Mitglieder für 50- und mehrjährige treue Mitgliedschaft geehrt. Es sind dies Karl Pfiffner, Hub-Busswil, Robert

Blank, Josef Brühwiler und Konrad Schoch, alle Sirnach.

Paul Heuberger kam dann anschliessend in seinem Verwalterbericht auf die Bankgeschäfte im besonderen zu sprechen. So erhöhte sich die Bilanzsumme von rund 39,8 Mio Franken auf 43,8 Mio Franken, und der Umsatz ist um 26 Mio auf 323 Mio Franken angestiegen, was pro Arbeitstag rund einer Million entspricht. Der Reingewinn beträgt nach Vornahme erhöhter Abschreibungen im Betrage von 100000 Franken immerhin noch Fr. 107862.70, und die Zunahme der der Bank anvertrauten Gelder konzentrierte sich bei den Sparguthaben auf rund 3 Mio und bei den Kassenobligationen auf rund 1 Mio Franken, so dass die Geldreserven beim Verband beträchtlich verstärkt werden konnten. Mit einem Blick auf die internationalen Bankgeschäfte glaubt unser Verwalter, dass auch die Nationalbank mit ihrer Geldpolitik im Kampf gegen die Teuerung auf dem richtigem Weg sei.

Dann lag Paul Heuberger die angenehme Pflicht ob, Hans Baur für seine 25jährige Zugehörigkeit zur Bankbehörde zu danken und zu ehren. Zuerst als Aktuar im Vorstand tätig, übernahm er im Jahre 1971 das Vorstandspräsidium, das er seither mit perfektioneller Pünktlichkeit und grossem Fachwissen und mit Freude führt.

Dann stellte Ernst Baumann, als Präsident des Aufsichtsrates, die Anträge auf Genehmigung von Rechnung und Bilanz und die Verzinsung der Anteilscheine mit 6% wie bisher. Alle Anträge wurden einstimmig gutgeheissen, und den verantwortlichen Organen wurde Entlastung erteilt.

Stüsslingen-Rohr SO

Nach der letztjährigen Jubiläumsfeier wurde die diesjährige 76. Generalversammlung wieder im einfacheren Rahmen durchgeführt. Rund zwei Drittel aller Genossenschaftler bekundeten in der Mehrzweckhalle Stüsslingen ihr Interesse am Gedeihen unserer Dorfbank. Nach der offiziellen Begrüssung, den Entschuldigungen und der Totenehrung eröffnete der Präsident Otto Erni-Gisiger die Rechnungsablage über das abgelaufene Geschäftsjahr 1982. Trotz Abgängen durch Todesfall und Wegzug hat sich der Kreis unserer Mitglieder auf 215 Raiffeisengenossenschaftler vergrößert. Neue Mitglieder jeden Standes und Berufes sind jederzeit herzlich willkommen, da der Zuwachs die Wettbewerbsfähigkeit stärkt und das Selbstvertrauen fördert.

Verwalter Beat Hauri, ein versierter Fachmann, der es versteht, die Kunden seriös und bankenkundig zu betreuen, hat sich innert kürzester Frist voll in den Computerbetrieb eingearbeitet. Er kann über ein erfolgreiches Geschäftsjahr Bericht erstatten. Bei 1,150 Mio Zuwachs ist die Bilanzsumme auf 13,167 Mio angestiegen, während der Umsatz auf der Höhe des Vorjahres blieb. Die anvertrauten Gelder nahmen in allen Sparten zu. Der geringer ausgefallene Zuwachs der Spareinlagen beruht darauf, dass die höher verzinslichen Obligationen in der Gunst der Anleger standen. Durch die Rezession nahm die Nachfrage nach Baukrediten ab, während die Hypothekendarlehen erfreulich anstiegen und die Kreditnachfrage um 1,141 Mio zunahm. Für dringende Renovationen an der Liegenschaft wurden Fr. 18000.– aufgewendet. In Berücksichtigung der zusätzlichen Renovations- und Personalkosten durch das Vollamt ist der Reingewinn von Fr. 22097.– voll zufriedenstellend.

Der Reservefonds ist somit auf Fr. 607097.- angestiegen.

Den Anträgen des Aufsichtsratspräsidenten Josef Gisiger-Meier folgend, genehmigte die Versammlung die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung und beschloss, die Geschäftsanteile mit 6% brutto zu verzinsen und die Organe zu entlasten. A. P.

Sulgen TG

Wiederum war der Generalversammlung der Raiffeisenbank Sulgen ein überwältigender Erfolg beschieden, durfte doch Vorstandspräsident Hans Altwegg 225 der insgesamt 655 Mitglieder der Kasse begrüßen. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, dass im vergangenen Jahr wieder 19 neue Mitglieder zur Raiffeisenbank gestossen sind.

Jahresbericht des Vorstandes: Präsident Altwegg nahm Stellung zur Wirtschaftslage, wobei ihn das konjunkturelle Tief der Weltwirtschaft zu Überlegungen zum Geldmarkt der Schweizer Banken führte. Auch die Raiffeisenbank Sulgen bekam die prekären Verhältnisse des Hypothekarmarktes zu spüren, so dass die Gewährung neuer Hypothekendarlehen vorübergehend zurückhaltend behandelt wurde. Weil die Spargelder in letzter Zeit wieder etwas reichlicher flossen, kann die Bank bei Kredit- und Darlehensgewährung wieder grosszügiger sein. Dies ist deshalb zu begrüßen, da ja Kredite und Darlehen wiederum die Hauptstücke des Aktivgeschäftes bildeten.

Jahresbericht des Verwalters: Bankverwalter Erich Planzer gab Auskunft über den Geschäftsgang 1982. Obwohl sich die Bilanzsumme im Vergleich zum Vorjahr leicht zurückbildete und somit auch konsolidierte, so hat sich doch der Umsatz um 27,2% auf 441 Mio Franken gesteigert. Der durchschnittliche Zinssatz von 5,4% auf die beliebten Kassaobligationen sowie die im Dezember 1982 gewährten 5% auf Anlagehefte haben die Ertragsrechnung beeinflusst. Nach Abschreibungen und Rückstellungen resultiert ein Reingewinn von rund 123000 Franken.

Bericht des Aufsichtsrates: Aufsichtsratspräsident Willi Pfister bekräftigte, dass die Raiffeisenkasse nicht Bankgeschäfte um jeden Preis zu tätigen wünscht, sondern dass sich ihre Tätigkeit nach bewährten Grundsätzen richtet, wovon der wichtigste die Sicherheit der Anlagen darstellt. Der Aufsichtsrat schenkt der Sicherstellung der ausgeliehenen Gelder Priorität und stellt fest, dass das Vertrauen der Mitglieder und Kunden in das Bankinstitut bestens gerechtfertigt ist. In diesem Sinne wurde dann die Jahresrechnung 1982 von der Generalversammlung einstimmig gutgeheissen.

Ehrung: Der Vizepräsident des Vorstandes durfte Hans Altwegg für seine 25jährige Tätigkeit, davon 24 Jahre in der Funktion des Präsidenten, im Vorstand der Raiffeisenbank Sulgen danken. Kantonalpräsident Hafner überbrachte den Dank des Kantonal- und des Schweizer Dachverbandes. (IWA)

Sulz AG

Rund 140 Genossenschafterinnen und Genossenschafter folgten der Einladung zur 72. Rechnungsablage.

In seinem Jahresbericht ging Präsident Dieter Deiss auf drei für die Raiffeisenkasse Sulz bedeutende Ereignisse ein: der Bezug des Bankneubaus, der Verwalterwechsel und die Anschaffung einer EDV-Anlage. Sehr gut angefallen ist die Geschäftsabwicklung im Neubau. Erfreulich problemlos ist auch der Verwalterwechsel vor sich gegangen.

Der abtretende Verwalter, Josef Hofmann, durfte auf ein erfreuliches Geschäftsjahr zurückblicken. Bei einer Bilanzsumme von 20,7 Mio Fr. und einen Umsatz von 66,5 Mio Fr. wurde ein Reingewinn von 65000 Fr. erwirtschaftet. Die ausgewiesenen Reserven betragen 800000 Fr.

Viktor Stäubli, Präsident des Aufsichtsrates, würdigte das Ergebnis aus der Sicht des internen Kontrollorgans und beantragte Zustimmung zur Jahresrechnung und Verzinsung der Anteilscheine mit 5 Prozent. Diskussionslos stimmte die Versammlung den Anträgen zu. Abschliessend würdigte Präsident Deiss die Verdienste des nach zehnjähriger Tätigkeit zurückgetretenen Verwalters Josef Hofmann und seiner Stellvertreterin Arthura Hofmann. Mit unermesslichem Einsatz hat das Verwalterehepaar Hofmann die Kundschaft zur besten Zufriedenheit aller bedient. Seit dem 19. Januar 1983 wird das Verwalteramt hauptamtlich durch Bruno Zumsteg ausgeübt.

Tägerig AG

Die grosse Raiffeisenfamilie von Tägerig versammelte sich am 5. März 1983 im Gasthaus Meierhof, Tägerig, zur 64. ordentlichen Generalversammlung. Vorstandspräsident Josef Strebel-Saxer richtete einen Willkommgruss an die Genossenschafterinnen und Genossenschafter und dankte für ihr Interesse, das im guten Besuch sichtbar zum Ausdruck kommt. Ebenso begrüßte er Vizeamann Hugo Anen als Behördenvertreter.

Der Vorstandspräsident konnte von einem erfolgreichen Geschäftsjahr 1982 berichten und trat kurz auf die Wirtschaftsfaktoren ein, die mitunter die Entwicklung unserer örtlichen Raiffeisenkasse beeinflussen können. Im Hinblick auf die Geld- und Kapitalmarktverhältnisse ist zu vermerken, dass sich die prekäre Situation vor Jahresfrist, wo mangelnder Spargeldzufluss den Hypothekarmarkt beinahe austrocknete, sich weitgehend normalisierte. Damit öffneten sich die Möglichkeiten in der Kredit- und Darlehensgewährung, was die Geschäftsentwicklung unseres Bankinstituts im Laufe des vergangenen Jahres massgeblich und positiv beeinflusste.

Die Raiffeisenkasse Tägerig wird von einer breiten Bevölkerungsschicht getragen. Mit 10 Neueintritten ist der Mitgliederbestand auf 273 Genossenschafterinnen und Genossenschafter angewachsen. Dies bedeutet eine Verdoppelung seit 1970. Zwei langjährige Mitglieder, Hans Blattner, alt Posthalter, und Alfred Strebel, Kleinzell, mussten wir leider durch Tod verlieren.

Nach diesen Ausführungen erläuterte Verwalter Kurt Oldani eingehend die Jahresrechnung und die Abschlusszahlen. Die Bilanzsumme erreicht die Höhe von 13 Mio bei einer Zunahme von 0,6 Mio gegenüber dem Vorjahr. Der Umsatz stieg um 21,8 Mio auf beachtliche 72,9 Mio Franken. Ebenso darf sich der nach allen Abschreibungen erzielte Reingewinn von Fr. 32777.26 sehen lassen.

Im Namen des Aufsichtsrates bestätigte Ruedi Walti die Richtigkeit der Rechnung und der Bilanz. Er konnte berichten, dass die nach Gesetz vorgesehenen Revisionen durchgeführt wurden und dabei geordnete Verhältnisse festzustellen waren. Der Präsident des Aufsichtsrates wies darauf hin, dass bei unserer Kasse nicht Geschäfte um jeden Preis getätigt werden, sondern in erster Linie auf Sicherheit geachtet werde. Sein Dank galt dem Vorstand und der Verwaltung für die seriöse Geschäftsführung. Im Sinne seiner Anträge wurden Jah-

resrechnung, Bilanz und Verwendung des Reingewinnes genehmigt und den Organen Entlastung erteilt. E. M.

Tägerwil TG

An der 47. Generalversammlung der Raiffeisenkasse Tägerwil konnte der Vorstandspräsident, Herr Jacques Dütsch, 68 Genossenschafterinnen und Genossenschafter begrüßen.

Das vergangene Jahr war für die Raiffeisenkasse Tägerwil gekennzeichnet durch eine starke Bewegung der Zinssätze nach unten. Auf Grund der Zinsentwicklung wurde der Rückgang der Spar- und Depositenanlagen gestoppt und es konnte noch eine beträchtliche Steigerung erzielt werden.

Als zuverlässiger Gradmesser für das entgegengebrachte Vertrauen wertete der Verwalter, Herr T. Heidegger, den Bilanzzuwachs von 2,2 Mio Franken auf neu 16,5 Mio Franken Bilanzsumme. Auch der Geschäftsumsatz von 128 Mio Franken und die rund 25000 Buchungen sind gegenüber dem Vorjahr beträchtlich gestiegen.

Die Zunahme der uns anvertrauten Gelder beschränkt sich diesmal auf die Spar- und Depositeneinlagen, die einen Zuwachs von rund 2 Mio Franken erhielten. Erfreulicherweise haben sich auch die Hypotheken und Darlehen um rund 2,9 Mio Franken erhöht.

Um aber für weitere Kredit- und Darlehensgesuche gerüstet zu sein, ist die Raiffeisenkasse Tägerwil dringend auf den Zufluss neuer Gelder angewiesen.

Nach Abschreibungen an Computer, Mobiliar und Liegenschaft betrug die Zuweisung an die Reserven noch Fr. 20956.32.

Nach Genehmigung der Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung durch die Generalversammlung kam noch ein weiteres Traktandum und zwar die Genossenschaftskreis-Erweiterung. Die Erweiterung, die Triboltingen und Wäldi umfasst, wurde von Herrn Ernst Hamburger der Versammlung vorgestellt. Nach gewalteter Diskussion wurde einstimmig beschlossen, Triboltingen und Wäldi in den Genossenschaftskreis der Raiffeisenkasse Tägerwil aufzunehmen.

Nachdem die allgemeine Umfrage nur spärlich benutzt wurde, schloss der Präsident die 47. Generalversammlung der Raiffeisenkasse Tägerwil.

Tegerfelden AG

Der 62. Geschäftsabschluss zeigt, dass die Bevölkerung zu ihrer Dorfbank weiterhin volles Vertrauen hat. Zur Rechnungsablage im Feuerwehrlokal konnte Präsident Karl Müller 108 der 200 Genossenschafter begrüßen, darunter 18 Neumitglieder.

In seinem Jahresbericht streifte der Vorsitzende kurz die Lage auf dem Geld- und Kapitalmarkt und kam dann auf den geplanten Bankneubau zu sprechen.

Verwalter Josef Baumgartner durfte über einen erfreulichen Geschäftsabschluss berichten. So stieg die Bilanzsumme um 11,35% auf 14,62 Mio Franken und der Umsatz um 25% auf über 64 Mio Franken. Speziell erwähnte er den Einlagenzuwachs bei den Spareinlagen von 1,44 Mio (+ 17,3%) und bei den Kassenobligationen von Fr. 566000.- (+ 22%). Die Hypotheken erhöhten sich um 1,46 Mio auf 8,69 Mio Franken. Die Zuweisung aus dem Reingewinn von Fr. 38991.81 liessen die Reserven auf Fr. 519011.69 ansteigen.

Aufsichtsratspräsident Willi Wetter konnte dem Vorstand und speziell dem Verwalter ein

gutes Zeugnis ausstellen. Sein Antrag über die Gewinnverwendung und die Entlastung der Kassenorgane fand allseits Zustimmung. Mit Dankesworten an alle Mitglieder und Kunden, die Kassenorgane und besonders an den Verwalter konnte Präsident Karl Müller die Versammlung schliessen.

Tobel TG

An der wie gewohnt sehr gut besuchten Generalversammlung der Raiffeisenkasse Tobel fanden alle Traktanden einhellige Zustimmung.

Nach einigen begeisternden Vorträgen der Musikgesellschaft Tägerschen-Tobel hiess Präsident Leo Weber die 237 anwesenden Genossenschafterinnen und Genossenschafter zur 58. Generalversammlung herzlich willkommen. Einen besonderen Gruss entbot er den 47 namentlich erwähnten neuen Mitgliedern. Der seit der letzten Generalversammlung verstorbenen elf treuen Mitglieder wurde zu den Klängen eines Trauermarsches ehrend gedacht. Das erstmals von Aktuar Wilfried Künzler verfasste Protokoll fand diskussionslos Zustimmung.

In seinem Präsidialbericht kam Leo Weber auf die heutigen wirtschaftlichen Schwierigkeiten, unter denen sämtliche Erwerbszweige zu leiden hätten, zu sprechen. Zum Schlusse seiner interessanten Ausführungen dankte er allen Genossenschafterinnen und Genossenschaftern für ihre Treue zur Raiffeisenkasse Tobel.

Verwalter Willi Rutishauser blieb es vorbehalten, mit strahlendem Gesicht die erfolgreiche Jahresrechnung 1982 kurz zu kommentieren. So habe sich die Bilanzsumme um 3,245 Mio oder um rund 9% auf 39 Mio Franken erhöht. Die Sparkasse- und Anlagehefte erfuhren eine Zunahme um 3,182 Mio oder 16% auf 23 Mio, während sich die Obligationen um 1,357 Mio oder um 13% auf 11,9 Mio erhöhten. Praktisch unverändert blieben die Kontokorrent-Kreditoren und die Kontokorrent-Debitoren. Dagegen erhöhten sich die Hypothekendarlehen und die übrigen Darlehen mit Deckung um 3,25 Mio oder um 11% auf 27,6 Mio. Auch die Ertragslage zeigte ein äusserst freundliches Bild. So konnte nach erhöhten Abschreibungen und Rückstellungen ein Reingewinn von Fr. 101 292.- ausgewiesen und den offenen Reserven zugewiesen werden. Diese haben nun die Millionen-Grenze überschritten. Die gesunde Finanzlage erlaube es denn auch, die Sparzinsen ab 1. April 1983 lediglich um ein Viertel Prozent zu senken.

Der von David Berweger verlesene Bericht des Aufsichtsrates stellte fest, dass die in der Jahresrechnung publizierten Zahlen gemäss den Vorschriften der Vollziehungsverordnung zum Bankengesetz ausgewiesen seien und mit der Buchhaltung übereinstimmen. Gestützt auf die guten Prüfungsergebnisse beantragte der Aufsichtsrat, die vorliegende Rechnung zu genehmigen, die Geschäftsanteile für das Jahr 1982 mit 6% brutto zu verzinsen und dem Vorstand wie auch dem Verwalter Décharge zu erteilen. Diesen Anträgen wurde einhellig zugestimmt.

Trub BE

Die Raiffeisenkasse Trub hat am 5.3. 1983 ihre alljährlich wiederkehrende Generalversammlung abgehalten. Präsident Fritz Käser stellte mit Befriedigung fest, dass der Mitgliederbestand im Berichtsjahr auf 169 angewachsen ist. Die Kasse weist eine Bilanzsumme von 7,6 Mio Franken auf. Sowohl die Zu-

nahme der Kassenmitglieder als auch die Bilanzsumme beweisen vermehrtes Zutrauen in die gemeindeeigene Kasse. Das Zutrauen gilt im besonderen dem Verwalter Christian Wüthrich. Bei ihm erhält man zu jeder Zeit über Kreditprobleme Auskunft und Rat. Zur Zeit existieren in der Schweiz 1214 Raiffeisenkassen. Diese Zahl wird sich aber in nächster Zeit erhöhen, es waren nämlich an der Generalversammlung 2 Initianten aus einer Unteremmentaler Gemeinde als Kiebitze anwesend. Begeistert über das Selbsthilfswerk sind diese heimgefahren, und sie werden den Gedanken «Unser Geld unseren Leuten» in ihrer Gemeinde verbreiten.

Chr. Habegger

Trun GR

Am 4. März fand in der Gemeindefesthalle zu Trun die 64. Generalversammlung der Raiffeisenkasse Trun-Schlans statt. Einleitend erfreute der gemischte Chor von Zignau die zahlreich erschienenen Frauen und Männer mit einigen schönen Liedern.

Zu Beginn der Versammlung gedachte der Präsident Walter Decurtins der Mitglieder, die uns während des letzten Geschäftsjahres für immer verlassen haben. Mistral Gieri Vincenz gehörte dem Vorstand der örtlichen Raiffeisenkasse während 36 Jahren an, bekleidete das Amt des Vizekassiers 15 Jahre lang und war Mitglied des Kantonalvorstandes. G. T. Pajarola diente ebenfalls der Bank nicht weniger als 35 Jahre. Den Genannten gebührt herzlicher Dank und hohe Anerkennung für soviel Arbeit und Ausdauer.

Die in den Nachbarländern herrschende Arbeitslosigkeit darf bei uns nicht auf taube Ohren stossen. Unsere Wirtschaft ist allzu stark von ausländischen Abnehmern abhängig. Darum sind auch wir gezwungen, für eine gesunde Wirtschaft das Möglichste zu tun. In diesem Bereich spielen die Banken eine nicht unwesentliche Rolle.

Verwalter Victor Tuor gibt in seinem 3. Kassabericht reichlichen Aufschluss über das verflossene Geschäftsjahr. Er äussert sich darüber sehr zufrieden. Bei den Spargeldern ist wiederum eine steigende Tendenz zu verzeichnen. Die Zahl der Mitglieder ist mit 16 neuen Eintritten auf 384 gestiegen. Die Jahresrechnung zeigt einen Umsatz von Fr. 111 000 000.-. Die Bilanzsumme hat eine Höhe von 25,5 Millionen erreicht. Mit einem Gewinn von Fr. 56 000.- steigt der Reservefonds auf rund Fr. 800 000.-.

Der Präsident der Geschäftsprüfungskommission, Ing. Serafin Rensch, bestätigt die Richtigkeit der Rechnung und Bilanz, dankt dem Verwalter, der Hilfskassierin und dem Vorstand für die gewissenhafte Arbeit und empfiehlt Annahme der Rechnung.

Präsident Walter Decurtins kann die Versammlung schliessen. Er tut dies mit den besten Wünschen für eine erspriessliche Zukunft für unsere Dorfbank und unsere Mitglieder.

Valentin Vincenz

Tübach-Horn SG

Nach rassigen Klängen der Musikgesellschaft Tübach wurde die 81. Generalversammlung durch Präsident Hermann Falch eröffnet. Einen besonderen Gruss richtete er an die 20 neu eingetretenen Mitglieder, welche namentlich erwähnt wurden. Nach dem Dank an die Musikgesellschaft unter Leitung von Hans Frehner ehrte der Vorsitzende das im Juni letzten Jahres verstorbene Mitglied Theo Sager, früher Neubrunn. Wolfgang Fluck liess in seinem flott abgefassten Protokoll nochmals

den Verlauf der letztjährigen Tagung Revue passieren.

In seinem Jahresbericht benützte der Präsident die Gelegenheit, die wichtigsten Entwicklungstendenzen und Ereignisse des vergangenen Geschäftsjahres zu erörtern. Den Hypothekarschuldnern konnte er bekanntgeben, dass auch bei unserer Kasse per 1. April 1983 eine Zinsreduktion von ½% in Kraft tritt. Im gleichen Zuge müssten aber auch die Sätze für Sparhefte, Anlagehefte und Lohnkonti herabgesetzt werden, doch erlaube es die Ertragslage und die Reservebildung, den benachteiligten Sparern mit einem Vorzugszins entgegenzukommen.

Verwalter Adolf Weibel erläuterte die gedruckt an die Mitglieder versandte Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung 1982. Die Mitgliederzahl betrug 270 per Ende Jahr und es seien bereits wieder 10 Neueintritte seit Neujahr eingegangen. Vielleicht könne bereits an der nächsten Generalversammlung das 300. Mitglied gefeiert werden. Der Umsatz sei um 9 Millionen auf 71 Millionen angewachsen (+14,7%). Die Bilanzsumme erreichte 15 579 000 Franken, hier beträgt der Zuwachs 1,385 Mio oder 9,8%.

Die neu zugeflossenen Kundengelder betrugen ca. 1,2 Millionen Franken. Die Spareinlagen wiesen einen Bestand von 7,4 Millionen auf, was rund 48% der Bilanzsumme entspreche. Im Aktivgeschäft gab es einen markanten Hypothekenzuwachs von Fr. 1 274 000.-, und die neuen Gelder konnten somit im eigenen Geschäftskreis Verwendung finden. Nach Abschreibungen und Rückstellungen von insgesamt Fr. 60 000.- und der Verzinsung der Geschäftsanteile mit 6% werden dem Reservefonds Fr. 248 285,53 (Vorjahr 163 877,79) zugewiesen.

Als Präsident des Aufsichtsrates erstattete Benno Eigenmann den Bericht der Kontrollstelle und stellte die Anträge auf Rechnungsgenehmigung und Entlastung der Organe. Sämtlichen Anträgen wurde diskussionslos zugestimmt. Hermann Falch, der nach neunjähriger Vorstandstätigkeit, wovon 8 Jahre als Präsident, demissionierte, durfte Blumen sowie ein Geschenk entgegennehmen. Als neuer Präsident der Raiffeisenkasse Tübach-Horn wurde Hans Zurfüh, bisher Vizepräsident, ehrenvoll gewählt, während Peter Eichmann als Vorstandsmitglied vorgeschlagen und ebenfalls eindrucksvoll erkoren wurde. Nach der Auszahlung des Anteilscheinzinses übernahm bereits der neue Präsident das Zepter, er dankte für die Wahl und leitete mit seinem Schlusswort über zum gemütlichen Teil.

Ueberstorf FR

Einmal mehr fand die ordentliche Jahresversammlung in einer Ambiente freundlicher und aufgeschlossener Atmosphäre statt. 214 Teilnehmer durfte Präsident Franz Boschung willkommen heissen. In seinem Jahresbericht freute er sich, über die fortschreitende Entwicklung unserer Dorfbank Kenntnis zu geben. In Verbindung mit Gemeinde und PTT hat die Raiffeisenkasse die Federführung für die Planung eines allen drei Institutionen dienenden, gemeinsamen Verwaltungsobjektes übernommen. Ehrend wird sechs verstorbener Mitglieder gedacht, dank 18 Neueintritten beträgt die Zahl der Genossenschafter(innen) heute 505. Die Jahresrechnung, die erste volle Periode des neuen Verwalters, wird erläutert durch Alfons Lehmann. Mit 37,3 Mio weist die Bilanz gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung um 7,9% auf. Der Umsatz von 147 Mio

zeugt von einer regen Inanspruchnahme der verschiedenen Dienstleistungen unserer Kasse. Der Reingewinn von 105 825 Franken wird dem Reservefonds zugeschrieben, er beläuft sich auf Ende 1982 auf 1,693 Mio Franken. Dem Antrag des Aufsichtsrates auf Genehmigung von Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, der Verzinsung des Geschäftsanteils von 6% und der Entlastung der verantwortlichen Organe wird einhellig zugestimmt.

Die Wahlen ergeben folgendes Resultat: Franz Boschung, als Präsident, Hans Hayoz und Hans Lehmann (alle drei bisher) werden in den Vorstand gewählt, Marcel Schmutz (bisher Aufsichtsrat) und Rosmarie Bühlmann-Krebs, als Vertreterin der reformierten Minderheit, ergänzen diesen. Der Aufsichtsrat besteht aus Erwin Mauron, Präsident, Marie Schneuwly, Charles Binggeli und Alex Thalmann (alle bisher) und neu Nicolas Schwaller. Die aus dem Vorstand scheidenden Moritz Roux und Albert Hasler erhalten für ihre Tätigkeit während 27 bzw. 12 Jahren Blumen und ein Präsent. Christian Egli darf als 500. Mitglied ebenfalls Blumen und einen Zinnteller mit Widmung in Empfang nehmen. Alois Schmutz und Verena Hasler, als 499. und 501. Genossenschafter, werden ebenfalls mit Blumen geehrt. Alfons Schmutz und Johann Brühlhart sen. dürfen sich für 50 Jahre Treue zur Kasse an einem guten Tropfen Wein erfreuen.

-z.-z.

Untereggen SG

Die statutarischen Geschäfte der Generalversammlung der Raiffeisenkasse Untereggen konnten unter der Leitung von Vorstandspräsident Walter Kuratli sehr rasch erledigt werden. Aktuell und von besonderem Interesse sind jeweils die Berichte des Vorstandspräsidenten und der Verwalterin. Der Vorstandspräsident schilderte die Wirtschaftslage nicht als rosig, und er fand dafür den Hauptgrund in der ungünstigen weltweiten Konjunkturerwicklung. Durch gezielte Massnahmen der Nationalbank sollten sich die hohen Zinsen etwas zurückbilden und der Schweizer Frankenkurs sollte sich im Verhältnis zu anderen Währungen abschwächen. Aus den Prognosen für 1983 kann der Vorstandspräsident keine wirtschaftliche Besserung ablesen, höchstens eine Stabilisierung der heutigen Situation.

Die Verwalterin Agatha Zinsli orientierte über die wesentlichsten Bilanzveränderungen. So haben die Hypothekaranlagen, die Spareinlagen und die Kassenobligationen zugenommen. Die Bilanz erhöhte sich um rund Fr. 500 000.- auf 11,6 Mio Franken.

In gewohnt originellen und zum Schmunzeln anregenden Worten trug Hans Egger, als Präsident des Aufsichtsrates den Kontrollbericht vor. Er überreichte ganz charmant der Verwalterin für ihre 20jährige Tätigkeit bei der Raiffeisenkasse Untereggen einen Blumenstrauß. Josef Riedener, Unterbach, trat als langjähriges Mitglied des Aufsichtsrates mit Rücksicht auf seine Gesundheit zurück. Er durfte dafür eine verdiente Ehrung entgegennehmen. Als Nachfolger wählte die Versammlung Jakob Broger, kaufmännischer Angestellter, Hammershaus.

tr

Unterlangenegg BE

Kürzlich konnte Präsident Fritz Schiffmann im grossen Saal des Restaurants Kreuzweg zahlreiche Genossenschaftsmitglieder der Raiffeisenkasse Unterlangenegg zur 51. ordentlichen Generalversammlung begrüßen. In seinem interessanten Bericht gab er der Freude Ausdruck, dass sich die Dorfkasse

auch im verflossenen Jahr sehr gut weiterentwickelte. Zudem ist es einmal mehr gelungen, mit einer kleineren Marge zu arbeiten, was sich für Einleger und Schuldner positiv auswirkt. Er dankte allen für Kundentreue und Interesse bestens.

Verwalter Martin Berger unterstrich die beachtlichen Feststellungen mittels Zahlen der Jahresrechnung 1982. Der gute Zufluss von Kundengeldern ermöglichte zahlreiche neue Finanzierungen. Die Bilanzsumme stieg per 31. Dezember 1982 auf 17,0 Mio Franken. Die Zunahme betrug somit 1,2 Mio Franken oder 7,4%. Der Jahresumsatz erhöhte sich auf 57,1 Mio Franken. Auch die Erfolgsrechnung 1982 fiel gut aus. Konnten doch nebst den erwünschten vorteilhaften Zinskonditionen die Abschreibungen des neuen Gebäudes voll realisiert und ein Reingewinn von Fr. 18 576.60 ausgewiesen werden. Anschliessend konnte der Präsident des Aufsichtsrates, Alfred Siegenthaler, ein gutes Revisionsergebnis vorlegen. Den Anträgen wurde einstimmig zugestimmt, somit werden die Genossenschaftsanteile für 1982 mit 6% verzinst. Bei volkstümlichen Klängen der Familienkapelle Bärenmütz fand der Abend eine gemütliche Fortsetzung.

mb.

Unterseen BE

Erfreulicher Raiffeisen-Rückblick in Unterseen. Unter der Leitung des neuen Präsidenten Kurt Feller erfuhren kürzlich im Stadthaus-Saal 74 Genossenschaftler Wissenswertes über unsere dorfeigene Bank, die Raiffeisenkasse Unterseen.

Der seit dem letzten Jahr um 12% gestiegene Umsatz von Fr. 70 482 000.- zeugt von einer regen Inanspruchnahme der Raiffeisenkasse Unterseen. Auch die Bilanzsumme erfuhr eine Erhöhung auf Fr. 22 323 000.-. Erfreulich ist auch der Reingewinn von Fr. 72 725.-.

Max Nyffenegger dankte als neuer Aufsichtsratspräsident für die gewissenhafte Führung der Raiffeisenkasse. Er verwies auf die gute Zusammenarbeit mit der Revisionsstelle beim Schweizer Raiffeisen-Verband in St. Gallen, womit das Vertrauen in unsere Raiffeisenkasse gewährleistet ist.

Präsident Feller sprach zum Schluss von der stets zunehmenden Geschäftstätigkeit. Er wies darauf hin, dass die Raiffeisenkasse Unterseen allen Bevölkerungskreisen dienen möchte, sei es privat, geschäftlich oder auch in Vereinen. Die erfreuliche Entwicklung unserer Kasse verlangte die Anstellung einer weiteren Aushilfe. In Frau Meili Rieder-Gertsch konnte dafür die geeignete Person gefunden werden.

Untervaz GR

Gute Entwicklung der Raiffeisenkasse Untervaz. Zur Generalversammlung am 11. März konnte Präsident Jenal eine stattliche Zahl Mitglieder und Sympathisanten begrüßen. Fluri Jäger blendete mit seinem gut abgefassten Protokoll um fast ein Jahr zurück. Der Präsident stellte mit Freude fest, dass unsere Kasse wieder 28 Neumitglieder gewonnen hat, andererseits haben 5 Genossenschafter uns für immer verlassen; sie wurden in einer Schweigeminute geehrt. Ferner erwähnte er in seinem Jahresbericht die wirtschaftliche prekäre Lage, den hohen Frankenkurs. Er wies auf die Vorteile unserer Dorfbank hin. Mehr Kassastunden wurden notwendig, was sich natürlich, nebst anderem, auch im Aufwand bemerkbar machte. Frau Annamaria Hug erläuterte die gedruckt vorliegende Abrechnung. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist über Fr.

100 000.- gestiegen, die Bilanzsumme um fast Fr. 800 000.-. Dagegen ist der Umsatz um ca. Fr. 2 000 000.- geringer ausgefallen. Der Aufsichtsratspräsident Cahenzli würdigte die Arbeit des Vorstandes und besonders der Verwalterin. Hinter diesen Zahlen steht eine grosse, mit Liebe und Können geleistete Arbeit. Die GV stimmte hernach einstimmig allen Berichten und Anträgen zu. Nach kaum einer Stunde konnte Präsident Jenal die Versammlung schliessen.

ev

Villmergen AG

Im Anschluss an die Begrüssung der Genossenschaftsmitglieder, Gäste und Vereinsdelegationen konnte der Vorsitzende Felix Meyer die Präsenz von 212 stimmberechtigten Mitgliedern bekanntgeben, eine Teilnehmerzahl, welche einen neuen Besucherrekord bedeutet. Nach erfolgter Wahl der Stimmenzähler verlas sodann der Aktuar des Vorstandes, Hans-Ruedi Rohr das gut abgefasste, ausführliche Protokoll der letzten GV, welches ohne Einwände und Gegenstimmen genehmigt wurde. Unter dem Traktandum «Rechnungsablage» folgten sodann der Jahresbericht des Vorstandspräsidenten sowie die Vorlage der Jahresrechnung. In seinen kurz gefassten, prägnanten Ausführungen ging Felix Meyer auf die Wirtschaftslage, Zinspolitik sowie die wichtigsten Ereignisse des verflossenen Geschäftsjahres im Zusammenhang mit unserer Dorfbank ein. Er hob hervor, dass sich die Mitgliederzahl der RBV um 36 auf neu 599 erhöht habe.

Verwalter Josef Koch konnte einmal mehr zu einer sehr positiven Jahresrechnung Stellung nehmen. Eine Umsatzsteigerung von 37% auf über 251 Mio Franken sowie die, erstmals höher als 50 Mio Franken ausfallende Bilanzsumme zählen zu den markantesten Veränderungen im Geschäftsergebnis. Nach Verteilung des Reingewinnes von Fr. 116 000.- betragen die ausgewiesenen Reserven numehr Fr. 1 869 923.-. Seinem Bericht konnte im weiteren entnommen werden, dass die Dienstleistungen der RBV im Rahmen der statutarischen Bestimmungen und Bankvorschriften laufend ausgebaut und von der Kundschaft in vermehrtem Masse beansprucht wurden.

Aus dem Kontrollbericht des Aufsichtsratspräsidenten Albert Kuhn konnte entnommen werden, dass die Aufsichtsbehörde in Zusammenarbeit mit dem Verband der Raiffeisenkassen, St. Gallen, die Tätigkeit der Verwaltung wiederholt und eingehend geprüft und für einwandfrei befunden habe. Unter Verdankung der geleisteten Arbeit stellte er sodann an die Versammelten den Antrag auf Genehmigung der vorliegenden Rechnung, unter Entlastung der zuständigen Organe. Die Jahresrechnung 1982 wird mit grossem Mehr gutgeheissen unter Dechargeerteilung an Verwaltung und Behörde.

Vordemwald AG

Von 336 Genossenschaftsmitgliedern waren deren 153 der Einladung zur ordentlichen Generalversammlung vom Freitag, den 18. März 1983 in dem Gemeindesaal gefolgt.

Doch schon kurz nach 20.00 Uhr konnte der Vorstandspräsident, Walter Tschumi, die Anwesenden offiziell willkommen heissen und auf die Geschäfte der vorliegenden Traktandenliste eingehen. Einen besonderen Gruss richtete der Vorsitzende an die anwesenden Behördemitglieder und an die neuen Genossenschafter, die erstmals unter uns weilten. Er dankte auch der Gemeinde, die den Gemein-

desaal gratis für diese Veranstaltung zu Verfügung stellte.

Still gedachte die Versammlung der im vergangenen Jahr verstorbenen Mitglieder Walter Kaderli, gew. Landwirt, und Fritz Moor, gew. Bäckermeister.

Im Jahresbericht des Vorstandspräsidenten erinnerte Walter Tschumi daran, dass wir alle schon ein richtiges Stück Weg des Jahre 1983 hinter uns haben. Das vergangene Geschäftsjahr war mehrheitlich ruhig und positiv abgelaufen. Die Spartätigkeit war aber eher bescheiden, was zur Aufnahme eines Pfandbriefdarlehens von Fr. 500 000.- führte. Man erhofft sich eine aktivere Spartätigkeit im laufenden Jahr.

Auch der Verwalter, Ulrich Kreienbühl, der eine weitere erfolgreiche Jahresrechnung vorlegen konnte, kam auf diesen Punkt zu sprechen. Die Bilanzsumme konnte von 21,1 Mio Franken im Vorjahr auf 23,3 Mio Franken gesteigert und die Rechnung mit Fr. 399 111.98 Gewinn abgeschlossen werden.

Im Kontrollbericht des Aufsichtsrates machte Willi Siegrist darauf aufmerksam, dass die Risiken im Bankgeschäft, bedingt durch die Verschlechterung der Wirtschaftslage, gestiegen sind. Dies erhöht die Anforderungen an den Kontrollapparat. Und dennoch seien Verluste nie ganz auszuschliessen. Die Einhaltung bewährter Grundsätze steigert die Sicherheit, und die konsequente Ausleihung von Geldern nur gegen erstklassige Hinterlagen seien für Raiffeisenkunden wie eine Versicherung. Auf Grund der durchgeführten Kontrollen in Ergänzung zur Revision des Verbandes Schweizer Raiffeisenkassen beantragte er die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen und die Geschäftsanteile mit 5% brutto zu verzinsen. Ohne Gegenstimme hatte dann die Versammlung den Anträgen zugestimmt.

Bei den nachfolgenden Wahlen wurden die bisherigen Mitglieder mit grosser Mehrheit für eine weitere Amtsperiode bestätigt. Es sind dies vom Vorstand: Walter Tschumi, Präsident, Adolf Weber, Vizepräsident, Hans Moor, Aktuar, Fritz Vonäsch und Ernst Zimmerli; und vom Aufsichtsrat: Willi Siegrist, Präsident, Fritz Grogg und Heinz Schärer.

Waldkirch SG

Die gutbesuchte 82. Generalversammlung im blumengeschmückten Bündtsaal, die mit zwei prächtigen Liedergaben des Männerchors eröffnet wurde, gestaltete sich unter der souveränen Leitung des Vorstandspräsidenten Traugott Hungerbühler traditionsgemäss zu einer eindrucklichen Demonstration des Raiffeisengedankens. Herzlichen Willkommgruss richtete er an die Behördenvertreter, ehemalige Mitglieder im Vorstand und Aufsichtsrat sowie an die über 300 Genossenschafter(innen). In seinem inhaltsreichen Eröffnungswort beleuchtete der Vorsitzende die schweizerische und internationale Wirtschaftslage, zeigte konjunkturelle Tendenzen und wirtschaftspolitische Folgerungen auf, rief zur gegenseitigen Rücksichtnahme, zu Solidarität und Gerechtigkeit auf. Das ausführliche, vom Aktuar Walter Koller verfasste Protokoll fand lebhaftes Interesse.

Dank vorzüglicher Dienstleistungen und stets engeren menschlichen Beziehungen in der Raiffeisengemeinschaft Waldkirch/Gottshaus konnte Verwalter Alois Holzerr auf ein ausgezeichnetes Rechnungsjahr zurückblicken. In der Ertragsrechnung wurde bei einem ausgewiesenen Netto-Reingewinn von 212 126 Fr. ein Spitzenresultat erzielt, 16 000 Fr. mehr als

im Vorjahr. Für die 6%ige Verzinsung des Anteilscheinkapitals wurden 9528 Fr. verwendet und Fr. 202 597.98 an die offenen Reserven zugewiesen. Der Mitgliederbestand ist auf 826 angestiegen. Die Reserven haben 3,21 Mio Fr. erreicht. Die Bilanzsumme von 72,84 Mio Fr. verzeichnet mit 2,07 Mio Fr. (knapp 3%) eher einen bescheidenen Zuwachs. Die Ausleihungen an die Kundschaft sind um 4,5 Mio auf insgesamt 63,11 Mio Fr. angestiegen. Auf der Passivseite sind die anvertrauten Kundengelder um knapp 2 Mio auf über 67 Mio Fr. angewachsen. Daran partizipieren die Sparhefteinlagen mit 29,28 Mio und die Kassenobligationen mit 24,89 Mio Fr. als grösste Posten. Im Hinblick auf den guten Stand der Dorfbank haben die Behörden den Zinssatz für erste Hypotheken ab 1. Juli 1983 auf 5¼%, d. h. ¼% unter den landesüblichen Ansatz, festgelegt. Ebenso wurde ab 1. Januar 1983 die Kommissionsbelastung wieder um die Hälfte auf ¼% im Semester reduziert.

Das gründlich vorbereitete Wahlgeschäft ging rasch und reibungslos über die Bühne. Den bewährten Vorstandsmitgliedern Traugott Hungerbühler, der zugleich als Präsident bestätigt wurde, Werner Studer, Walter Koller und Toni Dörig wurde in offener Abstimmung erneut das Vertrauen ausgesprochen. Ebenso einstimmig wurden Stephan Spiess als Präsident, Leo Müggler, Norbert Süess und Josef Zahner im Aufsichtsrat bestätigt. Der bisherige Aufsichtsrat Werner Weber wurde überzeugend zum Vorstandsmitglied gewählt. Die Neuwahl in die Aufsichtsbehörde fiel einmütig auf Käsermeister Hermann Landolt, womit der Geschäftskreis Gottshaus weiterhin durch je ein Mitglied im Vorstand und Aufsichtsrat vertreten ist. Dem scheidenden Vorstandsmitglied Viktor Künzle wurde für seine 14jährige wertvolle Mitarbeit ein Präsent überreicht. H. K.

Wängi TG

Mit lebensfrohen, zuversichtlichen Weisen aus dem Liedschatz Hans Roellis leitete der Gemischte Chor Stettfurt die 76. Generalversammlung ein. Recht zuversichtlich stimmten auch die Worte der verantwortlichen Männer unserer Bank über die Zukunftsaussichten unserer Wirtschaft. Präsident Norbert Krähenmann mahnte allerdings, dass die Bewältigung der heute sichtbaren Schwierigkeiten mancher Betriebe nur durch gemeinsame Anstrengungen von Arbeitgebern und Arbeitnehmern gelingen werde. Er erinnerte dann an die Feier zum 75jährigen Bestehen unserer Bank, die im letzten Geschäftsjahr eine Bilanzsumme von 75 Mio Fr. erreichte und mit 427 Mio einen neuen Umsatzrekord erzielte.

In seinem Bericht ging Verwalter Otto Bischof den Gründen der derzeitigen Rezessionserscheinungen nach.

Die Raiffeisenbank Wängi hat auf dem Hypothekensektor eine starke Marktstellung erlangt. Der Hypothekenbestand ist um 6 Mio Fr. angestiegen und erreicht 56,5 Mio. Damit betragen die Grundpfanddarlehen 75 Prozent der Bilanzsumme. Zur Finanzierung müssen nach wie vor teure Obligationengelder dienen. Eine Hypothekarzinssenkung ist in diesem Jahre nicht mehr zu erwarten. Der Gewinn liegt mit Fr. 160 000.- unter dem Ertrag der Vorjahre, ein Rückgang, der durch die Aktivitäten rund um das Jubiläum bedingt ist. Die Einführung eines neuen Buchhaltungssystems im nächsten Herbst erfordert die Anschaffung einer neuen Computeranlage.

Aufsichtsratspräsident Kurt Gamper gab ei-

nen Einblick in die Funktion der Bankenaufsicht und empfahl aufgrund der durchgeführten Kontrollen die Genehmigung von Rechnung und Bilanz. Die Versammlung stimmte einmütig zu. J.G.

Wattwil SG

Zur diesjährigen Generalversammlung konnte der Präsident, Willy Hensch, am 22. Februar im Hotel Toggenburg, 161 Mitglieder willkommen heissen. Einen besonderen Gruss richtete er an die 46 neuen Mitglieder, an das 500. Mitglied der Raiffeisenbank, Heinrich Tschumper junior, sowie an den ehemaligen, langjährigen Präsidenten Hans Grob.

Das vom erkrankten Aktuar Willi Früh gut abgefasste Protokoll wurde verlesen und genehmigt.

In seinem Jahresbericht kam der Präsident des Vorstandes, Willy Hensch, auf die ziemlich angespannte wirtschaftliche Lage in unserem Land zu sprechen. Auch im vergangenen Jahr wurde der Raiffeisenidee: «Das Geld aus der Gemeinde bleibt in der Gemeinde» nachgelebt. Willy Hensch sprach dem Verwalter und seinem Personal für die vorbildliche Führung der Bank den wohlverdienten Dank aus.

Erfreuliches konnte auch der Verwalter, Ruedi Preisig, über das Geschäftsjahr 1982 berichten. Die Bilanzsumme stieg um rund 10% auf 41,852 Mio Fr. Wenn man bedenkt, dass sich die Wirtschaft heute vielerorts trotz aller Bemühungen mit einem Nullwachstum begnügen muss, darf die Raiffeisenbank mit dem ausgewiesenen Zuwachs bestimmt zufrieden sein. Der Umsatz betrug 189,779 Mio Fr. (Zuwachs rund 31 Mio Fr.). 1982 flossen rund 4 Mio Franken an Geldern der Raiffeisenbank zu, nämlich 3,1 Mio in der Sparkasse incl. Einlagehefte und 1 Mio in Obligationen. Die Bank verzeichnete einen Reingewinn von Fr. 106 945.24.

Einer der wichtigsten Grundsätze der Raiffeisenbank ist die Sicherheit der eingelegten Gelder. Dass diese Sicherheit bei unserer Bank gewährt ist, davon konnte sich der Aufsichtsrat an seinen neun Sitzungen selber überzeugen. Er konnte sich im Rahmen seiner Kontrolltätigkeit auch davon überzeugen, dass die Verwaltung der Raiffeisenbank Wattwil auch im vergangenen Jahr absolut zuverlässig gearbeitet hat. Mit einem lang anhaltenden Applaus bedankten sich die Anwesenden dafür.

Als Ersatz für den im Januar 1983 verstorbenen Vizepräsidenten des Vorstandes, Jakob Kuster, rückte Jakob Waespe nach. Eine Ersatzwahl in den Aufsichtsrat wird erst an der Generalversammlung 1984 vorgenommen.

R. F.

Willisau LU

Zur 47. GV konnte Präsident Josef Wüest 101 Mitglieder begrüßen, darunter auch alt Nationalrat und Ehrenpräsident Julius Birrer. In seinem Jahresbericht streifte der Präsident die wirtschaftliche Lage, weltweit und lokal, und gab seiner Hoffnung Ausdruck, dass die Schweizer Wirtschaft dieses Tief ohne grösseren Schaden überwinden möge. Er konnte mitteilen, dass die Hypothekarzinssenkung auf 1. April 1983 auf 5½% gesenkt würden, allerdings aber auch die Sparzinssenkung um ½%.

Verwalterin Rita Schüpfer erläuterte die Jahresrechnung. Hier die wichtigsten Zahlen: Spareinlagen 15,2 Mio Fr. (+ 3,22 Mio), Kassaobligationen 3,98 Mio Fr. (+ 685 000.-), Bilanzsumme 22,8 Mio Fr. (+ 2,71 Mio oder 13,5%), Darlehen 12,7 Mio (+ 1,16 Mio), Abschreibungen Fr. 101 000.-, Reingewinn Fr.

47342.-, Reserven Fr. 607000.-, Umsatz 112 Mio Fr. (+ 35 Mio oder 45%).

Aufsichtsratspräsident Alois Heller konnte von einer mustergültigen Rechnungsführung berichten. Die ausgeliehenen Gelder sind einwandfrei sichergestellt. Die Rechnung wurde auf seinen Antrag hin genehmigt.

Das Erreichen der 20-Mio-Grenze bei der Bilanzsumme machte eine Statutenrevision nötig. Das Wort Raiffeisenkasse wird künftig durch Raiffeisenbank ersetzt.

Der Präsident rief auf zu intensiver Mitgliederwerbung. Zur 50-Jahr-Feier soll ein Mitgliederbestand von 500 erreicht werden. Mit einem allseitigen Dank und den besten Wünschen schloss er die Versammlung.

Wittenbach SG

Die 71. Generalversammlung vom 11. März in der Aula des Oberstufenzentrums Grünau gestaltete sich erneut zu einer eindrücklichen Manifestation der gemeinschaftlichen Selbsthilfe. Mit passenden Liedern wurde die Tagung vom Männerchor aufgelockert. Nebst einer stattlichen Mitglieder­schar konnte Präsident Peter Labhardt Delegationen der politischen und der beiden Schulgemeinden und von der Zentralbank Vizedirektor Thomas Scherrer begrüßen. Der Mitgliederbestand erhöhte sich um 25 auf 535 Genossenschafter. Den sieben im Berichtsjahr verstorbenen Raiffeisenmännern galt ein ehrendes Gedenken.

Der Präsidialbericht beinhaltete eine Kurzorientierung über die Wirtschaftslage, konjunkturelle Entwicklungstendenzen und wirtschaftspolitische Folgen. Freudig wurden eine mögliche Reduktion des Hypothekarzins und die erstmalige Verzinsung des Anteilscheinkapitals zum höchstmöglichen Satz von 6% als Folge des erwirtschafteten Rekordgewinnes zur Kenntnis genommen.

Bankverwalter Josef Steigmeier bereicherte seinen meisterhaften, humorgewürzten Kommentar zur Jahresrechnung mit Beispielen aus der Bankpraxis, persönlichen Erlebnissen und zeitgemässen Anregungen. Die Bilanzsumme, die im Vorjahr den grössten Zuwachs zu verzeichnen hatte, ist von 62,8 Mio auf 61,8 Mio Franken zurückgegangen, ausgelöst durch Verrechnung einer höheren Kontokorrentschuld bei der Zentralbank mit fällig gewordenen Terminguthaben. Bemerkenswert ist der kräftige Anstieg der Guthaben auf Spar- und Anlageheften sowie Obligationen um 4,02 Mio auf 53,16 Mio Franken. Zum Teil handelt es sich um frühere Festgeldanlagen, die zufolge des stark gesunkenen Zinssatzes in dieser Sparte umgelagert wurden. Die Hypothekaranlagen als grösster Aktivposten sind um 2,37 Mio auf 43,63 Mio Franken gestiegen. Trotz erhöhten Abschreibungen auf Immobilien und an der Computer-Anlage sowie Rückstellungen von 138000 Franken resultierte gegenüber dem Vorjahr ein um 16300 Franken höherer Reingewinn von 120100 Franken. Nach Zuweisung von 113672 Franken haben die offenen Reserven die beachtliche Höhe von 2351295 Franken erreicht. Für 20jährige Vorstandstätigkeit überreichte Josef Steigmeier dem Vorstandsmitglied Jean Müller ein persönliches Geschenk. Die traditionellen Verse des vielseitigen «Dorfpoeten» waren diesmal seiner sehenswerten Sammlung von alten Wittenbacher Ansichten im Vorraum des Hauptsitzes gewidmet.

Die Wahlen für die Amtsdauer 1983–1986 verliefen im Sinn der Bestätigung sämtlicher Mandatäre mit Vorstandspräsident Peter

Labhardt und Aufsichtsratspräsident Manfred Löpfe an der Spitze. Die üblichen Anträge der Kontrollstelle auf Genehmigung der Rechnung, 6%-Bruttoverzinsung des Anteilscheinkapitals und Dankabstattung an die Bankbehörden fanden einhellige Zustimmung. *H. K.*

Wolfertswil / Magdenau SG

Mutiger Schritt hat sich gelohnt und spornt zu weiteren mutigen Taten an. Trotz tieferer Hypothekarzinsen günstiges Jahresergebnis. Raiffeisenkasse Wolfertswil plant Bankneubau.

Turnusgemäss fand am 1. Montag im März die Generalversammlung der Raiffeisenkasse, diesmal im historischen, festlich geschmückten «Rössli»-Saal statt.

Der Präsident, Anton Schubiger, konnte 130 Genossenschafter willkommen heissen. In seinem Jahresbericht streifte er die wirtschaftliche Lage im In- und Ausland, um dann auf die Probleme unserer Raiffeisenkasse zu kommen. 4 Austritten infolge Tod oder Wegzug standen 15 Eintritte gegenüber, womit sich der Mitgliederbestand per Ende 1982 auf 243 Mitglieder erhöhte. Aber bereits im neuen Jahr konnten wir das 250. Mitglied willkommen heissen. Der verstorbenen treuen Mitglieder Johann Scherrer und Verena Krucker gedachten die Anwesenden in einer Schweigeminute. Die wichtigste Mitteilung des Präsidenten an die Genossenschafter war wohl die, dass in nächster Zukunft ein Bankneubau auf dem kassaeigenen Grundstück geplant und realisiert werde.

Erfreut zeigte sich Verwalter Anton Bernhart in zweifacher Hinsicht bei der Erläuterung seines Berichtes. Einerseits hat die Bilanz um 11,9% oder 2 Mio Fr. auf 19 Mio Fr. und der Umsatz um über 21% oder 13,8 Mio Fr. auf fast 80 Mio Fr. überdurchschnittlich stark zugenommen. Andererseits fiel der Reingewinn viel günstiger aus als erwartet wurde. Von dem erzielten Bruttoreingewinn von über 90000 Fr. konnten 40000 Fr. in den Baufonds und, nach Abzug der Genossenschaftsanteilszinsen, der Rest von Fr. 48748.85 den Reserven zugewiesen werden. Dank diesem günstigen Rechnungsergebnis wurden die Schuldzinsen um ein weiteres ½% gesenkt: Kontokorrent- und Baukredite ab 1.1. 5½%, 1. Hypotheken ab 1.5. 5¼%, während die Gläubigerzinsen nur eine Reduktion von ¼% erfahren. Kein Problem war es für unsern neuen Aufsichtsratspräsidenten, Ruedi Schneider, über eine so günstig ausgefallene Jahresrechnung abzustimmen und den verantwortlichen Organen Entlastung zu erteilen.

Als ältestes Mitglied unserer Raiffeisenkasse wurde der Vater des Verwalters, Anton Bernhart-Scherrer, für 60jährige treue Mitgliedschaft mit einer herrlichen Raiffeisen-Taschenuhr geehrt. *Bh.*

Zuzgen AG

Hans Sacher-Gut konnte bei der GV der Raiffeisenkasse eine grosse Zahl Genossenschafterinnen und Genossenschafter willkommen heissen. Eingangs erklärte er das kommende Geschäftsjahr als besonderes Werbejahr, in welchem der dörflichen Kasse recht viele Neumitglieder zugeführt werden sollten. Umsatz um 3 Millionen Franken gestiegen.

Verwalter Alois Bühler erläuterte die allen Genossenschaftern zugestellte Rechnung und kann allseits eine gute Steigerung in den verschiedenen Sparten der Kasse vorlegen. Die Bilanzsumme hat sich um 3 Millionen erhöht,

und die Spareinlagen nahmen um rund 390000 Franken zu. Der Gewinn war durch grössere Abschreibungen am neuen Kassengebäude etwas geringer als im Vorjahr und belief sich auf 26000 Franken. Aufsichtsratspräsident Georg Sacher erläuterte noch kurz die Kontrollen und Kassenprüfungen und konnte allseits nur Gutes von Verwalter und Personal berichten. Er ruft zu Solidarität zur örtlichen Bank auf, bei welcher die Gelder gut und sicher aufbewahrt sind, denn man kann heute täglich von Bankverlusten lesen. Dank an die Verwalterin! *er*

Zeiningen AG

Der neugewählte Vorstandspräsident Martin Sax leitete die 57. GV speditiv. Er begrüsst 141 der total 313 Mitglieder. Eine besondere Würdigung wurde dem verstorbenen verdienten Kassier Walter Freiermuth zuteil. Erich Freiermuth verlas das gestrafte Protokoll. Im Präsidialbericht waren einige klar orientierende Angaben über die Konjunkturbewegung im In- und Ausland festgehalten; die rückläufigen Hypothekarzinssätze wurden kommentiert, die zweifellos die Bauwirtschaft ankurbeln und Neuinvestitionen begünstigen.

Der neugewählte Verwalter Peter Senn brachte einen Jahresbericht zur Kenntnis, der durch seine einfache Gradlinigkeit wie auch durch eine saubere Diktion gleichermaßen bestach. Einige Zahlen seien festgehalten: Spareinlagen und Depositenhefte erfuhren eine Nettozunahme von 1,2 Mio auf 15,9 Mio; die Kassaobligationen erhöhten sich auf 4,9 Mio (+0,4 Mio); die Sichtkreditoren (Lohnkonti) um 0,4 Mio auf 2,8 Mio. Die Kreditoren auf Zeit (Festgeldanlagen) erfuhren infolge stark sinkender Zinssätze einen merklichen Rückschlag. Die Hypothekaranlagen sind um eine runde Mio auf 15,5 Mio angestiegen. An Zinsen zahlte die Bank 1,01 Mio aus, denen auf der Einnahmenseite 1,3 Mio gegenüberstehen. Zinsausstände sind unbekannt. Die Personalkosten stiegen infolge der Teuerung an. An Steuern wurden Fr. 34000.- entrichtet. An Abschreibungen wurden Fr. 33000.- aufgewendet; das Bankgebäude ist noch mit Fr. 430000.- belastet. Die Bilanzsumme stieg um 5,9% auf 25,9 Mio (bisheriger Höchststand). Der Umsatz erhöhte sich um 34% auf 109,5 Mio. Der Reingewinn bezifferte sich auf Fr. 78000.-, wovon Fr. 75000.- den Reserven zugewiesen wurden, die damit Fr. 940871.- erreichen.

Josef Brogli, Präsident des Aufsichtsrates, orientierte über die eigene Kontrolltätigkeit und hob lobend die Kontrollorgane des Verbandes hervor, die den Kassaorganen besonders im verflossenen Jahr stets hilfsbereit an die Hand gingen. Hierauf wurden Rechnung und Bilanz genehmigt, der Anteilschein mit 5% verzinst und die verantwortlichen Organe entlastet. Für den nach 15jähriger verdienstvoller Tätigkeit aus dem Vorstand scheidenden Vizpräsident Franz Lang wurde neu Roland Schauli, Landwirt, gewählt. Geehrt und beschenkt wurden Franz Lang, Alfred Freiermuth (25 Jahre im Aufsichtsrat) und Josef Brogli (36 Jahre in Vorstand und Aufsichtsrat). *P. R.*

Verbandssekretär Ernst Bücheler zum Gedenken



Unser allseits geschätzter Ernst Bücheler ist gestorben. So ging es wie ein Lauffeuer am Morgen des 23. März von Büro zu Büro im Raiffeisenhaus in St. Gallen. Und wer während vieler Jahre mit Herrn Bücheler zusammengearbeitet hat, kann es fast nicht glauben, dass dieser Mann in der Raiffeisenbewegung nicht mehr sein soll. Mit ihm geht ein unvergessbares Stück lebende Verbandsgeschichte weg.

Am 11. August 1916 trat Ernst Bücheler als erster Lehrling des Verbandes in die Zentralkasse ein, die damals, zusammen mit dem gesamten Verbandsbetrieb, noch im Privathause des einzigen vollamtlichen Funktionärs, Verwalters und späteren Direktors Josef Stadelmann geführt wurde. Im Jahre 1921 wechselte der Verstorbene in den Revisionsdienst, stieg dabei zum Prokuristen auf und wurde später zum Verbandssekretär befördert. Am 1. Oktober 1967 ist er nach 51 Jahren aufopfernder, stets hingebungsvoller Tätigkeit in den «Ruhestand» getreten, während dem er aber weiterhin bis vor kurzem – bei Bedarf – Aushilfe leistete, bei kleinen Raiffeisenkassen Jahresabschlüsse besorgte, Verwalter-Stellvertretungen übernahm, einfach spontan und gerne mithalf, wo man seine Kenntnisse und seine Erfahrungen nutzen wollte und seine Liebenswürdigkeit gerne in Anspruch nahm. Herr Bücheler hat in der Tat in ganz besonderer Weise den Aufbau des Schweizer Verbandes der Raiffeisenkassen und der Bewegung von den noch kleinen Verhältnissen bis zu ihrer heutigen Grösse und Bedeutung miterlebt und auch in vielfältiger Hinsicht mitgestaltet.

Die ausserordentliche Vielfalt seines unermüdlichen Schaffens zeigte sich vorab in folgenden Tätigkeiten:

Die grösste Freude und Genugtuung war für ihn, wenn er erfuhr, dass irgendwo Bestrebungen zur Gründung einer Raiffeisenkasse festzustellen waren. Mit voller und innerer Begeisterung ging er zur Orientierungs- und später zur Gründungsversammlung. Er konnte in der Tat die an der Orientierungsversammlung anwesenden Interessenten derart begeistern, dass regelmässig nachher auch die Gründung erfolgte. Er war von der genossenschaftlichen Idee Raiffeisens und der Richtigkeit ihrer Grundprinzipien zuinnerst überzeugt und konnte diese Überzeugung und Begeisterung wortgewandt weitergeben. Einer seiner engsten Mitarbeiter und Kenner schrieb einmal: «Die Raiffeisensache war ihm wie ein gutsitzendes Masskleid förmlich auf den Leib zugeschnitten», und seine Persönlichkeit identifizierte sich geradezu mit der Idee. Ich weiss nicht genau, wie viele Raiffeisengenossenschaften er gründete, aber sicher waren es viele hundert.

Mit der Gründung sah er seine Tätigkeit für das betreffende Institut nicht als abgeschlossen. Er wusste um die Notwendigkeit einer guten Beratung des jungen Sprösslings und besuchte schon nach wenigen Wochen den Verwalter, hielt Besprechungen mit den Mitgliedern von Vorstand und Aufsichtsrat, kurzum, er half zu den ersten Gehversuchen und über die Anfangsschwierigkeiten hinaus.

Der Revision der angeschlossenen Spar- und Kreditgenossenschaften wurde in der schweizerischen Raiffeisenbewegung schon von Anfang an und zu allen Zeiten grosse Bedeutung zugemessen, so dass schon längst bevor das Eidgenössische Bankengesetz aus dem Jahre 1934 die alljährliche Revision der Banken vorschrieb, die Raiffeiseninstitute von ihrem Verband in einem zweijährigen Turnus revidiert wurden. Auch in dieser Tätigkeit, die er vorwiegend in der Westschweiz und bei kleineren oder mittleren Instituten ausübte, zeigte Herr Bücheler grossen Einsatz, Fachkenntnis, aber auch viel Verständnis und Rücksichtnahme gegenüber den auf ihre Aufgabe damals vielfach nur laienhaft vorbereiteten Kassaverwalter und Verantwortlichen. Revision war ihm technische Kontrolle und Beratung zugleich, die oft wegen der beruflichen Beanspruchung der Leute während

des Tages bis spät in die Nacht hinein dauerte. Hohe Pflichtauffassung und Hilfsbereitschaft waren Charakterzüge dieses edlen Menschen. Nicht unerwähnt sollen die regionalen Instruktionskurse und kantonalen Raiffeisentagungen sein, an denen er die Teilnehmer zu informieren und zu begeistern suchte.

Und an Jubiläumsfeiern der einzelnen Raiffeisengenossenschaften teilnehmen zu dürfen, war ihm innerste Freude und Genugtuung, waren es doch vielfach Raiffeisenkassen, die vor 25 oder mehr Jahren von ihm selbst gegründet worden waren. Die Erfolge dieser Institute waren ja oft die Früchte seiner Mitarbeit.

Ein wahrer Meister war Ernst Bücheler in der Organisation der schweizerischen Verbandstagungen, die er durch seine minutiöse Kleinarbeit und seinen unermüdlichen Einsatz auf ein recht hohes, anspruchsvolles Niveau brachte. Wie sehr diese seine Organisationsarbeit geschätzt wurde, zeigt die von Jahr zu Jahr bis auf weit über 2000 zunehmende Teilnehmerzahl, und von denen die Verantwortlichen der Raiffeisenkassen immer auch wieder Impulse für ihre alltägliche Arbeit in der eigenen Genossenschaft mitnahmen. Ohne Stolz, aber glücklich strahlend nahm er jeweiligen auf dem Bahnhofsteig des Tagungsortes Abschied von den mit frohen Gesichtern Heimkehrenden.

Auch in der Bewegung der Banques Populaires in Rwanda bleibt die Erinnerung an Ernst Bücheler lebendig, der die Rwandesen bei ihren Aufenthalten in der Schweiz stets liebevoll betreute.

Der schweizerische Raiffeisenverband und viele hundert der ihm angeschlossenen Genossenschaften haben ihrem ehemaligen Berater und Verbandssekretär viel zu verdanken. Aber auch seine Mitarbeiter und seine Vorgesetzten danken ihm für seine stets edle, kameradschaftliche Haltung, seine treue und einsatzfreudige Mitarbeit. Ein edler Mensch, der edle Taten vollbrachte, hat uns verlassen, sein Wirken im Dienste Raiffeisens aber wird in der Geschichte unserer Bewegung festgehalten bleiben.

Den Angehörigen des verstorbenen Ernst Bücheler möchten wir danken, dass sie auch an so vielen Samstagen und Sonntagen auf das Zusammensein mit ihrem geliebten Vater verzichteten.

Dr. A. E.



Verdienten Raiffeisenfrauen und -männern zum Gedenken

Alois Niggli-Felber, Deitingen SO

Kaum fassbar und für die Dorfschaft von Deitingen völlig überraschend verkündete die Totenglocke am Morgen des 29. Dezember 1982 den Heimgang unseres lieben Mitbürgers Alois Niggli-Felber. Eine Lungenembolie hat dieses Leben ausgelöscht, und tiefes Leid ist damit in eine geachtete Familie eingekehrt.

Als jüngster von fünf Söhnen wurde Alois Niggli am 26. September 1912 in Deitingen geboren. Auf dem grossen Bauernhof seiner Eltern lernte er nicht nur die Arbeit kennen und



lieben, auch eine christliche Erziehung prägte schon im Kindesalter seine Lebenseinstellung. Nach dem Besuch der Primar- und Bezirksschule erlernte der intelligente Schüler die französische Sprache im Institut «Stavia», Estavayer-le-Lac. Alsdann absolvierte er auf der Amtsschreiberei Kriegstetten in Solothurn eine Verwalterlehre. Als zielstrebig und in allen Details exakter und peinlich genauer Staatsdiener erwarb er sich gar bald das Vertrauen seiner Vorgesetzten und konnte sich so zum Verwaltungsbeamten ausbilden und emporarbeiten. Es war ihm stets ein Bedürfnis, in seinem öffentlichen Amt den vielen ratsuchenden Menschen nach bester Möglichkeit zu dienen. Nach 48 Jahren Tätigkeit trat er in den verdienten Ruhestand.

In Marta Felber fand er seine Lebensgefährtin, die er 1938 zum Traualtar führte. Aus dieser glücklichen Verbindung entsprossen zwei Söhne und eine Tochter.

Als aufgeschlossener Bürger war er auch am Wohl der Gemeinde interessiert, wo ihm insbesondere die Bürgergemeinde ein Herzensanliegen war. 32 Jahre besorgte er mit perfekter Exaktheit das Amt des Fonds-Verwalters und bei der christlich-sozialen Krankenkasse war

er 36 Jahre Kassier. In der Einwohnergemeinde erwarb er sich in verschiedenen Kommissionen, insbesondere in der Primar- und Bezirksschulkommission, grosse Verdienste.

So ist es nicht verwunderlich, dass seinerzeit auch die Raiffeisenorgane auf diesen fleissigen Staatsbürger aufmerksam wurden und ihn bereits 1949 in den Aufsichtsrat wählten, wo er volle 8 Jahre das Aktuariat besorgte. An der Generalversammlung 1957 wurde er als Vorstandspräsident gewählt. Volle 32 Jahre stellte er insgesamt sein Wissen und Können in den Dienst der Raiffeisenkasse Deitingen. Unter seiner Leitung entwickelte sich die Kasse von 3,3 Mio auf 16,9 Mio Franken Bilanzsumme. Damit nicht genug; auch der Solothurner Verband der Raiffeisenkassen wurde auf die initiative Tätigkeit von Alois Niggli aufmerksam, und so gehörte er volle 14 Jahre dem Kantonalvorstand an. Hier besorgte er bis zu seinem Tode das Kassieramt. Der Präsident des Solothurner Verbandes, Herr alt Nationalrat Louis Rippstein, würdigte gekonnt die grossen Verdienste und das Lebenswerk des Heimgegangenen in der Pfarrkirche von Deitingen vor einer überaus grossen Trauergemeinde.

Ein Leben reich an Arbeit in Familie, Staat und Gemeinde hat nach menschlichem Ermessen allzufrüh seinen Abschluss gefunden. Lieber Alois, wir danken Dir für alles und werden Dir ein gutes und ehrendes Andenken bewahren. Deine Seele möge in Gottes Frieden ruhen.

Edmund Reinle, Zuzgen AG

Eine grosse Trauergemeinde nahm im letzten Jahre, 1982, Abschied vom lieben Kameraden und geschätzten Mitglied Edmund Reinle. Seit der Gründung der Raiffeisenkasse Zuzgen im Jahre 1962 war Edmund Reinle dabei, bis 1968 als Vize-Präsident und ab 1968 bis zu seinem Tode als Präsident des Aufsichtsrates. Nicht nur seine Aufgeschlossenheit und sein trübes Wort, sondern auch sein kameradschaftliches Wesen waren an ihm geschätzte Charaktereigenschaften.

Mit Leib und Seele war «Mundi», wie er im



Volksmund genannt wurde, Bauer. Er bewirtschaftete den schönen «Leishof» auf der Erflenen, den er anfangs der vierziger Jahre von seinem Vater übernahm. Von seinem Vater hat er aber nicht nur den Hof, sondern auch die Freude zur Scholle mitbekommen. Hier war sein Zuhause, umgeben von seiner lieben Gattin und seinen fünf Kindern, denen er nun entrissen wurde. Den Hof hat er vor fünf Jah-

ren an seinen Sohn Edi übergeben, als er 65 Jahre alt wurde.

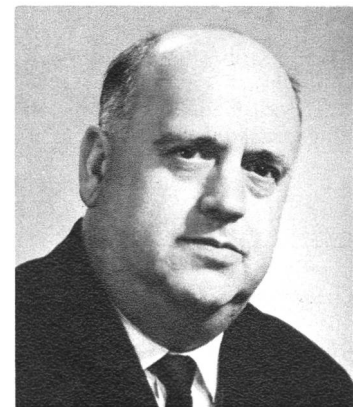
Wir danken dem Verstorbenen für alle Verdienste für die Raiffeisenkasse Zuzgen, und wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Seinen Angehörigen, die ihn in seiner Krankheitszeit liebevoll pflegten und umsorgten, sprechen wir unsere herzliche Anteilnahme aus.

R. B.

Adolf Rieser, Sirmach TG

Ein Sirmacher war er, Adolf Rieser, und zwar mit Leib und Seele. Er schätzte das Dorf, seine Einwohner und seinen grossen Kundenkreis, der bei ihm in seiner Werkstatt an der Gartenstrasse und später im bekannten Schuhgeschäft an der Fischingerstrasse verkehrte. Herzliche Kontakte pflegte er mit seinen Kunden, die stets seine umfassende und zuvorkommende Beratung gerne in Anspruch nahmen.

In Sirmach wuchs Adolf Rieser im Kreise von zwei älteren und einer jüngeren Schwester auf, hier besuchte er die Schule und absolvierte später – ganz seinem Wunsch gemäss – bei Schuhmachermeister Lenz im Kehlhof eine Schuhmacherlehre. Wie es früher üblich war, folgten nach dem erfolgreichen Lehrabschluss die Wanderjahre, die den jungen Schuhma-



chergesellen unter anderem auch in die französische Schweiz nach Montreux führten. Ganz nach dem Sprichwort «Was willst du in die Ferne schweifen, sieh, das Gute liegt so nah!» zog es Adolf Rieser 1929 nach Sirmach zurück. Mit grossem Einsatz und sehr viel Eifer eröffnete er an der jetzigen Pestalozzistrasse eine kleine Schuhmacher-Werkstatt. Das war kein leichtes Unterfangen, gab es doch zu jener Zeit im Dorf Sirmach noch sechs Schuhmacher. Doch Adolf Riesers Einsatz lohnte sich, Mühe und Fleiss und prompte, exakte Arbeit aus seiner Reparaturwerkstatt führten zum Erfolg, langsam, schrittweise. Einen beachtlichen beruflichen Erfolg konnte Adolf Rieser auch bei der Absolvierung der Meisterprüfung verzeichnen.

Auch in Fachkreisen wurde man schliesslich auf den tüchtigen Fachmann aufmerksam. So gehörte er während vielen Jahren dem Schuh- und Orthopädie-Schuhmachermeisterverband, Sektion Wil, an und amtierte ebenfalls während Jahren als verantwortungsbewusster Lehrlingsexperte im Kanton St. Gallen. Der Dienst am Mitmenschen bedeutete ihm sehr viel, und ganz im Sinne des ehemaligen Raiffeisenkassenpioniers von Bichelsee wirkte auch

er im engeren Gremium der Sirnacher Raiffeisenbank mit, während 11 Jahren von 1948–1959 als Präsident des Aufsichtsrates und während 12 Jahren 1959–1971 als Präsident des Bankvorstandes. Seine volksverbundene und humorvolle Art wurde allseits geachtet, und da wie dort genoss er das Vertrauen weiter Kreise. Hilfe zu leisten dort wo Hilfe nötig war, bedeutete ihm keine Pflicht, sondern ein Dürfen, und er tat es auch mit voller christlicher Überzeugung.

Einen bedeutenden Schritt wagte Adolf Rieser 1960, als er im Zentrum von Sirnach die ehemalige Liegenschaft «Zur Schmiedstube» erwarb und darin ein zeitgemässes, modernes Schuhgeschäft einrichtete. Nun konnte er seinem grossen Kundenkreis noch besser dienen. Anfang der siebziger Jahre konnte er sich nach der Übergabe des Geschäftes an seine Tochter vermehrt vom anstrengenden Berufsalltag lösen, ohne jedoch die Kontakte zu seinem recht umfangreich gewordenen Kundenkreis abbrechen zu müssen. Vermehrt machten sich jedoch gesundheitliche Störungen bemerkbar, die ärztliche Hilfe erforderten. Trotz bester Pflege daheim musste er wenige Tage vor seinem Tod noch in Spitalpflege verbracht werden, wo er nach kurzer Leidenszeit seine irdische Laufbahn beendete. K. N.

Alfons Hürbin-Derrer, Zuzgen AG

Im letzten Jahr verstarb ganz plötzlich unser Mitglied im Aufsichtsrat, Alfons Hürbin-Derrer. Es hat uns wieder einmal gezeigt, dass Gottes Ratschluss stärker ist als jede menschliche Hilfe.

Alfons trat 1968 in die Reihen des Aufsichtsrates unserer Raiffeisenkasse ein. Diese Aufgabe erfüllte er mit seinem ihm angeborenen Pflichtbewusstsein, stets zur vollen Zufriedenheit der Kassaorgane. Für die vielen Stunden, die er unserer Kasse geopfert hat, möchten wir ihm nochmals herzlich danken.

Auch im Vereinsleben stellte er seine Dienste gern zu Verfügung und war allen ein hilfsbereiter und fröhlicher Kamerad. Trotzdem ihm



sein Rückenleiden etliche Jahre Schwierigkeiten bereitete, verlor er nie seinen trockenen Humor.

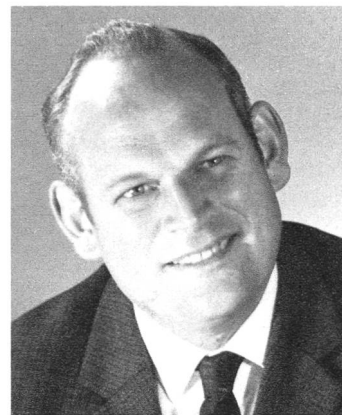
Alfons Hürbin-Derrer hinterlässt in den Reihen des Aufsichtsrates unserer Kasse eine schmerzliche Lücke. Jeder, der ihn gekannt hat, wird ihn in bester Erinnerung behalten. Seiner leidgeprüften Gattin, seinen drei unmündigen Kindern sowie den übrigen Angehörigen bekunden wir unsere aufrichtige Anteilnahme. Der Herr über Leben und Tod möge ihm ein gnädiger Richter sein.

R. B.

Edwin Häfeli-Müller, Köllichen AG

Die Raiffeisenbank Köllichen trauert um ihren langjährigen Aktuar des Aufsichtsrates, Edwin Häfeli-Müller, der völlig unerwartet auf dem Weg zur Arbeit an den Folgen eines Herzversagens verschied.

Im Jahre 1964 trat der liebe Verstorbene in den Dienst unserer Bank, wo er seither aus-



serst gewissenhaft das Amt des Aufsichtsrats-Aktuars bekleidete. Edwin Häfeli-Müller war ein stiller und bescheidener Kamerad, der um sein Wesen nie viel Aufhebens machte. Mit seiner aufrichtigen Art war er der Raiffeisenbank Köllichen ein wertvoller Helfer, auf den man sich stets verlassen konnte. Wir verlieren mit ihm nicht nur ein pflichtbewusstes Aufsichtsratsmitglied, sondern auch einen guten Freund und Kameraden.

Edwin Häfeli-Müller hinterlässt in unseren Reihen eine schmerzliche Lücke. Jeder, der ihn gekannt hat, wird ihn in bester Erinnerung behalten.

Steuerwerte der Kassenobligationen

Gemäss Kursliste der Eidg. Steuerverwaltung sind Bank-Kassen-Obligationen in der Steuererklärung 1983 wie folgt zu bewerten:

Fälligkeit	1.1.83– 30.6.83	1.7.83– 30.6.84	1.7.84– 30.6.85	1.7.85– 30.6.86	1.7.86– 30.6.87	1.7.87– 30.6.88	1.7.88– 30.6.89	1.7.89– 30.6.90	1.7.90– 30.6.91
%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
4½ und höher	100	100	100	100	100	100	100	100	100
4¼	100	99,75	99,50	99,25	99	98,75	98,25	98,25	98
4	100	99,50	99	98,50	98	97,50	97	96,50	86
3¾	100	99,25	98,50	97,75	97	96,25	95,50	94,75	94
3½	100	99	98	97	96	95	94	93	92
3¼	100	98,75	97,50	96,25	95	93,75	92,50	91,25	90
3	100	98,50	97	95,50	94	92,50	91	89,50	88
2¾	100	98,25	96,50	94,75	93	91,25	89,50	87,75	86
2½	100	98	96	94	92	90	88	86	84
2¼	100	97,75	95,50	93,25	91	88,75	86,50	84,25	82
2	100	97,50	95	92,50	90	87,50	85	82,50	80
1¾	100	97,25	94,50	91,75	89	86,25	83,50	80,75	78
1½	100	97	94	91	88	85	82	79	76
1¼	100	96,75	93,50	90,25	87	83,75	80,50	77,25	74
1	100	96,50	93	89,50	86	82,50	79	75,50	72

Direktion Zentralverwaltung

Der Schweizerische Gewerbeverband zu den Wirtschaftsförderungsmassnahmen des Bundes

Der Bundesrat hat die Vernehmlassung zu einem Geschäft eingeleitet, welchem vorab aus ordnungspolitischer Sicht besondere Aufmerksamkeit zukommen muss: «Massnahmen zur Stärkung der mittel- und langfristigen Anpassungsfähigkeit der schweizerischen Wirtschaft» – ein langer Titel für ein noch umfangreicheres Dossier! Bundesrätlichem Willen zufolge sollen mit diesem abgekürzt sogenannten «Zweiten Beschäftigungsprogramm» die bereits Ende Januar vorgestellten «Ersten Beschäftigungsmassnahmen» ihre logische, längerfristig orientierte Fortsetzung finden. Gerade weil das nun präsentierte zweite Paket – weit mehr als sein kurzfristig motivierter Vorläufer – Dimensionen aufweist, welche nachhaltig in die Zukunft hineinreichen werden, erscheint eine doppelt kritische Sichtung seines Inhalts nicht nur tunlich, sondern Pflicht. Sachliche Detailanalyse und verbandsinterne politische Meinungsbildung erfordern ihre Zeit (Vernehmlassungsfrist für die dem Schweizerischen Gewerbeverband SGV angeschlossenen Sektionen: 25. April 1983). Einige Bemerkungen grundsätzlicher Natur drängen sich

jedoch bereits zu diesem – zugegeben frühen – Zeitpunkt förmlich auf.

Die nun in die Vernehmlassung geschickte Vorlage kennzeichnen wesentlich zwei Schwerpunkte: Der erste, eine neu zu schaffende, staatliche Innovationsrisikogarantie, ist in Grundzügen seit geraumer Zeit schon öffentlich zugänglich und mithin auch engagiert diskutiertes Gedankengut; dass unserer Marktwirtschaft ein solch wesensfremdes Element äusserst schlecht bekommen würde, ist an dieser Stelle ausführlich dargelegt und begründet worden.

Der zweite Schwerpunkt beschlägt den regionalpolitischen Bereich: Hier werden nüchtern-ordnungspolitische Argumente auf ungemein harten Boden stossen, dürften die davon Betroffenen – obwohl, oder vielleicht gerade weil Minderheiten – auf unverhohlene Sympathie und gutgemeintes Wohlwollen einer breiten politischen Öffentlichkeit zählen können. Denn: Wen lässt das Schicksal unserer Bergbevölkerung oder gar der krisengeschüttelten «Uhrenkantone» inmitten einer vom materiellen Wohlstand nicht eben vernachlässigten Schweiz schon kalt? Kommt hinzu, dass ja keine grundle-

gend neuen Instrumente geschmiedet werden, sondern ein bestehendes Arsenal lediglich (?) ausgebaut und verfeinert werden soll.

Jedoch ist, wie überall, Mitleid – bei allem Verständnis – als Massstab nicht nur trügerisch, sondern falsch. Kein noch so raffiniertes gouvernementales Denken und Lenken wird letztlich Marktkräfte ersetzen können, die zwar mitunter recht hart, daneben aber auch für das verantwortlich sind, was als allgemeiner materieller Wohlstand bereits angetönt wurde. Das ist das eine – Subsidiarität ein anderes, indes: Wo (Bundes-) Hilfe nicht zur Selbsthilfe (schwächere Regionen) führt, wem ist da letzten Endes wirklich geholfen? Dem Schwachen sicher nicht – und es wird ihn vermutlich kaum tröstlich stimmen, seinen Helfer (?) in immer röteren Zahlen zu wissen! Die weitere Aufstockung eines Bundesfonds für Investitionshilfegelder muss deshalb beispielsweise bedenklich stimmen, als (rückzahlbare!) Darlehen lediglich durch ständig zusätzliche Beträge ergänzt und damit (unter schönerem Namen allerdings!) zu faktischen Subventionszahlungen denaturiert werden. Direkte Finanzierungsbeihilfen zugunsten wirtschaftlich bedrohter Regionen – um noch ein weiteres Beispiel zu nennen – laufen schliesslich akute Gefahr, einzig Wettbewerbsverzerrungen und folglich Fehlentwicklungen zu fördern: Eine direkte Begünstigung einzelner Unternehmen wird von der Definition der «Entwicklungsregion» abhängen, was dem Standortfaktor eine ökonomisch vollständig falsche Bedeutung verleiht.

Bei aller Fragwürdigkeit der darin enthaltenen Einzelheiten, kritische Aufmerksamkeit verdient dieses Massnahmebündel in seiner Gesamtheit: Aus ihm sprechen hoheitliches «Paket-Denken» und damit ungebrochen staatlicher Machbarkeitsglaube – wirtschaftsnationalistische Perspektiven also, die zwar nicht neu, deswegen aber auch nicht minder gefährlich sind.

Jürg Sager



Wirtschaftskriminalität in der Schweiz: Im Netz blieb mancher hängen

Es gibt kaum ein Land auf der Welt, in dem die Banken die Wirtschaftskriminalität so wirksam bekämpfen wie in der Schweiz. Aber auch der Staat hat in diesem Bereich wichtige Massnahmen getroffen. Dazu zählen das am 1. Januar 1983 in Kraft getretene Rechtshilfegesetz und die klare Regelung des schweizerischen Bankgeheimnisses.

Die Kriminalität im weissen Kragen erweckt unangenehme Gefühle. Man glaubt sie überall gegenwärtig und doch nirgends fassbar. Der Verbrecher mit Schirmmütze und Mundtuch ist einem gepflegten Herrn im eleganten Strassenanzug gewichen. Einzig eine sehr genaue Gesetzgebung und eine präzise Kontrolle am Bankschalter kann verhindern, dass wirtschaftskriminelle Gelder in der Schweiz Unterschlupf finden.

Pionierleistung

Das schweizerische Bankgeheimnis bietet Geldern kriminellen Ursprungs keinen Schutz. Präzise Regelungen und Bestimmungen sowie eine gut ausgebaute internationale Zusammenarbeit auf rechtlicher Ebene, so das neue internationale Rechtshilfegesetz und das Insiderabkommen mit den Vereinigten Staaten, haben viel dazu beigetragen, dass keine wirtschaftskriminellen Gelder ihren Weg in die Schweiz finden. Schon viel blieb bis heute im Netz hängen.

Hinzu kommt, dass die Schweizer Banken in eigener Regie ein taugliches Kontrollsystem am Schalter aufgebaut haben: die Sorgfaltspflichtvereinbarung mit der Schweizerischen Nationalbank. Sie gilt zu Recht als Pionierleistung in diesem Bereich. Kurt Hauri, Präsident der Expertenkommission zur Revision des Bankengesetzes, bezeichnete diese Vereinbarung jüngst als ein wirksames Instrument. Seither hätten viel weniger Fluchtgelder ihren Weg in die Schweiz gefunden. Auch im Ausland wird die Vereinbarung oft be-

wundert und als Modell empfohlen, so beispielsweise vom Europarat.

Keine Schiedsrichterkontrolle

Von seiten der Kritiker wird immer wieder verlangt, dass noch strengere Massnahmen getroffen würden. Mit der vom Bundesrat abgelehnten Bankeninitiative soll beispielsweise das Bankgeheimnis stark aufgelockert und die internationale Rechtshilfe noch weiter ausgedehnt werden.

Gemäss diesen Forderungen müsste die Schweiz allerdings eine Rolle übernehmen, die ihr aus Souveränitätsgründen nicht zukommt. Um zu bestimmen, wer noch sein Geld in der Schweiz anlegen dürfte oder nicht, würden die Schweizer Behörden eine Schiedsrichterrolle annehmen, die zu schwerwiegendsten diplomatischen Schwierigkeiten führen könnte.

Heikle Fragen

Nach diesen neuen Befugnissen müssten zum Beispiel die schweizerischen Steuerbehörden festlegen, wenn ausländische Steuergesetze und Kapitalexportverbote einen konfiskatorischen Charakter annehmen würden. Dieser Entscheid ist aber besonders heikel, wenn beispielsweise die Inflation sehr hoch ist. Wie würde sich in einem solchen Fall die internationale Rechtshilfe gestalten? Wären es dann immer noch Fluchtgelder, wenn Bürger aus einem krisengeschüttelten Land ihr Geld zu retten versuchten? Ist das Sicherheitsbedürfnis ein Akt der Wirtschaftskriminalität?

Das in jüngster Zeit wieder von neuem in düsteres Licht gerückte Iran Khomeinis mag am besten illustrieren, wie problematisch solche Urteile sind. Noch vor drei Jahren forderte die SP Schweiz eine weitergehende Rechtshilfe gerade für dieses Regime, das heute von Amnesty International schwerste Vorwürfe einstaken muss.

Peter Hubert

Nicht bestrafen

«Der Entscheid des Nationalrates, auf eine Bankkundensteuer zu verzichten, ist richtig. Weil das Bankwesen noch eine der gesunden wirtschaftlichen Säulen ist, wäre es falsch, diese durch weitere Steuern zu schwächen und die Banken damit für ihre unternehmerische Tüchtigkeit zu bestrafen.»

Nationalrat Kaspar Meier, FdP Luzern, nach dem ablehnenden Entscheid der Grossen Kammer zur Bankkundensteuer am 1. 2. 83.

Noch nie so viele Konkursöffnungen in einem Monat...

Im Januar 1983 sind 175 Konkurse ausgesprochen worden gegenüber 121 im Januar 1982. Diese Zahl beinhaltet ebenfalls die eingestellten Konkurse, d.h. zur Deckung der Kosten zur Durchführung des Verfahrens ist nicht genug Geld vorhanden – der Konkurs wird mangels Aktiven eingestellt.

Die Statistik der Konkurse in Prozenten für das Jahr 1982 gegenüber 1981 zeigt, dass im Kanton Luzern eine Erhöhung um 1,79% auf 6,27%, im Kanton Jura um 1,38% auf 2,43% und im Kanton Zürich um 0,79% auf 19,02% verzeichnet wird.

Eine prozentuale Abnahme konnten die Kantone Genf (–1,27%) und Schwyz (–1,24%) vorweisen. Ebenfalls Basel-Stadt, Aargau und Tessin verbesserten sich um fast ein Prozent. Bei den übrigen Kantonen zeigen sich keine auffallenden Veränderungen.

Dem Landverband sind 94 landwirtschaftliche Genossenschaften der Kantone St. Gallen, beider Appenzell, Glarus, des Fürstentums Liechtenstein und teilweise des Kantons Schwyz mit rund 9000 Mitgliedern angeschlossen.

Im Rechnungsjahr 1982 ist ein Umsatz von 200,5 Mio Franken gegenüber 185,9 Mio im Vorjahr erzielt worden. Die Zunahme beträgt 7,8%. Die positive Entwicklung erklärt sich vor allem mit Steigerungen in den Bereichen Most- und Steinobst, Getränke, UFA/SEG-Mischfutter und AGROLA-Treibstoffe. Der Brennstoffumsatz ist gehalten worden, was bei gesamtschweizerisch rückläufigen Verkäufen eine Verbesserung des Marktanteils bedeutet. Die Nachfrage nach qualitativ guten und praktischen Bedarfsartikeln aller Art für Haus und Garten ist anhaltend erfreulich.

Die Umsatzentwicklung darf im Durchschnitt aller Abteilungen als gut bezeichnet werden, ebenso das Rechnungsergebnis. Im Vergleich zum Vorjahr fallen die höheren Aufwendungen für das Personal ins Gewicht. Die steuerlich zulässigen Abschreibungsmöglichkeiten sind im vollen Masse ausgeschöpft worden.

Vom Umlaufvermögen in der Höhe von 39,9 Mio Franken entfällt die Hälfte auf Warenvorräte einschliesslich Pflichtlager. Das Anlagevermögen beträgt rund 25,1 Mio Franken. Die Immobilien und Tankanlagen stehen mit 17,8 Mio Franken, die Maschinen, Einrichtungen und Fahrzeuge mit 3,2 Mio Franken und die Beteiligungen und Wertschriften mit 4,1 Mio Franken zu Buch. Die Finanzierung erfolgt wie bisher weitgehend mit Fremdkapital, wobei immerhin die mittel- und langfristigen Gelder 55% der Bilanzsumme von 65 Mio Franken ausmacht.

Der Vorstand schlägt den Delegierten vor, die Rückvergütung in bisheriger Höhe auszurichten und das Anteilscheinkapital wieder zu 6% zu verzinsen. Zusammen mit der Zuweisung an die Reserven ist hierfür ein Betrag von Fr. 717'000.- erforderlich.

Der Personalbestand (ohne Genossenschaften) beläuft sich auf knapp 300 Mitarbeiter.

Umwelt schützen und nützen

Zwei Beispiele aus dem Wallis

Eine Frage scheint sich angesichts der gegenwärtigen Konjunkturlage überall gleich zu stellen: Verliert der Umweltschutz an Gewicht und Bedeutung, weil dem Wirtschaftsaufschwung Priorität zukommt? Dabei wird allerdings übersehen, dass das eine das andere nicht unbedingt ausschliessen muss. Im Wallis ist es auf alle Fälle möglich. Das hat seinen Grund in erster Linie in der Mentalität seiner Bewohner. Sie sind durch Familientradition oder Beruf stark mit der Landwirtschaft und der Umwelt verbunden. Gerade in diesem Bereich reagiert denn auch ihr Naturell besonders sensibel gegenüber staatlichen Eingriffen und Reglementierungen. Darum war es wohl auch nicht nötig, erst einmal Gesetze und Verfügungen abzuwarten, um auf einzelnen Ebenen Erfolge eines vernünftigen Umweltschutzes zu erzielen. Mit viel praktischem Sinn werden die Bedürfnisse des Landschaftsschutzes mit den Erfordernissen der Wirtschaft in Einklang gebracht. Dass sich diese Zielsetzungen ergänzen können, zeigen folgende Walliser Erfahrungen.

Ödland in Kulturland umgewandelt

Der eindruckliche und malerische Terrassenbau für die Rebkulturen, der auf der rechten Seite des unteren Rhonetals das Landschaftsbild do-

minierte, ist vielen Feriengästen unvergesslich. Auf einer Anbaufläche von total 5350 ha sind 4280 ha (80%) Rebkulturen am Berghang angebaut, wovon wiederum 3745 ha (70%) direkt auf den Terrassen. Vom Mittelalter bis in unsere Tage wurde Mauer um Mauer, Stützwerk um Stützwerk ergänzt und erneuert, um die Reben auf den ideal gelegenen Terrassen zu pflanzen. Ein «Jahrhundertbau» also, der auch in seinem Umfang, der Ausdehnung und im Aufwand eine europäische Besonderheit darstellt. Die Gesteinsmassen wurden meistens auf dem Rücken der Rebbauplätze auf die Hänge transportiert. Geduldig wurden Millionen von Gesteinsbrocken aneinandergesetzt und aufeinandergepasst. So entstand ein Mauerwerk, das sich über viele Kilometer erstreckt. Stellenweise ist es umfangreicher als die Erdmassen, die es auf der Terrasse abstützt. Insgesamt dürften 4 Millionen Kubikmeter verbaut worden sein. Zum Vergleich: die imposante Staumauer der Grande-Dixence umfasst 6 Millionen Kubikmeter Beton.

Ohne diese «murettes», wie die Walliser sie nennen, wären die Steilhänge und Böschungen nicht stabil. Jegliche Kultivierung des Bodens wäre verunmöglicht und die ganze Bergseite ein unproduktives und unwirtliches Gelände. Die Bedeutung, die hinter dieser «Landschaftsarchitektur» steckt, die eine ständige Überwachung und Ausbesserung erfor-

Ausbildungs-Kurse

2.-4./5. Mai

Einführungskurs für neue Aufsichtsratspräsidenten der deutschen und rätoromanischen Schweiz

10. Mai und
11. Mai

Ausbildungs-Mix

«Rechtsfragen», «Devisen-, Geld- und Notendhandel», «Anlageberatung, Depotverwaltung und Börsenhandel», «Check und Wechselrecht»

18.-20. Mai

Weiterbildungskurs für Verwalterinnen/Verwalter mit Bankausbildung, die 1981 den Grundkurs besucht haben

Anmeldungen und Auskünfte beim Sekretariat Ausbildung, Telefon 071 21 9420

dert, wird allgemein anerkannt. Deshalb stellt der Bund für Rebbau und Wiederherstellung der Mauern Beiträge bereit (Fr.3.-/m²), und der Kanton Wallis gestattet Steuerabzüge für die Instandstellungskosten.

So haben dank der Unterstützung durch Bund und Kanton, und weil der Anbau der Rebe sich unter diesen Voraussetzungen überhaupt noch lohnt, diese Weinbauern noch heute den Willen – und auch den Mut –, durch tagtäglichen Einsatz am Berghang und auf den Terrassen produktives Land vor der Verwilderung zu schützen.

Viehaustausch zur Landschaftspflege

Ein weiteres Beispiel für Umweltschutz, bei dem die Pflege der Landschaft mit den Bedürfnissen der Bewohner in Einklang gebracht wurde, stellt die Sömmerung von Viehherden auf den Walliser Alpweiden dar. Rund 3000–4000 Stück Vieh kommen jeden Sommer aus anderen Kantonen (vor allem Waadt und Freiburg). Der «Pensionspreis» beträgt pro Tier und Tag weniger als 2 Franken. Mit diesem bescheidenen Beitrag werden die Viehhüter wie auch die Unkosten (Versicherung, Transport usw.) beglichen. Diese Aktion, die vor allem durch die Walliser Landwirtschaftskammer gefördert wird, wurde erstmals im Sommer 1973 durchgeführt. Damals zwang die anhaltende Trockenheit die Viehhalter aus anderen Kantonen dazu. Diese inzwischen schon bald zur Tradition gewordene Einrichtung ist für alle Beteiligten von Interesse. Die Bauern profitieren für wenig Geld von den vorzüglichen Weidebedingungen. Die Walliser Gemeinden und die Hirten können ihre Kosten decken. Das Ganze kommt aber vor allem auch der Alplandschaft zugute, die ohne diese Intensivierung der Sömmerung verlassen und für den Boden in schädlicher Weise ungenutzt bliebe.

Diese wenig spektakulären, für Walliser Verhältnisse aber typischen Beispiele zeigen, dass es keine gesetzliche Regelungen braucht, wenn Privatinitiative die Natur auf vernünftige Art nutzt. Die Umwelt und die Wirtschaft brauchen nicht immer gegensätzlichen Zielen verpflichtet zu sein. Man muss nur ihre gemeinsamen Interessen miteinander verbinden. Beispiele dafür gibt es im Wallis genug.

Raiffeisenbank Schwarzenbach SG

Wir suchen auf 1. September oder nach Vereinbarung initiativen

Verwalter

Anforderungen: – selbständige Führung der Bank
(Bilanzsumme 25 Mio)

Wir bieten: – neue Kassalokalitäten
– EDV-Anlage
– schöne 5½-Zimmer-Wohnung im Bankgebäude
– fortschrittliche Anstellungsbedingungen

Bewerber mit Bankpraxis oder gleichwertiger Ausbildung senden ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an

Paul Haag
Präsident Raiffeisenbank
Wilerstrasse 44
9536 Schwarzenbach

Raiffeisenbank 5268 Eiken

Infolge Pensionierung der bisherigen Inhaberin suchen wir auf den 1. September 1983 einen hauptamtlichen

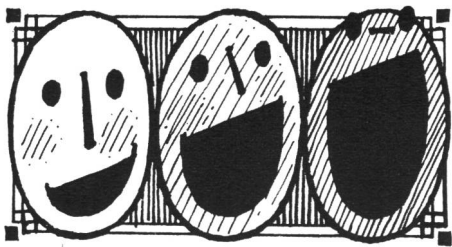
Verwalter

Als Leiter unserer Bank erwarten Sie neben dem Sparkassen- und Hypothekengeschäft weitere interessante Aktivitäten.

Anforderungen: – Abgeschlossene Banklehre oder gleichwertige Ausbildung
– Führungsqualitäten
– Kenntnisse in sämtlichen Bankgeschäften
– Initiative und Interesse am weiteren Ausbau unseres Institutes
– Kontaktfreudigkeit

Wir bieten: – Moderne neue Kassaräume mit Ruf-Computer
– Zeitgemässe Anstellungsbedingungen mit fortschrittlichen Sozialleistungen
– Auf Wunsch steht im eigenen Kassagebäude schöne 4-Zimmer-Wohnung zur Verfügung

Interessenten, die sich von dieser selbständigen Aufgabe angesprochen fühlen, richten ihre Bewerbung mit den Gehaltsvorstellungen und den üblichen Unterlagen bis 23. April 1983 an den Präsidenten der Raiffeisenbank Eiken, Hans John, Wartstrasse 15, 5268 Eiken (Tel. Nr. 064 6114 29).

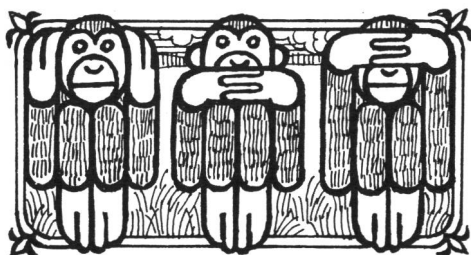


Humor

Ein nicht übermässig begabter Medizinstudent hat sich das Bein gebrochen. Nach der Heilung meldet er sich bei seinem Professor. «Wie geht es mit dem Bein?» fragt der Professor. «Ausgezeichnet», berichtet der Student. «Ich habe das Gefühl, dass ich jetzt besser gehen kann als früher.» – «Wenn das so ist», sinniert der Professor, «dann fehlt Ihnen jetzt nur noch eine kräftige Gehirnerschütterung.»

«Manchmal möchte ich ein Hund sein!» meint Huber. «Weshalb denn?» fragt sein Kollege. «Dann müsste ein anderer für mich die Steuern zahlen!»

Erzählt Susi ihrer Kollegin Rita: «Also, der Michael ist ein ganz unverschämter Kerl. Gestern abend sage ich ihm, ich will ihn nicht mehr sehen. Und was tut er? Er macht das Licht aus!»



Besinnliches

Man verliert die meiste Zeit damit, dass man Zeit gewinnen will.

J. Steinbeck

Vorurteile sind schwieriger zu zertrümmern als Atome.

Einstein

Politiker und Funktionäre, die vor der Jugend und ihren Ansichten Angst haben, sind reif für die Pension.

Josef Krainer sen.

Immer mehr Aufgaben belasten die Raiffeisenbanken; Lösungen von RUF bieten mehr Transparenz, Effizienz und Schnelligkeit.



Das «Alles-im-Griff-haben» ist jetzt problemlos wie noch nie. Obwohl die Ansprüche an das Rechnungswesen in den Raiffeisenbanken ständig steigen, muss heute alles immer schneller und genauer geliefert werden...

...Einzahlungen, Auszahlungen, Überweisungen, Konten-Auszüge, Zinsabrechnungen, Fremdwährungsgeschäfte, Zinsberechnungen, Abschlüsse, Depot-Abrechnungen – sämtliche Konten immer auf dem neuesten Stand nach jeder Kontenbewegung.

Da braucht es nicht nur gute Hardware. Erprobte Software-Programme sind genauso wichtig – und Fachleute, die Ihre Software-Programme genau auf Ihre individuellen Bedürfnisse abstimmen können, weil sie die Probleme des Raiffeisenbanken-Rechnungswesens bestens kennen.

Da braucht es Spezialisten, die Ihre Mitarbeiter einarbeiten und schulen und die auch zwischendrin schnell da sind, wenn es nötig ist, auch noch nach Jahren.

Bei RUF, dem Schweizer Generalunternehmen für das Rechnungswesen, haben Sie das alles «unter einem Dach». Sie wissen von Anfang an, was Sie bekommen und was es kostet.

Weit über 100 Raiffeisenbanken arbeiten erfolgreich mit RUF.

RUF

Hauptsitz RUF Buchhaltung AG

Badenerstrasse 595, 8048 Zürich, Telefon 01 491 64 00

Geschäftsstellen / RUF-Shops Schweiz:

4002 Basel, 3013 Bern, 7000 Chur, 1202 Genève,
1000 Lausanne, 6900 Lugano, 9001 St. Gallen

RAIFFEISEN
unsere  Bank

Raiffeisenbank Horw LU

Infolge Rücktritt unseres langjährigen verdienten Verwalters wird in unserem Institut mit einer Bilanzsumme vom 48 Millionen die Stelle des

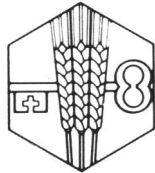
Verwalters frei.

Wir bieten: Selbständigen, verantwortungsvollen Posten. Zeitgemässe Anstellungsbedingungen. Modern eingerichtete Räume im eigenen Gebäude. Komfortable Wohnung steht zur Verfügung.

Wir erwarten: Kontaktfreudige Persönlichkeit mit abgeschlossener Banklehre oder kaufmännischer Ausbildung mit Bank-Erfahrung und EDV-Kenntnissen.

Eintritt: Frühjahr/ Sommer 1983 nach Vereinbarung.

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen samt Gehaltsansprüchen sind zu richten an den Vorstandspräsidenten der Raiffeisenbank Horw LU: Willy Zimoberhaus, Gartenstr. 6. 6048 Horw, Tel. P 041 41 25 35



Junger kaufmännischer Angestellter (KV-Diplom/ Verwaltung) **sucht**

Anstellung als Stagiaire

in der deutschen Schweiz auf den 1. September 1983.

Telefon 037/46 13 65
(Herrn Emmenegger/ Bürozeit).

Die Geschenkidee! WAPPENSCHIBEN



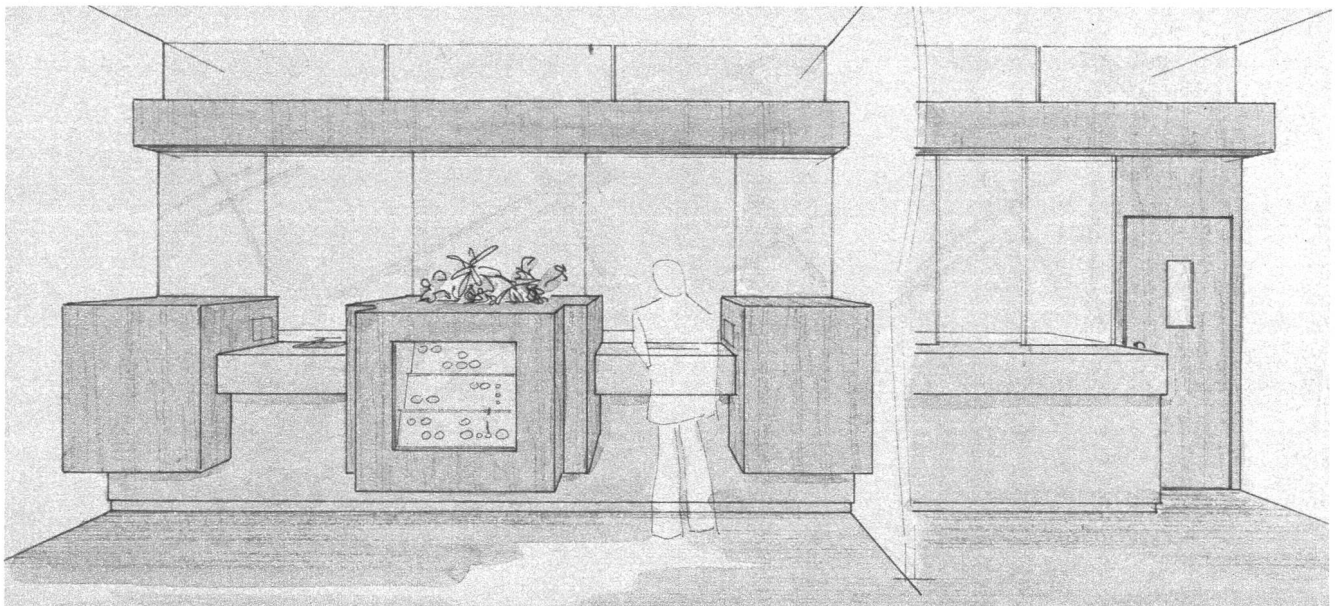
für alle Zwecke in lichtechter, kunsthandwerklicher Ausführung mit echter Verbleiung. ALLE Familienwappen in der Grösse 22x30 cm Fr. 198.-, sowie alle Kantons- + Gemeindegewappen schon ab Fr. 80.- bzw. Fr. 92.-.

Verlangen Sie Dokumentation.

Postfach 97, 3000 Bern 25

Tel. 031 42 61 22

HERALDICA,
BERN + BRISSAGO



ZEICO

BANKEINRICHTUNGEN • SAFES • KASSEN
INSTALLATIONS BANCAIRES • SAFES • COFFRES

Verwaltung + Technik:
Zeico AG, Postfach
8048 Zürich, Tel. 01 - 64 17 64

Fabrikation:
Zeico AG, 3945 Gampel
Telefon 028 - 42 20 72

ZEICO

Ihr Partner

für Safe- & Bankeinrichtungen

müller safe wil ag
Safe- und Kassenbau, 9500 Wil, Tel. 073 22 52 22/23

Raiffeisenkasse in der Westschweiz sucht auf den 1. Mai bis Ende 1983 einen jungen

Angestellten oder Angestellte

welche sich in der französischen Sprache zu verbessern wünschen.

Offerten unter Chiffre 38-101240
Assa Schweizer Annoncen AG,
Oberer Graben 3, 9009 St. Gallen

Zu verkaufen

Sitzungszimmer-Tisch

260×110 cm

10 Stühle

— beides in Eichenholz
(Möbiliar neuwertig)
sowie

1 Kontoboy

mit 2 Bahnen und 2 Schubladen und

1 Kontoboy

mit 1 Bahn und 1 Schublade

Der Verkauf erfolgt bedingt durch den Bezug des neuen Bankgebäudes sowie der vollständigen Umstellung auf ein Dialog-System.

Interessenten melden sich bei der
Raiffeisenbank Fislisbach
5442 Fislisbach, Tel. 056/83 37 37

Wissen Sie,
warum es Inserate braucht?

assa

Assa Schweizer Annoncen AG
Oberer Graben 3
(Schibenertor)
9001 St. Gallen
Telefon 071-22 26 26

ZU VERKAUFEN auf Ende Jahr

RUF 47

Magnetkontencomputer in einwandfreiem, neuwertigem
Zustand

mit LOBAS-Bankenprogramm mit diversen Extras!

Nähere Auskünfte erhalten Sie durch:

RAIFFEISENBANK 3906 SAAS-FEE
Tel.-Nr: 028/57 20 63

Raiffeisen-Kasse Schattdorf UR

Für unser neues Kassen-Lokal suchen wir auf den 1. Januar 1984 einen vollamtlichen

Kassen-Verwalter

Wir erwarten: Ausbildung im Bankfach, Berufserfahrung und Berufsfreude sind Voraussetzung für die Übernahme dieser selbständigen, verantwortungsvollen Funktion.

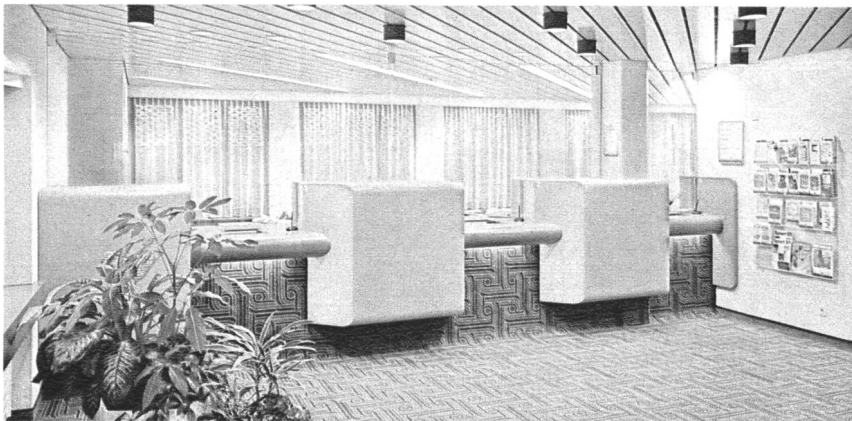
Nebst dem fachlichen Wissen legen wir Wert auf eine freundliche, kontaktfreudige und diskrete Persönlichkeit.

Wir bieten: Zeitgemässe Anstellungsbedingungen, Sozialleistungen und ein der Position angemessenes Salär.

Freundliche neue Büroräumlichkeiten und eine 4- oder 2-Zimmerwohnung stehen im Kassengebäude zur Verfügung.

Bei Bewährung eine selbständige, entwicklungsfähige Dauerstelle.

Wir freuen uns auf ihre handgeschriebene Bewerbung — die diskret behandelt wird — mit Lebenslauf, Foto und Gehaltsvorstellung bis am 10. Mai 1983, die namens der Raiffeisenkasse
Hr. Hans Gisler-Gisler, Langgasse 36, 6467 Schattdorf,
gerne entgegennimmt.



Führend im Bau von modernen Bankanlagen. Verlangen Sie eine unverbindliche Beratung sowie die neuesten Referenzen von Raiffeisenbanken.

Armin Bräm, 8805 Richterswil
Bank- und Büroeinrichtungen

Tel. 01 784 05 75

Sicher ganz sicher am sichersten Cerberus

176 000 kritische Kunden auf der ganzen Welt haben sich für Cerberus Sicherheits-Produkte entschieden. Ein Zufall?

Cerberus AG
Männedorf, Bern, Lugano,
Lutry, Pratteln, St. Gallen

**Sicherheits-Systeme
gegen Brand und Kriminalität**



Soeben in frisch umgebaute Büros eingezogen, suchen wir jüngere(n)

Kaufm. Angestellte(n)

zur Mithilfe in allen Arbeitsbereichen. Wenn Sie exaktes Arbeiten gewöhnt sind und evtl. schon Erfahrung im Bankfach haben, erwarten wir gerne Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen (mit Foto und Gehaltsanspruch) an:

Raiffeisenbank Rheinau, 8462 Rheinau

Zu verkaufen

NCR 299

elektronisches Buchungs- und Abrechnungssystem neuwertig. Sehr günstiger Preis.

Weitere Auskunft gibt Ihnen
071/ 21 95 31

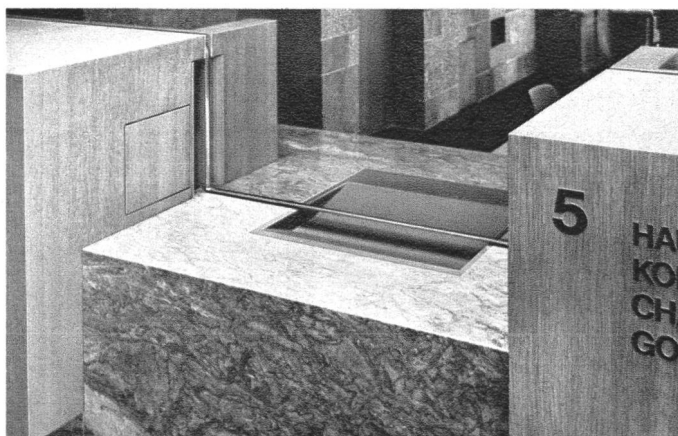
Schweizer Verband der
Raiffeisenkassen Zentrale Werbung,
Druck und Material, ZWDM
Fürstenlandstr. 99, 9014 St. Gallen

TELL Schalter- anlagen

Sicher, zweckmässig und gepflegt, mit den neuen, schusssicheren Durchgabemulden und Durchgabeschiebern. Trotz Vollverglasung überdurchschnittlich gute, den persönlichen Kontakt fördernde Sprechverhältnisse dank den ebenfalls schusssicheren Sprechumlenkungen.

Unsere Sicherheitssysteme können auch in bereits bestehende Anlagen eingebaut werden.

Für die Sanierung der nebenstehend abgebildeten Schalteranlage der Zentralbank in St. Gallen hat sich der Schweizer Verband der Raiffeisenkassen für unsere Sicherheitssysteme entschieden.



Schalterkassen
Tresoranlagen
Panzer- und Gittertüren
Nachttresoranlagen

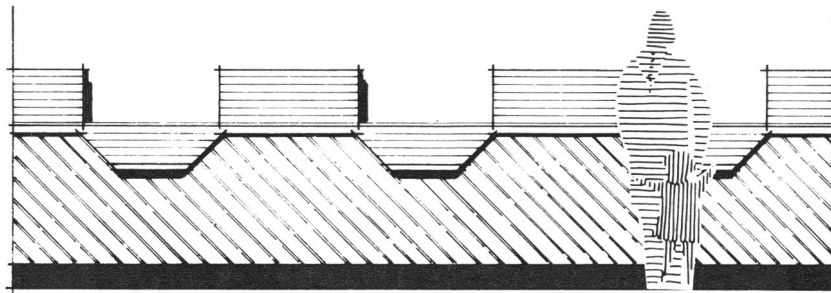
Kassen- und Bücherschränke
Panzerschränke
Magnetbandschränke
Registraturschränke



**Kassenfabrik und Tresorbau
Brack + Peter, Inh. Jucker + Co.**
8810 Horgen, Tel. 01 725 14 12

BIGLA

3507 BIGLEN
TEL. 031 90 22 11



WIR PLANEN UND BAUEN AUCH IHRE BANKEINRICHTUNG!



Fahnen Flaggen Masten

und alles, was zur
guten Beflaggung
gehört,
Ihr Spezialist

Heimgartner
9500 Wil SG
Telefon 073/22 37 11



Ein wertvolles immer beliebteres

Geschenk

**HANDGEMALTE
FAMILIENWAPPENSCHIEBEN**

Eigenes Wappenarchiv
Butzenschieben, moderne Glasmalereien
Verlangen Sie unseren Farbprospekt.

GLASMALEREI ENGELER
9204 ANDWIL SG bei Gossau. Tel. 071 8512 26



Gute Gartenerde steckt voller Leben

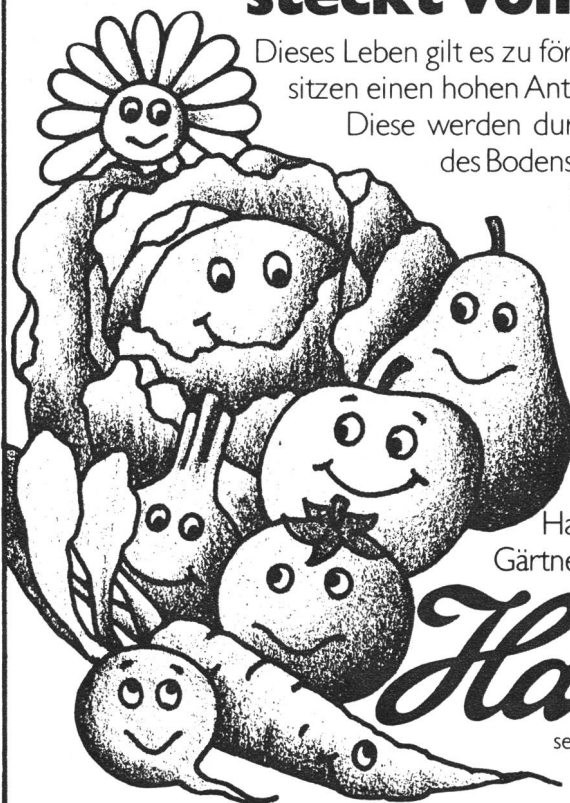
Dieses Leben gilt es zu fördern. Haurt Dünger be-
sitzen einen hohen Anteil an organischen Stoffen.

Diese werden durch die Mikroorganismen
des Bodens abgebaut und liefern den

Pflanzen auf natürlichem
Weg die nötigen Nähr-
stoffe. Zudem verbessern

sie die Bodenstruktur
und den Wasserhaus-
halt. Es lohnt sich na-
turgerecht zu düngen.

Fragen Sie die Berufs-
gärtner. Fast alle brauchen
Haurt Dünger. Erhältlich in
Gärtnereien, Gartencenters und
im Fachhandel.



Haurt
seit 1663 **Dünger**



Werben Sie

neue

Abonnenten

für die

Zeitschrift

Raiffeisen